

# PLAYBOY

ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN

## GZSZ Star

— Als —  
*Yvonne Bode begeistert  
GISA ZACH  
die RTL-Zuschauer – ihre  
aufregendsten Seiten aber  
zeigt sie nur hier*

PLAYBOY  
**EM-**  
*Special*

*11 Dinge, die uns in  
Sommermärchen-  
Stimmung bringen*

&

*Die schönsten Sport-  
Moderatorinnen  
Englisch rasen mit  
dem Lotus Emira*

— PLUS —  
*Interviews mit  
Fredy Bobic  
Daniel Brühl  
Marco Wanda und  
Scorpions-Legende  
Klaus Meine*





# GRAHAM HILL

MEN'S GROOMING PRODUCTS



Entdecke **LESMO Moulding Clay** von GRAHAM HILL. Mit ausgezeichnetem Halt und mattem Finish bietet das Clay endlose Stylingmöglichkeiten – ideal für alle Short Cuts.

[www.grahamhill-cosmetics.com](http://www.grahamhill-cosmetics.com)







EDITORIAL

# Beste Zeit

*Die beste Zeit ihres Leben haben Menschen angeblich zwischen dem 30. und 34. Lebensjahr. Das kann man so zumindest aus einer Studie herauslesen, die eine spanische Universität vor ein paar Jahren durchgeführt hat. Darin wurden rund 30.000 Menschen zwischen 50 und 80 aus*

*13 Ländern Europas befragt, in welcher Lebensphase ihre Zufriedenheit denn am größten war. Erkenntnis: Ab 20 werden Menschen zunehmend glücklicher – bevor es dann mit der Glückseligkeit wieder rapide abwärts geht.*

*Ich kann dieser Studie, die natürlich auf sehr persönlichen Erinnerungen beruht, zumindest im ersten Teil einiges abgewinnen. Mit 30 wurde ich zum ersten Mal Vater, und mein persönlicher Glücksindex war damals in ungeahnte Höhen geklettert. Inzwischen habe ich drei weitere Kinder und weiß, dass Elternschaft zwar das Erfüllendste im Leben – aber eben auch zu Recht nicht vergnügungssteuerpflichtig ist. Dennoch: Wenn ich auf die Frage nach der glücklichsten Phase meines Leben antworten müsste, wäre die Sache klar: Meine beste Zeit ist jetzt! Mit 57. Zufriedenheit scheint zumindest bei mir keine Frage von ewiger Jugend zu sein.*

*Der fränkische Unternehmer Thomas Sabo gründete vor 40 Jahren eine Schmuckhandlung, die er innerhalb von vier Jahrzehnten zu einem Global Player entwickelt hat. Ich konnte mit dem 63-Jährigen jetzt für diese Ausgabe (ab Seite 82) über seine ganz persönliche Erfolgsformel sprechen. Dabei erfuhr ich von dem Selfmade-Millionär, warum gerade die 1980er-Jahre für ihn die schönste Zeit seines Lebens waren.*

*Und auch Fredi Bobic hat schon große Zeiten erlebt: 1996 wurde er mit der deutschen Fußball-Nationalmannschaft Europameister. Im Interview (ab Seite 64) verrät der einstige Weltklasse-Stürmer und heutige Fußball-Manager, worauf er sich bei der Heim-EM freut, was ihn am DFB ärgert und warum er die heutige Spielergeneration ganz und gar nicht beneidet. Und: Er spricht ganz offen über die beste Zeit seines Lebens.*

*Seit unglaublichen 32 Jahren läuft bei RTL täglich von Montag bis Freitag die Erfolgsserie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“. Fast von Beginn an mit dabei: Wolfgang Bahro, der den intriganten Anwalt Jo Gerner verkörpert. Als Frau an seiner Seite: Yvonne Bode, gespielt von der wunderbaren Gisa Zach. Warum die 50-Jährige womöglich gerade ihre aufregendste Zeit erlebt, sehen Sie, lieber Leser, in unserer Cover-Story ab Seite 32.*

*Ich wünsche Ihnen eine tolle Zeit,*

*Ihr*

**Florian Boitin, Chefredakteur**  
boitin@playboy.de

## WIE GEFÄLLT IHNEN DIE AKTUELLE AUSGABE?

Schreiben Sie mir gerne Ihre Meinung unter [boitin@playboy.de](mailto:boitin@playboy.de).

Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter [www.playboy.de/newsletter](http://www.playboy.de/newsletter)



## LAURAS BESTE ZEIT

... hat eben erst begonnen! Im Rahmen einer glamourösen Preisverleihung kürten wir Laura Langas im Casino Baden-Baden zur Playmate des Jahres. Die schönsten Momente und die spannendsten Gäste des „Playmate des Jahres“-Awards 2024 zeigen wir Ihnen in unserem umfassenden Event-Nachbericht ab Seite 112



## GRATIS-NEWSLETTER ABONNIEREN

Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone, und melden Sie sich noch heute für den Playboy-Newsletter an.





# INHALT

## AKTION

**Gentlemen's Adventure Tour:** Gehen Sie mit Playboy im November auf Abenteuer-Safari in Namibia 9

## UPDATE

**First Lady:** Die einzigartige Lena Meyer-Landrut 11

**Ein guter Monat für:** Kulturfreunde und Genießer 12

**10 Fragen an ...** Daniel Brühl 14

**Reise:** Sieben Festivals, die einen Besuch lohnen 18

**Männerbar:** Fünf Aperitifs für laue Sommerabende 22

**Motor:** Unterwegs mit der elektrischen Luxuslimousine Lucid Air 24

## STREITSCHRIFT

**Gefangen im Gestern:** Unser Autor warnt vor dem Retro-Trend. In Bezug auf Musik kein Problem – aber politisch sicher keine Lösung in Krisenzeiten 28

## INTERVIEW

**Klaus Meine:** Der Scorpions-Frontmann über die verlorene Zeit des „wind of change“, schmerzende Knie und viele aktuelle Gründe zu beten 46

## REPORTAGE

**Ein Mann für harte Fälle:** Wir schauen dem bekannten Strafverteidiger Detlev Binder bei der Arbeit mit Verbrechern über die Schulter 50

## EM-SPECIAL

**Zum Aufwärmen:** Elf Dinge und Fakten, die uns in Sommermärchen-Stimmung bringen 56

**Fredi Bobic:** Der Europameister von 1996 über heimliche Kneipentouren, seine Kritik am DFB und den Druck auf heutige Jungprofis 64

**Pro und Contra:** Public Viewing 70

**Umfrage des Monats:** Wer sind die schönsten Sportmoderatorinnen Deutschlands? 72

## MOTOR & TECHNIK

**Lotus Emira:** Eine Ausfahrt im letzten Verbrenner, den der englische Autobauer auf die Straße bringt 74

**Mein Schlitten:** Martin Risc und sein BMW Z3 78

**Uhren-Kolumne:** Der Playboy-Experte vergleicht Garmin Marq Athlete vs. Apple Watch Ultra 2 80







COVER: PHILIP LA PEPA FÜR PLAYBOY; RÜCKCOVER: MARC WITTKOWSKI FÜR PLAYBOY; FOTOS: LUKE CRAFT, ISTOCKPHOTO, LOTUS, PHILIP LA PEPA FÜR PLAYBOY, JENS OELLERMANN FÜR PLAYBOY

# 64

EM-SPECIAL

# 32

## TITELSTRECKE

Bei GZSZ erlebt Gisa Zach als Yvonne Bode an der Seite von Serien-Bösewicht Jo Gerner gute und schlechte Zeiten. Ihre schönsten Seiten zeigt sie nur hier

## STIL

- 82 **Thomas und Rita Sabo:** Der Schmuck-Unternehmer und seine Frau über Erinnerungsstücke am Finger, Spiritualität und das Familien-Business
- 86 **Mode:** Die Rückkehr des bunten Kurzarmhemds
- 88 **Pflege:** Erfrischendes für die Flugreise

## EROTIK

- 90 **Playmate:** Unsere Miss Juli, Laura Engelmann, genießt die Stille der Natur auf Lanzarote
- 120 **Blende Sechs:** Der Fotograf Teddy Marks stellt seine neueste Ode an Mallorcas Schönheiten vor

## KULTUR

- 106 **Marco Wanda:** Der Sänger der Austro-Band über seine Rolle als rauchender Lederjacken-Rocker
- 109 **Literatur:** Die Leseempfehlungen des Monats

## LUST & LEBENSART

- 110 **Tagebuch einer Verführerin:** Sexkolumnistin Sophie Andresky über gefährliche Liebesspiele
- 112 **„Playmate des Jahres“- Award 2024:** So war unsere Promi-Feier mit Laura Langas in Baden-Baden

## STANDARDS

- 3 Editorial
- 6 Making-of
- 8 Leserbrief
- 26 Berater
- 104 Witze
- 105 Cartoon
- 128 Impressum
- 129 Bezugsquellen
- 130 Playboy Classic



## Titel-Team

Für unseren Cover-Star Gisa Zach (3. v. r.) war die Playboy-Reise an den Ort des Titel-Shootings im doppelten Sinne aufregend: Zum einen war es ihr erstes Mal nackt vor der Kamera, zum anderen auch ihr erster Trip nach Südafrika. Leider blieb fürs Sightseeing keine Zeit, weshalb sie unbedingt noch einmal wiederkommen möchte. Beim Anblick der Bilder können wir uns für diesen Verzicht nur bedanken! Sehen Sie selbst: ab S. 32



## Friederike Keup

Ein Vierteljahrhundert lang hält die studierte Kommunikationsdesignerin nun schon dem berühmten Hasen die Treue. 25 Jahre Playboy-Grafik: Das sind 300 Ausgaben und unzählige Erlebnisse. Happy Bunny-Jubiläum liebe Frieda!



## Daniel Brühl

Für die aktuelle Ausgabe sprach Autorin Mareike Opitz den Schauspieler per Videocall – so wie auch für das Interview davor. Und das davor. Und ... Moment! Zeigt dieses Bild von 2015 etwa das letzte Live-Treffen? Zum Glück sehen beide heute noch ziemlich genauso aus. Ab S. 14



## „Playmate des Jahres“-Award 2024

Teamwork makes the dream work! Dass aus dem „Playmate des Jahres“-Award 2024 im Casino Baden-Baden ein bombastisches Event wurde, ist dem Team um Elisabeth Schmidt, Director Marketing bei Playboy (4. v. r.), Ute Fuchs, Leiterin Marketing des Casinos Baden-Baden (M.), Lena Materna, Marketing Managerin des Casinos (4. v. l.), und Emanuel Sirch, Geschäftsführer „A Manual“ (2. v. r.) zu verdanken. Katharina Mross, Natasa Mermer, Corinna Beckmann (v. l.), Liyel Baron (3. v. r.), Nina Habres (r.) und Oliver Horn (nicht im Bild) hielten ihnen vor Ort den Rücken frei. Die Highlights des Abends sehen Sie ab S. 112



**ABT**

*Scatenato*



**ABT URUS SCATENATO** (erhältlich für URUS, URUS S & URUS PERFORMANTE)  
Verbrauchswerte in l/100 km (die angegebenen Verbrauchswerte beziehen sich auf das Serienfahrzeug URUS S) kombiniert: 14,1; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 320 g/km.  
Abbildung zeigt Individualisierungsmaßnahmen nach den Regelungen der StVZO für Änderungen an in Verkehr befindlichen Fahrzeugen.

**WWW.ABT-SPORTSLINE.DE**

**ABT Sportsline GmbH** · Johann-Abt-Straße 2  
D-87437 Kempten · Tel.-Nr. 0831 / 57140-0



# FORUM



*Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen*



Kein Wunder nach der hohen Beteiligung an der „Playmate des Jahres“-Wahl: Die drei Finalistinnen in einer Ausgabe (06/24) begeisterten die Leser-Mehrheit

## TITEL 06/24

Liebes Playboy Team! Ich habe mich sehr über die Juni-Ausgabe gefreut. Sie zeigt wieder, wie exzellent Ihr es versteht, hübsche Damen in Szene zu setzen! Auch als Frau kaufe ich Euer Magazin immer wieder. Sexy, witzig, fresh! Bleibt so! *Daniela T.*

## TITEL 06/24

Liebe Playboys, es ist wie ein Wunder: Genau diese drei Damen auf dem Titel waren meine drei absoluten Lieblings-

Playmates letztes Jahr. Volltreffer! Diese Ausgabe hebe ich mir auf! *Günther L.*

## INTERVIEW J. ENSTHALER 05/24

Liebe Playboy-Redaktion, es klingt klischeehaft, aber ich mag Euer Magazin gerade auch wegen der guten Artikel. Ein Männermagazin, das alles andere als chauvinistisch ist, sondern offen, tolerant und Frauen schätzend. In meinen Augen immer politisch korrekt, dennoch gönnt Ihr Euch auch eine Meinung. Clever, dass Ihr zum „woken Irrweg“ eine starke Frau wie Janna Ensthale zu Wort kommen lasst! *Armin W.*

## TITEL 05/24

Liebe Redaktion, Glückwunsch zum Mai-Titel mit Tanja Tischewitsch! Hannover konnte bislang nur mit dem verwitweten Charme der Welfendynastie, den „Nanas“ von Niki de Saint-Phalle oder einem Ehefrauen verschleißenden Ex-Kanzler aufwarten. Und dem Ruf, sterbenslangweilig zu sein, seit es das „Casablanca“ von Bodo Linnemann am Weißekreuzplatz nicht mehr gibt. Dank der schönen Tanja geht das aber wieder in die richtige Richtung. Hoffen wir, dass sie Brad Pitt verführt und der Stadt an der Leine Glamour bringt. *Cornelius L.*



Verliebt in unsere Miss Februar 2022, Anastasia Hale: diese famosen Kameraden der Schweizer Armee

## LESERBRIEF DES MONATS

Sehr geehrte Playboy-Redaktion, zurzeit absolvieren wir den Militärdienst bei der Schweizer Armee. Momentan sind wir in einem Bunker stationiert, welcher nicht dem höchsten der Gefühle entspricht. Wir kommen auf wenig Schlafenszeit, haben kaum warmes Wasser und Strom, und von Internet-Empfang müssen wir gar nicht erst anfangen zu träumen. Unser Durchhalte-wille wird jedoch massiv gestärkt, wenn wir abends in den Schlafsektor treten und von der bezaubernden Anastasia Hale angelächelt werden. Ihre umwerfende Postur lässt die ganze Müdigkeit verschwinden. Das Problem ist nur, dass wir für 30 Kameraden nur eine solche Aufheiterung haben. Wäre es möglich, dass Sie uns weitere visuelle Wunderwerke der Miss Februar 2022 zukommen lassen? *Jonas Eberle*

## ANTWORT DER REDAKTION:

*Liebe Kameraden der Schweizer Armee, wir haben die erbetene Aufheiterung in die Post gesteckt und hoffen das Beste für Euch. Ein guter Schluck für die verdiente Freizeit nach dem Bunker folgt noch ... Cheers, auf Euer Wohl!*



## SCHREIBEN SIE UNS

und gewinnen Sie eine Flasche des Playboy-Edelbrands „PUR Malt fassgelagert“, produziert in Zusammenarbeit mit der finch® Whiskydestillerie. Ein Genuss für echte Playboy-VIPs – und für Sie, wenn Sie sich die Zeit nehmen.

## Reich an Wissen

*Damit die Kandidatin Britta Fitzner in der „Wer wird Millionär?“-Folge vom 29. April die 64.000 Euro mit nach Hause nehmen konnte, musste sie erst an dieser 300-Euro-Frage vorbei. Ob sie dabei wusste, was Natriumchlorid ist oder einfach gern den Playboy liest, wissen wir leider nicht. Wir tippen aber auf Zweiteres.*



Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Anschrift: **Playboy, Kouneli Media GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: **leserservice@playboy.de**

FOTOS: LARA KINMAN FÜR PLAYBOY, PLAYBOY, PR., PRIVAT



  
**GENTLEMEN'S**  
**ADVENTURE**  
**TOUR 2024**

# Auf nach Afrika!

*Im November 2024 starten wir wieder die Motoren: Melden Sie sich jetzt schnell an, und touren Sie mit uns zehn Tage im Defender durch die einzigartige NATURKULISSE NAMIBIAS. Prädikat: Unbezahlbar!*

**E**

s ist die Neuauflage der Tour aus dem Jahr 2022. Nur diesmal noch spektakulärer und noch umfangreicher! Seien Sie dabei, wenn wir am 15. November von Frankfurt am Main Richtung Afrika aufbrechen. Bis zu unserer Rückreise am 25. November werden wir zehn Tage gemeinsam unterwegs sein und dabei die faszinierendsten Orte und Gegenden Namibias erkunden – und zwar am

Steuer eines Defender 110! Der legendäre Geländewagen wird Ihr treuer Begleiter sein und bringt Sie vom Startpunkt Windhoek, der Hauptstadt Namibias, quer durch das riesige Land im Süden des afrikanischen Kontinents. Unter der Leitung erfahrener Instrukturen führt uns die Reise durch die eindrucksvollen Dünenlandschaften der Namib-Wüste bis zur Atlantikküste nach Swakopmund. Neben unendlichen Weiten mit malerischen Savannen und pittoresken Felsformationen lockt Namibia auch mit seiner einzigartigen Tierwelt: Event-Kuratorin Rita-Graciela Werner und Playboy-Chefredakteur Florian Boitin nehmen Sie mit auf große Safari! Worauf warten Sie noch?

**Achtung: Die Teilnehmerzahl ist stark begrenzt.**  
**Bewerben Sie sich deshalb jetzt noch schnell für diese außergewöhnliche Reise** (Teilnahmegebühr: 7700 Euro exklusive Anreise) per Mail mit Ihrem Namen und Foto, Geburtsdatum, Adresse und Telefonnummer unter [adventuretour@playboy.de](mailto:adventuretour@playboy.de).



**1** Einzigartige Landschaften: Endlose Weiten prägen die Natur Namibias. **2** Erfahren Sie am Steuer des legendären Defenders die Schönheit des Landes. **3** Melden Sie sich gleich an, und werden Sie Teil unseres Reise-Teams. **4** Einmalige Tierwelt: Gehen Sie mit uns auf große Safari

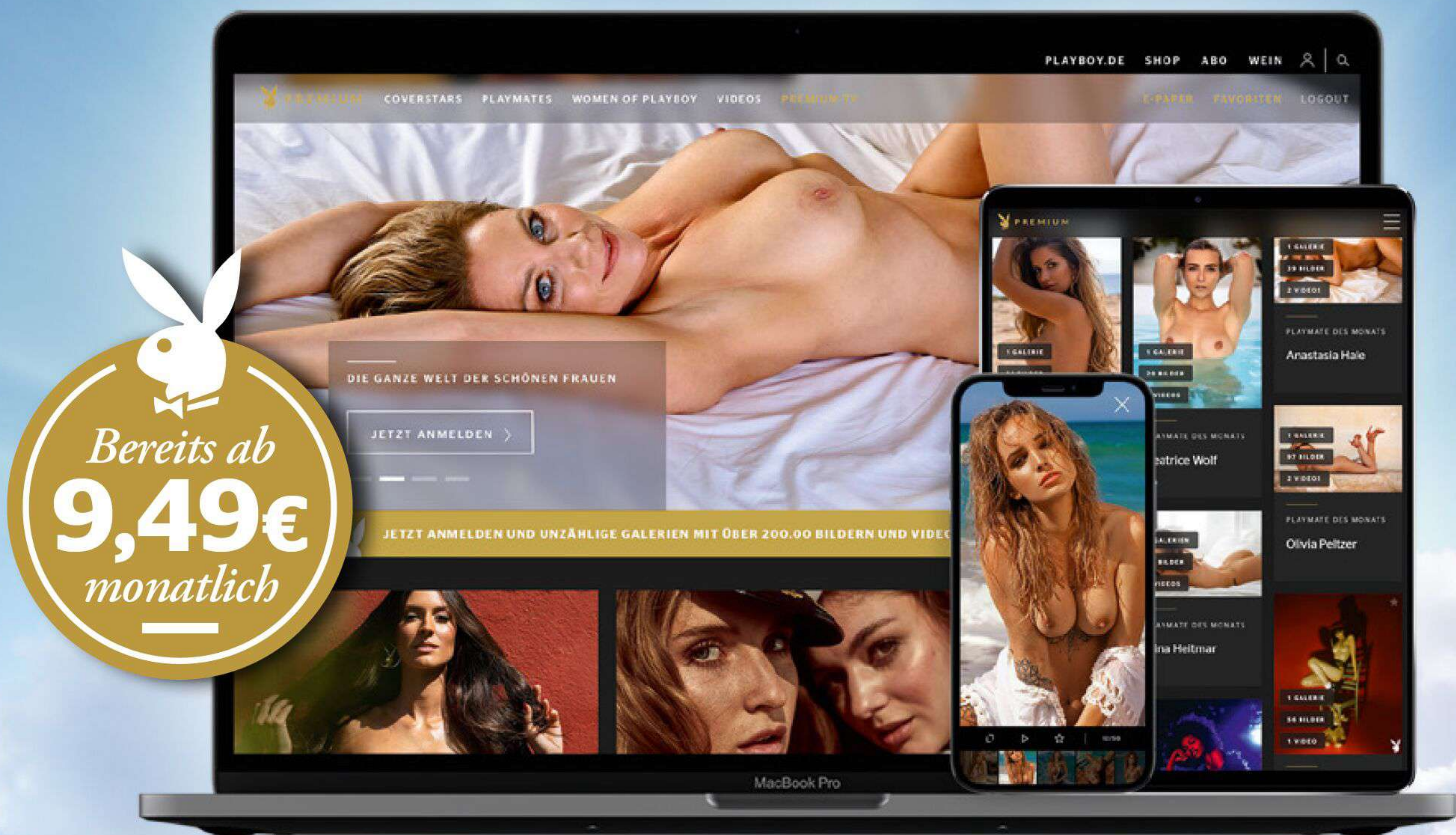






# DAS PARADIES HAT EINE HOMEPAGE

*Exklusive Inhalte von TITELSTARS und PLAYMATES  
– nur einen Klick entfernt!*



Jetzt unter **premium.playboy.de** anmelden  
und Vorteile von PlayboyPremium genießen:



#### **ANONYM & DISKRET**

*Angenehmes Surfen  
und sicheres Bezahlen  
mit PayPal.*



#### **EXKLUSIVE INHALTE**

*Mehr als 200.000  
unveröffentlichte Bilder  
und Videos.*



#### **GRATIS E-PAPER**

*Digitales Playboy  
Magazin im Wert von  
8,49 Euro gratis.*



#### **FLEXIBLE LAUFZEIT**

*Jederzeit und einfach  
kündbar im eigenen  
Profilbereich.*



# UPDATE

*Was diesen Monat wichtig wird*



FIRST LADY

## Lena Meyer-Landrut

**Bekannt als:** Sängerin, Songwriterin, Model, TV-Star. **Alter:** 33.

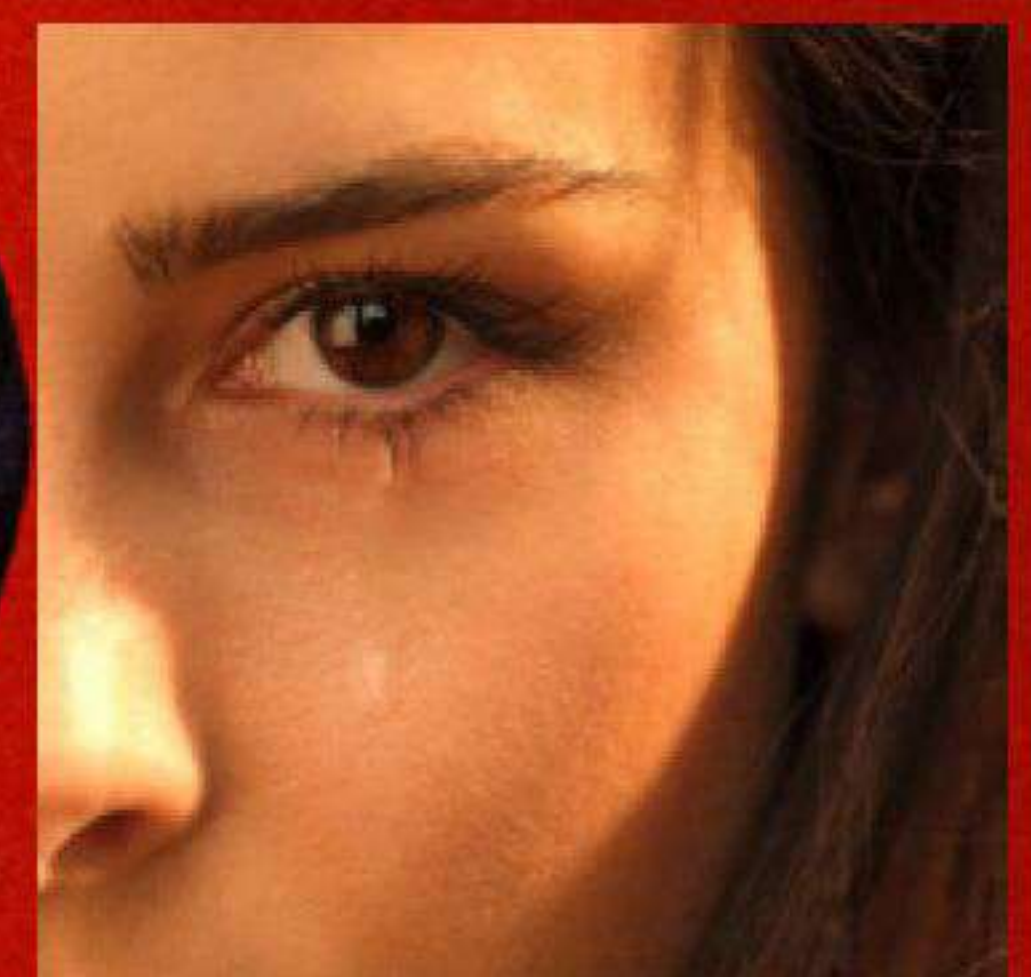
**Status:** Traumfrau, aber leider vergeben (mit ihrem Mann, dem Sänger Mark Forster, hat sie eine Tochter). **Herkunft:**

Hannover, wo sie zur Schule geht (Abitur) und tanzt und singt, bis sie sich 2009 für Stefan Raabs ESC-Castingshow anmeldet.

**Karriere:** 2010 gewinnt sie als zweite Deutsche überhaupt den ESC. Ihre Singles schießen an die Charts-Spitze, ebenso ihr Debüt-Album „My Cassette Player“ im selben Jahr. Seitdem gelingt ihr einfach alles. Sechs Alben hat sie mittlerweile herausgebracht.

**Nebenjobs:** Lena modelt, spielt TV-Rollen, synchronisiert Filme und ist selbst als „The Voice Kids“-Jurorin süßer als sämtliche Interpreten. **Wieder sehen**

können wir sie jetzt überall, wo sie ihr frisch erschienenen Album „Loyal To Myself“ vorstellt





# Ein guter Monat...



Der PLAYBOY-MÄNNERKALENDER

## SEIN UND HABEN

Was haben Leica, Porsche und Steiff gemeinsam? Richtig, sie sind Markenklassiker – und gehören ebenso zur Bundesrepublik wie deren Landschaften, zum Beispiel die Insel Sylt. In „Einfach deutsch“ versammelt sich alles, was Deutschland weltweit bekannt macht



## IKONISCH

Adidas, Puma, Laugenbreze und Gartenzwerg: „Einfach deutsch“ wirft einen positiven Blick auf Deutschlands Geschichte seit 1945, der tatsächlich gute Laune macht – gar nicht mal so typisch deutsch, oder?



## für guten Stil

Wir Deutschen tun uns ja manchmal schwer mit der Selbstliebe. Hilfestellung im Buchformat gibt's jetzt von teNeues. Mit „Einfach deutsch“ widmet der Verlag der Bundesrepublik „Eine Liebeserklärung an den German Style“. Denn davon gibt es zwischen Kiel und Freiburg mehr, als man glaubt. Neben genialen Erfindungen und Design-Klassikern finden sich im Buch auch die bekanntesten Dichter und Denker wieder. Auf mehr als 200 Seiten feiert das Werk Errungenschaften und Eigenheiten, die Deutschlands Identität ausmachen. 40 Euro, [teneues.com](http://teneues.com)



# *für* Straßen- Geschichten

KINO



## „BAD BOYS: RIDE OR DIE“

*Ihr erster Einsatz als ungleiches Cop-Duo ist fast 30 Jahre her – und damit uns auch in Teil vier nicht langweilig wird, ist dieses Mal etwas entscheidend anders: Die bösen Jungs aus Miami (Will Smith und Martin Lawrence) sind selbst auf der Flucht. Ab 5. Juni im Kino*

**Für Fans von „Bad Boys – Harte Jungs“**

KINO



## „THE BIKERIDERS“

*Austin Butler („Elvis“) brettet als Mitglied der berühmten Motorrad-Gang The Vandals durch die „Easy Rider“-Ära der 60er – und muss sich zwischen der Liebe zu seiner Frau (Jodie Comer) und der zu seinem Club und Boss (Tom Hardy) entscheiden. Ab 20. Juni im Kino*

**Für Fans von Danny Lyons Biker-Bildband**

STREAMING FILM



## „BEVERLY HILLS COP: AXEL F“

*Noch ein vierter Teil (siehe oben) – und noch ein Polizist mit großer Klappe, der zurückkehrt, um ein paar Dinge zurechtzurücken: Dabei hat Detective Axel Foley (Eddie Murphy) einen neuen Partner (Joseph Gordon-Levitt) und alte Freunde an seiner Seite. Ab 3. Juli auf Netflix*

**Für Fans von actionreichen Ermittlungen**



# *für* meisterhaften Klang

*Lange wurde spekuliert, wann der kalifornische Hi-Fi-Hersteller Sonos erstmals kabellose Kopfhörer entwickelt, nun ist es so weit:*

*Beim „Sonos Ace“ – mit aktiver Rauschunterdrückung, 3-D-Audio-Sound und bestem Tragekomfort – wurde großer Wert auf maximale Langlebigkeit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Eine Akku-Ladung soll 30 Stunden Hörvergnügen ermöglichen. Rund 500 Euro kostet das gute Stück. [sonos.com](https://sonos.com)*



# *für* Home-Office- Feinschmecker

*Lieferando und Sterne-Küche? Geht! Ab sofort bietet der Liefer-Gigant auch Fine Dining an. Und zwar als Erstes in München, wo Gerichte von Sterne- und DFB-Koch Anton Schmaus in der Küche des „The Charles Hotel“ zubereitet und dann bis an Ihre Haustür geliefert werden. Bestellt wird – wie gewohnt – per App. Weitere Großstädte und Köche sollen bald folgen. Guten Appetit! [lieferando.de](https://lieferando.de)*





UPDATE - INTERVIEW

# 10 Fragen an Daniel Brühl

*In der Serie „Becoming Karl Lagerfeld“ (ab 7. Juni auf Disney+) verkörpert der SCHAUSPIELER den legendären Modeschöpfer. Wieso er dabei an Stierkämpfer dachte und was er über guten Stil gelernt hat, verrät er hier*

- 1 Herr Brühl, zu Beginn Ihrer Karriere sind Sie Karl Lagerfeld im Rahmen eines Foto-Shootings einmal persönlich begegnet – wie haben Sie sich verstanden?**

Es gab gleich eine ganz gute Verbindung zwischen uns. Ich kam ein bisschen zu spät zu diesem Shooting, und die anderen Schauspieler, mit denen ich für ein Magazin fotografiert werden sollte, hatten sich schon auf eine kleine Plattform gequetscht – weil klar war: Das wird das Cover-Motiv. Ich fand das wahnsinnig entwürdigend und habe mich deshalb ein wenig abseits gestellt. Das hat er dann gleich registriert und mir zugezwinkert mit seinem typischen Karl-Lächeln. Dass ich mich da nicht wie ein Clown dazustellen wollte, fand er wohl gut.

- 2 Hat er Sie später dann doch noch fotografiert?**

Ja, wir haben danach noch Einzelporträts gemacht, und ich weiß, dass ich sehr aufgeregt war, aber er hat mir jegliche Befangenheit gleich genommen. Er war wahnsinnig charmant zu mir, die Begegnung war sehr kurzweilig, und es hat Spaß gemacht. Aber damals habe ich in keiner Sekunde an die Absurdität gedacht, dass ich ihn mal spielen würde! Ich hoffe natürlich, ihm wäre das recht.

- 3 Könnte man darauf eine ehrliche Antwort von ihm erwarten?**

Weiß ich nicht. Wahrscheinlich hätte er mir mit einem ironischen Lächeln gesagt: „Ganz großartig ist das“, dabei allerdings offengelassen, ob das für ihn die Wahrheit ist.

- 4 Wenn Sie ihn für die Vorbereitung auf die Serie noch einmal hätten treffen können: Welche Fragen hätten Sie ihm gerne gestellt?**

Ich glaube, dass ich das gar nicht gewollt hätte: alle Geheimnisse um ihn herum zu entzaubern. Das Schöne ist ja, dass auch der Karl, den ich spiele, nur eine von vielen Versionen von ihm ist, das ist ja keine Dokumentation. Er hat ganz häufig nicht in der Realität gelebt, sondern in seinen selbst erschaffenen intellektuellen Fantasiewelten. Aber für mich war das große Fragezeichen natürlich: Wie war er für sich, wenn er alleine war? Ähnlich wie Andy Warhol war Karl Lagerfeld auf der einen Seite wahnsinnig exponiert, ständig im Scheinwerferlicht. Auf der anderen Seite war er aber auch sehr allein – jemand, der die Einsamkeit gebraucht und gesucht hat. Deshalb habe ich viel darüber nachgedacht, wer wohl der Karl hinter der Fassade war, hinter der Persona, die er erschaffen hat. Wer war er da, und wie sah es wirklich mit seinem Liebesleben aus?

- 5 Dass die Serie so viel Privates von ihm erzählt, wäre er damit überhaupt einverstanden gewesen?**

Wenn man da mit der richtigen Haltung rangeht, ist das meiner Meinung nach in Ordnung. Ich fand zum Beispiel sehr richtig, dass die Serie auf Französisch gedreht wurde, in Paris, an den Orten und in der Kultur, die er so sehr geliebt hat – mehr als die deutsche. Und als ich alle beteiligten Personen kennengelernt und die Drehbücher gelesen hatte, wusste ich: Auch wenn es in den intimen Bereich geht, bleibt das alles sehr würdevoll und zärtlich und schön. Es wird nichts ausgeschlachtet oder zu grob geschnitzt, sondern es wird Karl gerecht. Deshalb fand ich, dass ich das vertreten kann.

- 6 Durch welche Person oder welche Quelle sind Sie Lagerfeld in Ihrer Vorbereitung auf die Rolle am nächsten gekommen?**





#### DIE ELEGANZ-FORMEL

In letzter Zeit beschäftigt sich der 45-Jährige mit der Frage, wie es wohl funktionieren kann, sich im Alter einen angemessenen Auftritt zu bewahren. Oder kurz gesagt: „Wie schafft man es als Mann, cool zu bleiben?“ Brühls Antwort: mit perfekt geschnittenen Anzügen

**„Ich möchte nicht zu denen gehören, deren Turnschuhe immer bunter und deren Jeans immer enger werden“**

---

Ich habe drei Biografien gelesen, und auch auf YouTube und in den Archiven gibt es viel Material über ihn – Karl hat es ja schon in frühen Jahren begriffen, sich medial zu vermarkten. Aber am wichtigsten waren für mich dann doch die Leute, die viel Zeit mit ihm verbracht haben. Es war zunächst ein Problem für mich, die herauszufinden, weil es so viele selbst ernannte Karl-Kenner gibt. Wahrscheinlich liegt das daran, dass er so ein Charmeur war, dass er einem schnell das Gefühl gegeben hat, man kennt ihn gut. Aber bei ein bisschen Nachhaken kommt dann schnell heraus: Die haben sich zweimal auf dem Laufsteg gesehen, und das war's. Mir war vor allem der Kunsthistoriker Patrick Hourcade eine große Hilfe, der auch ein Buch über ihn geschrieben hat und ihn über 20, 30 Jahre hinweg sehr gut gekannt hat. Mit ihm habe ich besonders aufschlussreiche Gespräche geführt.

**7 Welche der typischen Lagerfeld-Accessoires waren für Sie beim Spielen denn am wichtigsten? Der Fächer, die Brille, der Pferdeschwanz?**

Jedes einzelne Stück davon hatte für mich große Bedeutung, aber besonders geholfen haben mir die Absät-





1

ze, durch die er größer sein wollte, als er wirklich war. Die verändern sofort den Gang, und als halber Spanier musste ich dabei sofort an einen Matador denken: Ein Stierkämpfer hat ja auch etwas sehr Machohaftes und Feminines gleichzeitig: Dieser stolze Gang und die engen Schritte – das ist sehr maskulin, aber genauso grazil und elegant. Deshalb habe ich mir vor jeder Szene selbst ein kleines „Olé“ zugeraunt, hab die ausholende Bewegung der Mantilla gemacht und war gleich drin. Auch seine taillierten Klamotten haben mir sehr geholfen.

**8 Was ist an Ihnen selbst das modisch Exaltierteste?**

Ich trage seit 20 Jahren bunte Socken – aber das ist mittlerweile wirklich nichts Besonderes mehr, das macht bestimmt jeder Fünfte. Ich achte tatsächlich auf mein Äußeres und beschäftige mich mit der Frage: Wie schafft man es im Lauf der Jahre, als Mann cool zu bleiben? Ich weiß um mein Alter und möchte nicht zu denen gehören, deren Turnschuhe immer bunter und deren Jeans immer enger werden. Momentan drehe ich in England und habe hier in letzter Zeit auf der Straße ein paarmal ältere Herren gesehen, bei denen ich am liebsten stehen geblieben wäre und applaudiert hätte, weil die so stilvoll aussahen: in perfekten Anzügen, aber eben nicht spießig oder altbacken und verstaubt, sondern absolut stilsicher.

**9 Welche Lebensleistung von Karl Lagerfeld imponiert Ihnen eigentlich am meisten? Sind es seine Verdienste um die Mode?**

Das muss man als Gesamtes betrachten. Ob es nun seine Arbeiten als Modeschöpfer oder als Fotograf sind oder die vielen Kunstbücher, die wir ihm zu verdanken haben: Es ist doch ein gewaltiges Werk, das er hinterlassen hat, und das Schöne daran ist, dass er sich seinen Komplex immer bewahrt hat und sich mit seiner typisch hanseatischen Ironie bis zum Schluss immer gefragt hat: Ist es denn überhaupt Kunst? Oder was



2

**GESCHICHTEN  
UND GESCHICHTE**

**1** Die fiktive Serie „Becoming Karl Lagerfeld“ (ab 7. Juni auf Disney+) erzählt von den frühen Jahren des deutschen Modeschöpfers Karl Lagerfeld (Daniel Brühl, l.) – hier mit dem jungen Dandy Jacques de Bascher (Théodore Pellerin), in den er sich verliebte. Zu dieser prägenden Phase gehörten Partys voller Eleganz, aber auch große Egos und die Freundschaft sowie gleichzeitig Rivalität mit dem Designer Yves Saint Laurent. **2** Es ist nicht das erste Mal, dass Brühl eine berühmte Person der Zeitgeschichte für die Leinwand verkörpert: 2013 spielte er in „Rush – Alles für den Sieg“ den Rennfahrer Niki Lauda. Auch im oscarprämierten Remake von „Im Westen nichts Neues“ war Brühl Teil der Besetzung und übernahm den Part des Politikers Matthias Erzberger

ist es denn? Er hat so viele Stile kreiert und so wahnsinnig viel erschaffen, war auf eine allumfassende Art am Leben interessiert. Es als Deutscher zu einem solchen internationalen Rang zu bringen, das muss man erst mal schaffen. Auch über Generationen hinweg immer am Puls der Zeit zu bleiben und nicht zu verschleißen, sondern sich immer wieder selbst neu zu erfinden. Das ist unglaublich schwierig und anstrengend, wenn nicht gar unmöglich.

**10 In einem großen Playboy-Interview hat Lagerfeld einmal gesagt: „Ich gehöre in die Hölle. Im Himmel ist es sicher langweilig.“ Was meinen Sie – ist er dort gelandet? Hat er Spaß? Und schaltet er mal ein, wenn Ihre Serie startet?**

Er hat ganz bestimmt Spaß, egal, wo! Und wenn er uns verzeiht, dass wir uns diesen etwas intimeren Blick erlauben haben, würde ich hoffen, dass er erkennt, wie viele Kollegen da mit großer Ernsthaftigkeit und Hingabe an die Arbeit gegangen sind. Es gibt Momente in dieser Serie, die zu meinen liebsten Szenen gehören, die ich überhaupt je gedreht habe. Und ich gehe selbst wahnsinnig hart mit mir ins Gericht, das wissen alle, die mit mir arbeiten. Aber ich hatte diese Augenblicke gemeinsam mit Arnaud Valois, der Yves Saint Laurent spielt, die so wahr sind und dramatisch und schmerzhaft, dass ich überzeugt bin: Man könnte aus ihnen eine Version zusammenschneiden, mit der Karl glücklich wäre – wo auch immer er jetzt ist, in der Hölle oder im Himmel.

*Interview: Mareike Opitz*



**45%<sup>1</sup> der Raucher  
halten Nikotin  
fälschlicherweise  
für krebserregend.**

**FAKT: Nikotin  
verursacht  
KEINEN Krebs.<sup>2</sup>**

**Mehr Fakten auf  
[was-raucher-wissen-sollten.de](https://www.was-raucher-wissen-sollten.de)**

<sup>1</sup> Quelle: Fong, Geoffrey T. (2019). Knowledge and beliefs about nicotine: Cross-country comparisons from the ITC project. (Mündlicher Vortrag auf der 19. Jahreskonferenz der Society for Research on Nicotine and Tobacco Europe SRNT-E. Oslo, Norwegen, 13. September 2019)

<sup>2</sup> Die WHO-Organisation IARC (International Agency for Research on Cancer) listet Nikotin im European Code Against Cancer nicht unter den krebserregenden Substanzen. Stand April 2024.

Nikotin macht süchtig und ist nicht risikofrei.

PHILIP MORRIS GMBH



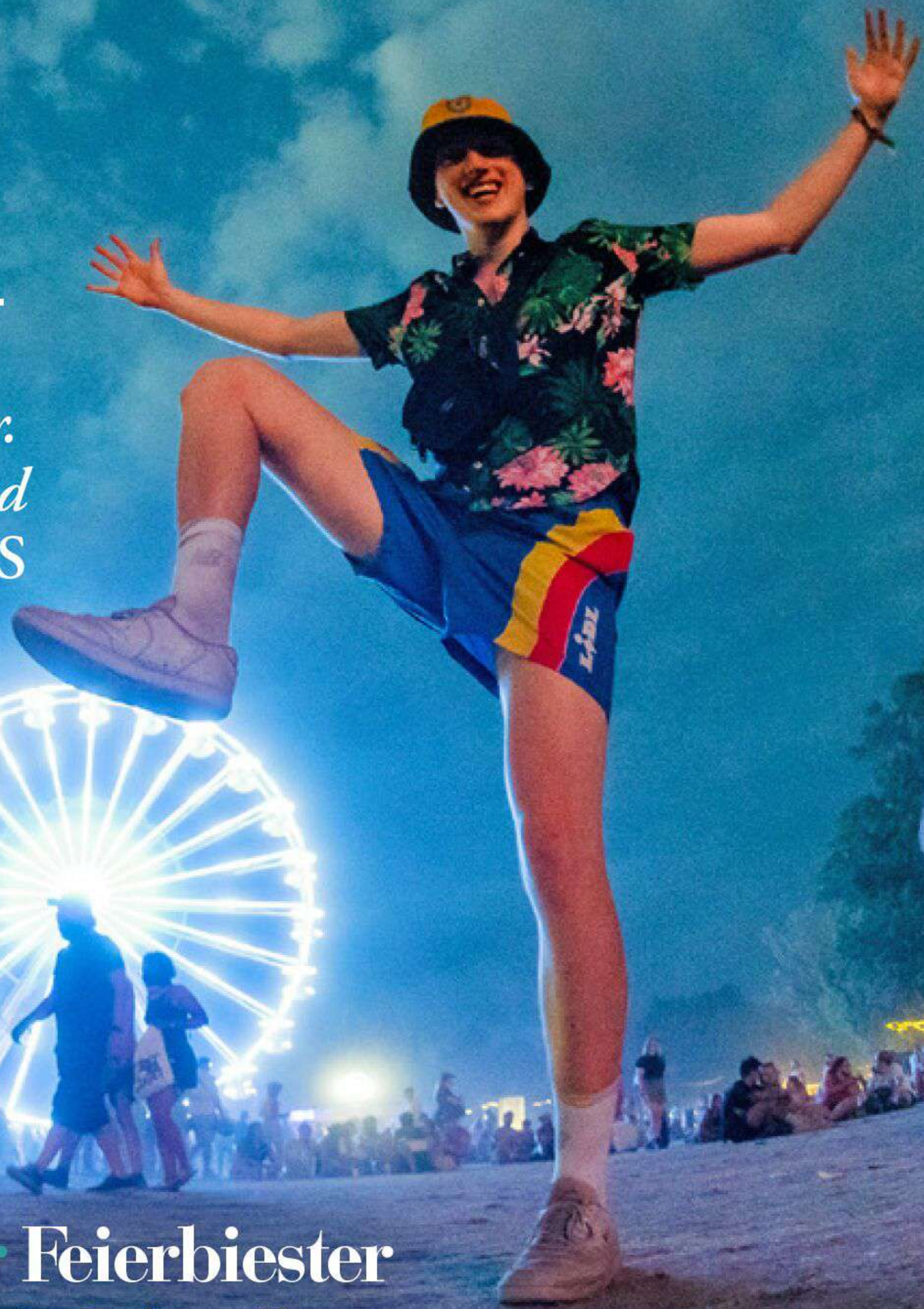




REISE

# Bühnen — frei! —

*Strandurlaub im Sommer kann jeder.  
Wir gehen 2024 auf Kulturreise – und  
zwar zu diesen SIEBEN FESTIVALS  
für jeden Musik- und Party-  
Geschmack*



## Für Feierbiester

*„Sziget“ in Budapest (Ungarn)*

Für eine Woche im Jahr verwandelt sich die Donau-Insel Óbuda in die „Island of Freedom“, auf der 400.000 Festivalbesucher das Leben, den Sommer und die Musik feiern. Und davon gibt's auf der Insel der Freiheit reichlich: Hier treten die größten Größen aller Genres auf – dieses Jahr etwa Fred Again, Halsey oder Liam Gallagher – während im Rahmenprogramm auch schon mal die Budapester Staatsoper probt. Tickets gibt's für einzelne Tage (ab 85 Euro) oder für die ganze Woche (ab 279 Euro), Urlaub brauchen Sie vom 7. bis 12. August. [szigetfestival.com](https://szigetfestival.com)

text NINA HABRES



## Für Gemütliche

*„Heimspiel Knyphausen“ im Rheingau*

Auf dem Weingut seiner Familie veranstaltet der Liedermacher Gisbert zu Knyphausen jedes Jahr das „Heimspiel Knyphausen“ – ein gediegenes Festival mit einigen Besonderheiten: Neben guter Musik aus der deutschen Indie-Szene gibt es statt Bier aus Plastikbechern besten Wein aus Gläsern, die mit dem jeweiligen Line-up des Tages bedruckt sind. Auch gilt die dreitägige Veranstaltung am letzten Juli-Wochenende als besonders familienfreundlich. Kinder bis zwölf Jahre kommen gratis rein, für sie gibt's eigene Attraktionen. Tagestickets ab rund 35 Euro. [heimspiel-knyphausen.de](https://heimspiel-knyphausen.de)





## Für Allrounder

„Montreux Jazz Festival“ in Montreux (Schweiz)

Der Name legt nahe, dass man hier Jazz-Legenden wie Nile Rodgers (kl. Bild oben) live sehen kann, doch das Line-up des „Montreux Jazz Festival“ hat noch mehr in petto: Es ist bekannt für Künstler aller Genres und Bekanntheitsgrade. So spielen in diesem Jahr neben Jazz-Stars wie Batiste auch Rock-Größen wie Alice Cooper und Newcomer wie Raye. Was bei der 58. Ausgabe vom 5. bis 20. Juli aber besonders ist: Die zahlreichen Bühnen werden um eine weitere im Casino und noch eine auf dem Genfer See ergänzt. Ein Teil des Festivals lässt sich mit freiem Eintritt besuchen, Tickets für das kostenpflichtige Programm gibt's ab ca. 90 Euro. [montreuxjazzfestival.com](http://montreuxjazzfestival.com)

## Für den guten Zweck

„Roskilde Festival“ bei Roskilde (Dänemark)

Vor den Bühnen gehen alle Hände hoch – hinter den Kulissen packen viele an: Das „Roskilde Festival“ lebt von rund 30.000 Freiwilligen, die sämtliche Aufgaben von Aufbau bis Security übernehmen und damit der Non-Profit-Organisation Roskilde Festival Charity Society, die das Festival gemeinnützig veranstaltet, unter die Arme greifen. Die Organisation unterstützt unter anderem Initiativen zugunsten von Kindern. Das finden auch Künstler wie die Foo Fighters, Sza oder Doja Cat gut, die zwischen dem 29. Juni und 6. Juli hier auftreten. Das Tagesticket gibt's ab ca. 160 Euro, acht Tage inklusive Camping kosten um die 320 Euro. [roskilde-festival.dk](http://roskilde-festival.dk)



## Für Elektro-Fans

„SonneMondSterne“ in Saalburg

Das „SMS“ ist eines der größten Open-Air-Elektro-Festivals in Europa und findet seit 1997 statt. Rund 40.000 Besucher kommen täglich vom 9. bis 11. August zum „Saalburg Beach“ an die Bleilochtsperre in Thüringen, um zu elektronischer Musik zu tanzen und internationale Stars der Szene zu feiern. Dieses Jahr im Aufgebot: Calvin Harris, Hardwell, Steve Aoki, Charlotte de Witte, Kontra K., Brutalismus 3000, Marsimoto, Ski Aggu und viele weitere Acts. Musik gibt's auch rund um die Uhr auf einem der riesigen Campingplätze, wo bis in die Nacht weitergefeiert wird. Tickets für drei Tage kosten rund 190 Euro. [sonnemondsterne.de](http://sonnemondsterne.de)





6

## Für Großstädter

„Superbloom“ in München

Noch relativ jung ist das „Superbloom“-Festival im Norden Münchens: Erst zum dritten Mal verwandelt sich am Wochenende vom 7. bis 8. September 2024 der geschichtsträchtige Olympiapark in ein Festivalgelände, auf dem Münchner und Nicht-Münchner unter freiem Himmel Top-Acts wie Calvin Harris, Sam Smith oder Cro feiern, ihre liebsten Podcasts wie „Mord auf ex“ in einer Live-Session hören oder sich selbst in kreativen Themenwelten austoben können. Gezeltet werden kann hier nicht, abends geht man wieder nach Hause oder ins Hotel. Ein Tagesticket kostet ab 119 Euro, das Wochenende erlebt man ab 219 Euro. [superbloom.de](https://superbloom.de)



## Für Mosher

„Splash!“ in Gräfenhainichen

In Ferroplis, der Stadt aus Eisen in der Nähe von Chemnitz, passiert einmal im Jahr Unglaubliches: Rund 30.000 Hip-Hop-Fans feiern die Crème de la Crème ihres Genres in riesigen Moshpits, während Top-Acts die Menge gerne mal mit Überraschungsgästen zum Ausrasten bringen. Als Headliner kommen 2024 Größen wie Shirin David, Playboi Carti oder 21 Savage vom 4. bis 6. Juli nach Gräfenhainichen, die Wochenend-Tickets gibt's ab 205 Euro. [splash-festival.de](https://splash-festival.de)

## Die fünf Klassiker

1

### „SOUTHSIDE“

Mit ihrem Schwester-Festival „Hurricane“ zählt das „Southside“ in Neuhausen ob Eck zu den Festival-Ikonen in Deutschland. Das Line-up ist auch 2024 so pop-rockig wie exklusiv: Vom 21. bis 23. Juni zeigen Avril Lavigne oder K.I.Z. hier ihre einzigen Deutschlandshows. [southside.de](https://southside.de)

2

### „WACKEN“

Dass das Metal-Festival 2023 im Matsch versank, tat dem Hype auch 2024 keinen Abbruch. Ob Headbanger oder nicht: Wenn Sie Karten bekommen können, greifen Sie zu – für Headliner wie die Scorpions oder Korn lohnt es sich allemal. [wacken.com](https://wacken.com)

3

### „ROCK AM RING“

Nach dem Festival ist vor dem Festival, deswegen sichern Sie sich direkt nach Ende des diesjährigen Klassikers (7. bis 9. Juni) Tickets für 2025: Am Nürburgring zelten und zu Rock-Ikonen auf dem Niveau von Green Day oder Die Ärzte feiern – das muss man mal gemacht haben. [rock-am-ring.com](https://rock-am-ring.com)

4

### SUMMERJAM

Als eines der größten Reggae-Festivals Europas geht das Kölner „Summerjam“ vom 5. bis 7. Juli ins Rennen. Ausgelassene Stimmung und sommerliche Vibes werden auch 2024 erwartet, dieses Mal mit Acts wie Beenie Man, Marsimoto oder dem genrefremden Sido. [summerjam.de](https://summerjam.de)

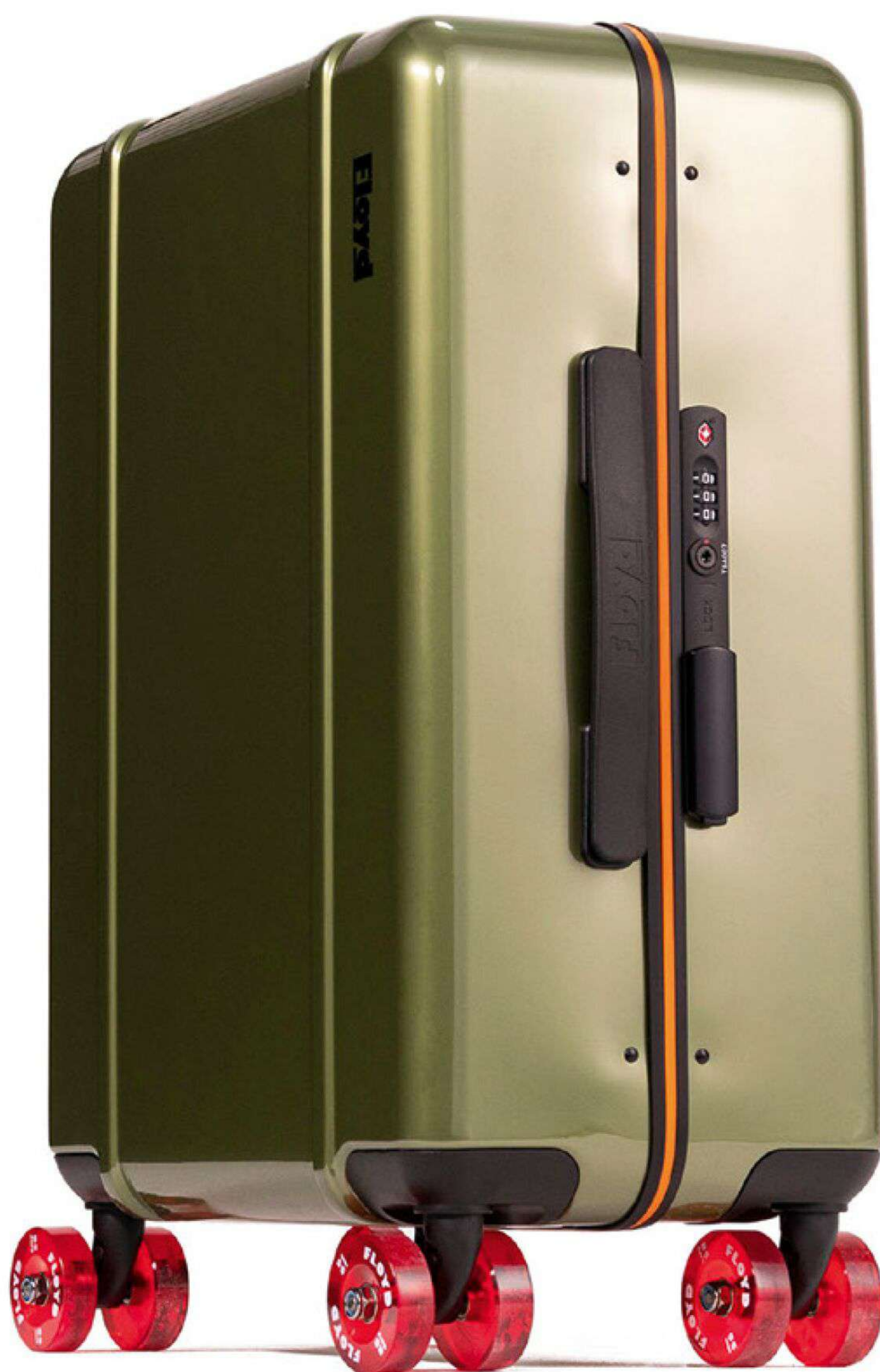
5

### „MELT“

Mit dem „Splash!“ teilt sich das „Melt“ nur die Location: Das überwiegend von Elektro-, Techno- und House-Künstlern bespielte Festival findet ebenfalls in Ferroplis statt. Wer sich im Mainstream bewegt und gerne mal Subkultur erleben will, ist hier vom 11. bis 13. Juli genau richtig. [meltfestival.de](https://meltfestival.de)



# FLOYD



# Keep rolling!

[www.floyd.one](http://www.floyd.one)

IG: floyd.one





MÄNNERBAR

# APERITIFS *für den* SOMMIER

*Zwischen Feierabend und Abendessen ist die beste Zeit des Tages –  
für einen Drink mit Freunden, Familie, Kollegen. Das Münchner  
L'OCA BIANCA schenkt uns fünf venezianisch  
inspirierte Varianten ein*

*text*  
**PHILIPP  
NOWOTNY**  
*fotos*  
**LARA  
KINNMAN**

1



2



3



4





1

## Select Spritz

Füllen Sie **Eiswürfel** ins Glas. Auf **4 cl Pilla Select Bitter Aperitif** geben Sie **100 ml Prosecco** oder **Vino Bianco Frizzante** und **1 Schuss Sprudelwasser**. Dazu als Deko oder im Glas **3 grüne Oliven**.

2

## Bernstein Aperitif alkoholfrei

Füllen Sie **Eiswürfel** ins Glas. Auf **4 cl Bernstein Aperitif (Franz von Fein)** geben Sie **100 ml Sprudelwasser**, dazu **einen Rosmarinzwig**.

3

## Rubin Aperitif

Füllen Sie **Eiswürfel** ins Glas. Auf **3 cl Rubin Aperitif (Franz von Fein)** geben Sie **100 ml Prosecco**.

4

## Bergamotto Spritz

Füllen Sie **Eiswürfel** ins Glas. Auf **2 cl Quaglia Bergamotto Liquore** geben Sie **100 ml Prosecco** oder **Vino Bianco Frizzante** und **1 Spritzer Sprudelwasser**. Garnieren Sie den Drink mit einer **Zitronenzeste**.

5

## Rhabarber Verjus Spritz

Füllen Sie **Eiswürfel** ins Glas. Auf **4 cl Rhabarbersirup** und **6 cl Verjus** geben Sie **70 ml Prosecco** oder **Vino Bianco Frizzante**. Wer es süßer mag, kann gerne mehr **Rhabarbersirup** verwenden. Als Deko können Sie mit einem Sparschäler **Streifen von Spargelstangen** abziehen und im Glas eindreihen.

Wollen Sie den **Rhabarbersirup** selbst herstellen, kochen Sie zuvor zu gleichen Teilen **Rhabarberschale**, **Zucker** und **Wasser** in einem Topf (z. B. je 500 g). Lassen Sie den Sud 30 Minuten köcheln. Wenn er zu dickflüssig wird, gießen Sie Wasser nach. Verfeinern Sie dann mit **Zitronenschale** und **Zitronensaft**, lassen Sie alles über Nacht ziehen, und gießen Sie es dann durch ein Sieb.

5

# E

s gibt kein zwangloseres Getränk als den Aperitivo: ein leichtes Glas nach getaner Arbeit, dazu ein paar Snacks, idealerweise um in angenehmer Gesellschaft den Tag ausklingen zu lassen. Danach steht einem, leicht angeheitert, am Abend immer noch alles offen.

Weiterziehen ins Restaurant? Oder nach Hause gehen und kochen? Wäre der gesellige Aperitif nicht erfunden worden, bestünde Nachholbedarf. Kein Wunder, dass wir uns nördlich der Alpen in den vergangenen Jahren diese südeuropäische Tradition angeeignet haben. Sie garantiert viel fröhlichere späte Nachmittage als die steife britische Teatime. Und so kommen seit einigen Jahren auch in deutschen Städten immer öfter ab halb fünf die Leute in kleinen Läden wie dem „L'Oca Bianca“ im Münchner Westend zusammen. Freitags läutet mancher schon ab zwei Uhr beim ersten Drink das Wochenende ein, an dem man sich bereits ab Mittag hier trifft. Was dann als Aperitif serviert wird, unterliegt Trends und Moden, die Klassiker sind Aperol Spritz, Campari Soda oder Lillets, oft sind Prosecco und Schaumweine die Basis, und die Getränkekarte lässt sich nach Gusto variieren. Im „L'Oca Bianca“, das uns auf diesen Seiten fünf neue Sommerdrinks serviert, orientiert sich Barchef Jonas Messerschmidt zum Beispiel an der venezianischen Cicchetti-Kultur, bei der zum Aperitif bereits Minispeisen gereicht werden – ähnlich wie Tapas in Spanien. In seine Aperitifs kommen als Basis auch mal exotischere Orange- oder Naturweine. Immer beliebter werden alkoholfreie Drinks, denn auch wer noch fahren muss oder grundsätzlich wenig Alkohol trinkt, möchte heute statt einer schnöden Cola lieber einen raffinierten Aperitif genießen. Wenn Sie die Drinks zu Hause ausschenken, stellen Sie am besten noch ein paar Schälchen mit Oliven, aufgeschnittener Salami, Taralli (italienische Rosmarinkringel) und Käse auf den Tisch – nicht zu aufwendig, nicht zu viel, alles ganz zwanglos. Zum Wohl!



### DOLCE VITA

Seit rund vier Jahren bringt Jonas Messerschmidt, 38, in seiner kleinen Cicchetteria „L'Oca Bianca“ das venezianische Aperitivo-Lebensgefühl nach München – und einmal im Monat auch Wildaustern aus der Nordsee







MOTOR

# Luxuriös auf Langstrecke

*Mit der elektrischen Premium-Limousine LUCID AIR ist der US-Autobauer den Konkurrenten Tesla und Mercedes auf den Fersen*

text **DAVID GOLLER**

**D**er Umstieg auf Elektroantrieb ist es ja so eine Sache. Vor allem wenn es um Reichweite geht. Nägel mit Köpfen will in diesem Bereich der US-Autobauer

Lucid machen. CEO des Unternehmens ist Peter Rawlinson, ein ehemaliger Tesla-Ingenieur, der auch an der Entwicklung des Model S des E-Auto-Primus Tesla mitgewirkt hat. Und mit dem Model S lässt sich das allererste Lucid-Modell auch am besten vergleichen. In der Grand-Touring-Version ist der Lucid Air mit einer 114 kWh großen Batterie ausgestattet, dank der der Premium-Stromer auf eine Reichweite von bis zu 792 Kilometern kommen soll. Bei unserer Ausfahrt brauchen wir jedoch etwas mehr Strom, was am Fahrspaß liegt, den die 831 PS mit sich bringen. Unter Alltagsbedingungen sollte der Air aber auf jeden Fall rund 600 Kilometer schaffen. Im Inneren setzt Lucid auf aufgeräumte Dezenz und großzügige Touch-Displays sowie ein hervorragendes Soundsystem, außen glänzt der Air durch sein edel und leicht futuristisch wirkendes Design. Neben der guten Verarbeitung und dem beeindruckenden Komfort ist er zudem ein echtes Platzmonster. So fasst der Kofferraum mehr als 600 Liter, im Frontkofferraum unter der Haube kommen noch einmal 200 Liter hinzu. Möglich macht dies die ausgeklügelte, platzsparende Drive Unit mit ihren nur 74 Kilogramm Gewicht. Kompakte Technik also und viel Lebensraum: Hier steigt man gerne ein – vor allem wenn man auch mal weite Strecken hinter sich bringen muss. Die sind mit dem Lucid Air (und dem nötigen Kleingeld) ein Genuss!

## HINGUCKER

Außen Raumschiff, innen auch: Das mutige und trotzdem elegante Design ist mehr als Fassade. Als Fahrer hat man gleich drei Displays im Blick, die aber nicht ablenken. Auch bei der Auswahl der Materialien hat Lucid ein Händchen bewiesen, und so macht der Air im oberen Preissegment eine sehr ordentliche Figur



*Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.*





#### MEILENMACHER

Zwei Motoren im Lucid Air Grand Touring bringen das rund zweieinhalb Tonnen schwere Luxusschiff flüsterleise in Fahrt. Und die darf auch ohne Zwischenstopps ruhig lang werden



#### LUCID AIR GRAND TOURING

*Geschwindigkeit*

**270 KM/H**

*Leistung*

**831 PS**

*0–100 km/h*

**3,2 SEKUNDEN**

*Reichweite*

**792 KM**

*Gewicht*

**2435 KG**

*Preis*

**AB 129.000 EURO**



**Könnt ihr mir erklären, warum ich, immer wenn ich völlig verkatert bin, so Lust auf Sex habe?** T. O.

*Das ist das Horny-Hangover-Syndrom. Alkohol kurbelt bei Männern die Produktion von Östrogen an, was grundsätzlich erst mal ein Lust-Killer ist. Aber am nächsten Morgen versucht der Körper, wieder den alten Status herzustellen, und produziert Testosteron en masse. Die Folge: starke Lust auf Sex. Im Grunde ist das ganz praktisch, weil beim Orgasmus zahlreiche Glückshormone ausgeschüttet werden, die die Kater-Beschwerden lindern.*

**Neulich habe ich meinen Schwager gefragt, was er verdient. Daraufhin meinte er nur etwas verschnupft, über Geld würde man nicht sprechen. Warum eigentlich?** R. R.

*Weil in Deutschland eine Neidkultur herrscht. Das behaupten wir nicht, das belegt eine Studie des Soziologen Rainer Zitelmann, die er zusammen mit zwei namhaften Meinungsforschungsinstituten in 13 Ländern durchgeführt hat. Das Ergebnis: 62 Prozent der Deutschen halten Reiche für egoistisch. 65 Prozent möchten die Steuern für Reiche erhöhen, selbst wenn sie keinen Vorteil dadurch hätten. Wenn ein Millionär durch ein riskantes Geschäft viel Geld verliert, sagen 40 Prozent der Deutschen: Geschieht ihm recht! In Polen sind bloß 15 Prozent so herzlos. Deutschland belegt zusammen mit Frankreich die Spitzenplätze im Neid-Ranking. Kein Wunder, dass hier keiner seinen Kontostand preisgibt.*

**Mein bester Kumpel und seine Frau schlafen in getrennten Schlafzimmern. Was haltet ihr davon: gute Idee oder das Ende der Ehe?** A. E.

*Laut Umfragen schläft jedes neunte Paar in Deutschland in getrennten Zimmern. Gründe dafür gibt es viele: Schnarchen, unterschiedliche Schlafrhythmen, einer will noch „Succession“ gucken, während die andere lieber liest, und so weiter. Das kann zu Streit führen. In einer Umfrage des US-Matratzen-Spezialisten „eachnight“ unter 1008 Teilnehmern gaben 59 Prozent an, dass getrennte Schlafzimmer ihre Beziehung verbessert hätten.*



BERATER

# Macht Kater Lust auf Sex?

*Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER ist immer für Sie da*



**Ich habe einen Kollegen, der unterhält sich wahnsinnig gern und lang in der Kaffeeküche, und ich schaffe nie den Absprung. Wie beendet man ein lästiges Gespräch?** T. Ö.

*Antworten Sie mit kurzen Sätzen, und signalisieren Sie durch Ihre Körpersprache, dass Sie das Gespräch beenden möchten. Zum Beispiel indem Sie ihm die Schulter zudrehen Richtung Tür. Und stellen Sie um Himmels willen keine Gegenfragen! So lässt sich ein Zusammentreffen mit der Firmen-Plaudertasche meist gut beenden.*

**Ich spiele seit zehn Jahren Fußball. Trotzdem bekomme ich keine Beine wie die Profis. Was machen die anders?** U. E.

*Die machen nichts anders, es ist Veranlagung. Wissenschaftler nennen es die „Swimmer's Body Illusion“: Weil Profi-Schwimmer oft eine breite Brust haben, wird fälschlicherweise gern angenommen, jeder könne durchs Schwimmen einen stattlichen Körper bekommen. Tatsächlich ist es aber so, dass diese Profis erfolgreich sind, weil sie diesen Körperbau haben.*

**Meine Schwiegereltern mischen sich ständig in die Erziehung meines zweijährigen Sohnes ein. Wie unterbinde ich das?** H. I.

*Indem Sie mit ihnen reden. Oder welchen magischen Trick haben Sie sich von uns erhofft? Bevor Sie auf Schwiegermutter's Küchentisch hauen, fragen Sie sich am besten erst mal selbst: Warum stören die Ratschläge Sie? Ist es vielleicht ein Ego-Problem, weil Sie Ihre Vaterqualitäten infrage gestellt sehen? Dann entspannen Sie sich. Die Schwiegereltern gehören einfach einer anderen Generation an, in der andere Erziehungsmethoden üblich waren, und wollen vermutlich nur helfen.*

## SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy, Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Stichwort: Playboy-Berater. Per Mail: [leserservice@playboy.de](mailto:leserservice@playboy.de)





PLAYBOY

# Werde jetzt WIESN-Playmate 2024

*Du liebst das Oktoberfest und möchtest auf das Playboy-Cover?*  
*Bewirb dich jetzt über [CASTING@PLAYBOY.DE](mailto:CASTING@PLAYBOY.DE) oder auf*  
*[PLAYBOY.DE/WIESNPLAYMATE2024](https://PLAYBOY.DE/WIESNPLAYMATE2024)*



In Kooperation mit



MÜNCHEN

& **ANGERMAIER**





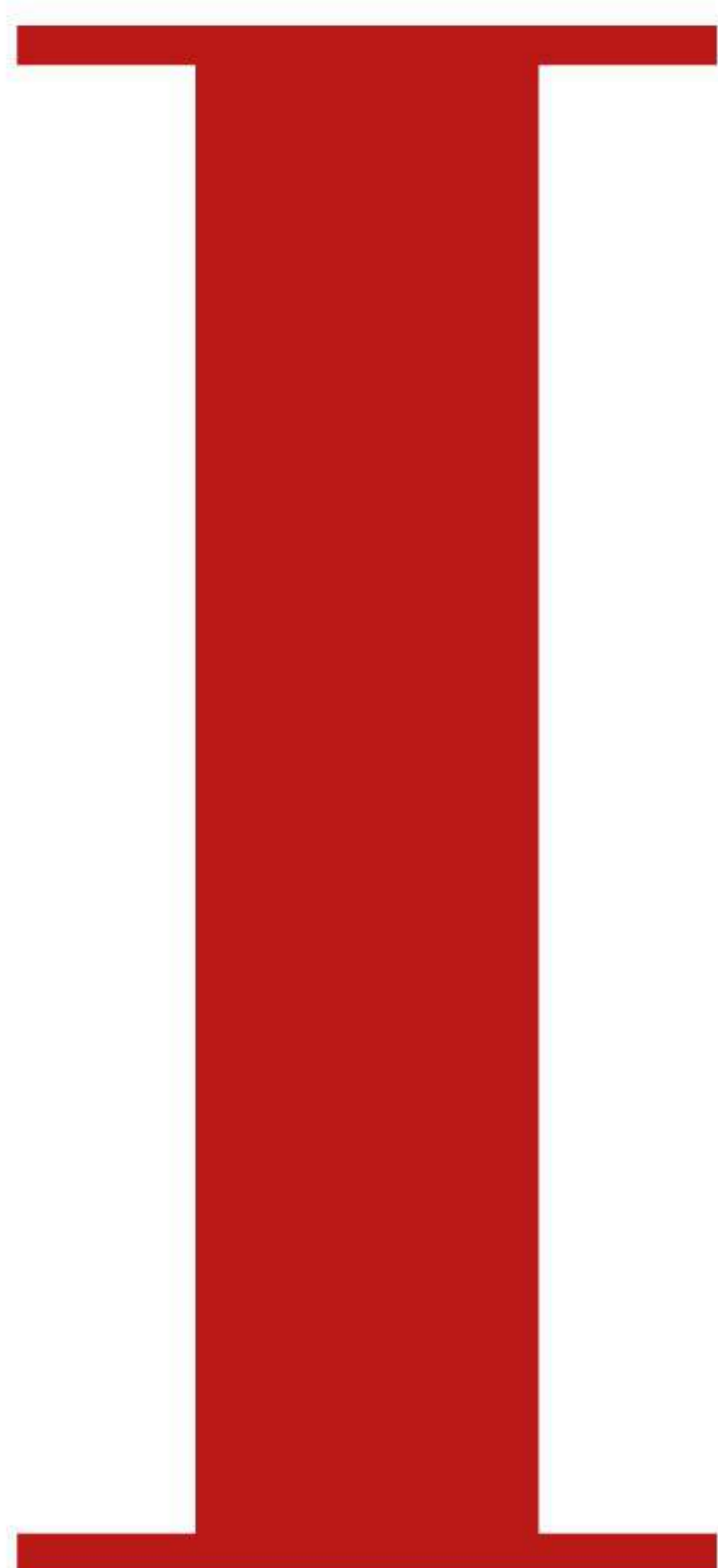




STREITSCHRIFT

# Gefangen im Gestern

*Die Gegenwart macht es einem nicht immer leicht: Klimawandel, Russland, Geschlechterdebatten und so weiter ... Aber ist DER POLITISCHE RETRO-TREND eine gute Alternative?*



Im Januar 1886 meldete der Ingenieur Carl Friedrich Benz ein „Fahrzeug mit Gasmotorenbetrieb“ zum Patent an. Und danach? Passierte nichts. Die Leute bestiegen weiterhin ihre Droschken. Erst nach und nach mischten sich im Straßenverkehr vereinzelt Automobile unter die Kutschen. Doch das Pferd blieb das Maß aller Dinge, weshalb man die Leistung eines Autos in Pferdestärken maß. Erst Henry Ford gelang es in den 1910er- und 1920er-Jahren, mit seinem günstigen Modell T die Gäule von den Straßen zu verdrängen.

Die industrielle Revolution war definitiv kein Formel-1-Rennen. Eher eine Kutschfahrt. Und wenn man im ländlichen Raum lebte, konnte die Reise noch länger dauern. Die Elektrizität brauchte 50, das Telefon sogar 100 Jahre, um sich flächendeckend

durchzusetzen. Was die Leute aber nicht weiter störte. Sie wussten ja, dass das Leben auch ohne Strom und Fernsprechapparat funktionierte.

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Ein konditioniertes. Die Welt, die wir in unserer Sturm-und-Drang-Zeit – jener viel zu kurzen Phase zwischen 14 und 24 – erleben, soll gefälligst für den Rest des Lebens so bleiben. Und man kann dies all den Leuten, die heute älter als 45 sind, auch nicht verübeln. Sie wuchsen in einer Epoche auf, in der Jungsein das Beste war, was einem passieren konnte. Sie erlebten die goldenen Jahre der Popkultur. Sie hatten das Glück, ausgerechnet dann zu den Beatles, Deep Purple, Disco, New Wave, House oder Techno tanzen zu dürfen, als diese aufregenden Klänge noch neu waren.

Die Aufbruchsstimmung in der Musik übertrug sich auf alle Lebensbereiche. Vorneweg natürlich der Sex. Bis in die 60er-Jahre hinein hatte eine unheilige Allianz aus Kirche, Politik und Justiz alles daran gesetzt, die schönste aller körperlichen Betätigungen zu verdammen und zu kriminalisieren (zumindest wenn sie nicht im Ehebett zum Zwecke der Fortpflanzung geschah). Doch mit einem Mal – Pille, Pop und Playboy sei Dank! – wurde der Beischlaf aus der Schmutzdecke und dem Beichtstuhl herausgeholt. Endlich war es möglich, ohne Heimlichkeit und Schuldgefühle mit anderen Menschen zu schlafen, einfach so.

Und weil das Private politisch war, malten manche zwischen Nachspiel und Vorspiel Transparente und gingen auf die Straße. Es gab genug, wogegen sich zu demonstrieren lohnte. Man wollte nicht nur im Kleinen wahrhafter, menschlicher und bewusster leben, sondern auch im Großen. Die Gründung der Grünen 1980 war der Versuch, die Politik neu zu erfinden.

Die beliebtesten Autos unter grünen Aktivisten waren Ente und Käfer – das Kraftfahrzeug als niedliches



## DER AUTOR

Frank Jörcke, geboren 1967, arbeitet als Journalist für verschiedene große Tageszeitungen und Magazine sowie als Kolumnist und Werbetexter und hat mehrere Bücher veröffentlicht, darunter den Roman „Mein liebster Onkel, mein krimineller Vetter und der Rest der Bagage“ (Foto: Michael Thielen)





#### SEIN NEUESTES BUCH

Im Essayband „War's das schon? 55 Versuche, das Leben und die Liebe zu verstehen“ macht Frank Jöricke unterhaltsame Zeitgeistanalysen (Solibro Verlag, 16 Euro)

Tier. Und als Traumverwirklicher. In Windeseile (bergab schafften Ente und Käfer bis zu 120 km/h) brachte es einen zu aufregenden Orten. Das konnten Open-Air-Festivals sein oder Amsterdam oder Paris.

War das Leben nicht schön, seitdem Europäer sich allenfalls noch auf dem Fußballplatz bekriegten! Man fühlte sich multikulti und meinte dies vor allem kulinarisch. Wer mit Kassler und Sauerkraut aufgewachsen war, wusste die Kochkunst anderer Nationen zu schätzen.

Die Welt fühlte sich großartig an. Und dass sie dies heute für viele Ältere nicht mehr tut, dafür gibt es mannigfache Gründe: chronische Rückenprobleme (zu viel Schreibtischarbeit), die etwas fad gewordene Ehe (früher war mehr Sex), die Enttäuschung über Freunde („Wie konnte der so abbauen!“), das Zuviel an Alltag und das Zuwenig an Rausch (und wenn man sich diesem dann doch mal hingibt, hängt man noch zwei Tage danach in den Seilen). Was alles aufs Gleiche hinausläuft: den Verlust der Jugend. Die bittere Pille, die jede Generation schlucken muss.

Es kommt aber noch etwas hinzu, das schwerer zu verdauen ist. Die alte, lieb gewonnene Welt ist in Verfall geraten. Europa ist kein Kontinent verheißungsvoller Länder mehr, den man per Interrail-Ticket erkundet, sondern ein Bürokratiemonster namens EU.

Auch ist für Menschen, die mit dem Kalten Krieg – de facto ein Jahrzehnte währender Frieden – groß wurden, schwer nachvollziehbar, warum die Kriege heiß geworden sind. Was mit Ex-Jugoslawien begann, hat seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine Ausmaße angenommen, die Angst machen.

Und dann ist da noch die Sache mit dem Klima. Rudi Carrells Frage „Wann wird's mal wieder richtig Sommer?“ (1975) hat sich erübrigt, seitdem auch im April und Oktober sommerliche Temperaturen herrschen.

Auf der Suche nach Schuldigen wurde man bei fossilen Brennstoffen fündig. Kohle gilt nicht mehr als „Schwarzes Gold“ (Peter Alexander, 1979), sondern ebenso wie Erdöl als Klimakiller. Da reden wir besser nicht vom Auto. Noch

2014 war jeder zweite Neuwagen ein Diesel, heute sind es nicht mal 17 Prozent – Tendenz weiter fallend. Das Image von Dieselfahrern nähert sich dem von Exhibitionisten und Ladendieben an.

Selbst der Sex, einst Symbol für ein freieres, ehrlicheres und glücklicheres Leben, ist in Verfall geraten. Statt von Sex ist immer häufiger von Sexismus die Rede, Geschlechterdebatten statt Geschlechtsverkehr. Und beim Produzenten Harvey Weinstein

## „Man fühlt sich wie in der ‚Truman Show‘: Die Realität von gestern entpuppt sich als Kulissenmalerei“

denkt man nicht länger an coole Tarantino-Filme, sondern an #MeToo.

Man fühlt sich wie in der „Truman-Show“: Die Realität von gestern entpuppt sich als Kulissenmalerei. Die Welt, die einem so vertraut erschien, ist nicht mehr wiederzuerkennen. Dabei geht es weniger um die Frage, wie gefährlich Verbrennungsmotoren, der Krieg in der Ukraine oder sexuelle Belästigung sind. Nein, was tatsächlich auf dem Spiel steht, ist die eigene Biografie: Was bleibt einem noch, wenn all die Gewissheiten, mit denen man groß wurde, plötzlich Irrtümer sein sollen? Das ist ja so, als würde der Papst an Ostern vor die Gläubigen treten und verkünden: „Sorry, Leute, heute gibt's keinen Segen. Ich hab mich geirrt. Gott ist tot.“

Ein kollektives traumatisches Erlebnis. Und wie Menschen mit Schockerfahrungen umgehen, wissen wir seit „Rambo 2“: Die persönliche „Niederlage“ (denn so empfinden viele die Veränderungen in Gesellschaft und Welt) soll nachträglich in einen Sieg umgewandelt werden, notfalls mit Gewalt.

Dies aber ist nur möglich, indem man die Gegenwart verleugnet und sich gedanklich ein Universum konstruiert, das so authentisch ist wie Nachbauten mittelalterlicher Burgen. Oder wie Disneyland. Es ist eine EU-freie Welt, in der es keinen Klimawandel gibt, in der Russland so nett daherkommt wie zu Gorbis Zeiten und in der es bei Sex und Dieselmotoren nur um eines geht: ums Nageln.

Ist dieses Wunschbild eine Alternative? Für Deutschland, für die USA, für die ganze westliche Welt? Für viele Wähler anscheinend schon. Sie sollten nur eines bedenken: Die Pferdedroschken sind auch nie mehr zurückgekehrt. 



# VERRÜCKT: FÜRS PLAYBOY LESEN AUCH NOCH BELOHNT WERDEN!

*6 Ausgaben PLAYBOY lesen – nur 5 bezahlen + 40 € Prämie.*



**Jetzt bestellen und  
alle Vorteile genießen:**

- ✓ **Exklusiv: Star-Cover**  
nur für Abonnenten
- ✓ **Kein Porto: Kostenfreie**  
**und pünktliche Zustellung**  
vor dem Verkauf am Kiosk
- ✓ **Diskret:** Lieferung im  
neutralen Umschlag
- ✓ **Kein Risiko:** Nach Erstbezug  
jederzeit kündbar

*Gleich bestellen:*

**☎ 0451 4906840\* 🖱 [shop.playboy.de/deal](https://shop.playboy.de/deal)**

Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter [shop.playboy.de/agb](https://shop.playboy.de/agb) abrufen. **Verantwortlicher und Kontakt:** Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. \*Ortsüblicher Tarif.





TITEL

# Gisas beste Zeiten

*Als Publikumsliebling Yvonne Bode  
glänzt GISA ZACH täglich in der RTL-Serie  
„Gute Zeiten, schlechte Zeiten“. So strahlend  
wie auf unserem Trip nach Südafrika  
dürften die TV-Zuschauer die 50-Jährige  
dennoch nicht kennen*

*fotos* **PHILIP LA PEPA**  
*produktion* **NATASA MERMER**  
*text* **NINA HABRES**









**MagDownload.org**



# F

**Frau Zach, wir dürfen gratulieren! Nicht nur zu diesen atemberaubenden Aufnahmen, sondern auch zum Geburtstag. Sie sind vor Kurzem 50 geworden.**

Ja, danke schön! In gewisser Weise habe ich mich selbst zum Geburtstag mit dem Shooting beschenkt. Immerhin musste ich erst 50 werden, um eure Anfrage überhaupt in Betracht zu ziehen (*lacht*).

**Wir haben Sie schon das eine oder andere Mal umgarnt, das stimmt.**

Und ich habe die Anfrage davor kategorisch abgelehnt. Als ihr mich jetzt gefragt habt, habe ich darüber nachgedacht, warum ich dazu eigentlich immer Nein gesagt hatte.

**Und warum hatten Sie?**

Ich bin wie viele andere mit dem längst überholten Glaubenssatz groß geworden, nach dem Frauen etwas nicht machen sollten, wenn sie etwas anderes wollen. So was wie: Wenn du eine seriöse Schauspielerin sein willst, dann darfst du keine Aktfotos machen. Oder: Wenn du im Alter stilvoll sein willst, darfst du keinen Minirock tragen. Als ich darüber nachgedacht habe, warum ich zu euch Nein gesagt habe, ist mir klar geworden, wie sehr ich vom gesellschaftlichen Blick auf Frauen beeinflusst bin und wie wichtig es mir ist, was andere von mir denken. So sehr, dass ich kategorisch etwas für mich ausschließe, obwohl ich eigentlich große Lust darauf hätte. Deswegen bedeutet das Shooting für mich so viel mehr als die Bilder, die entstanden sind.



**Was noch?**

Die Bilder sind mein Ausdruck von: Sei, was und wer du sein willst, und tu, was immer du tun willst. Sie sollen ein Anstoß für Frauen sein, sich von Mustern zu befreien, die ihnen scheinbar vorschreiben, was sich schickt und was nicht, was schön ist und was nicht. Sie sollen mutig sein und die Erfahrungen machen, die sie machen wollen!

**Mit welchen Reaktionen auf die Bilder rechnen Sie?**

Auf Social Media sind die sicherlich kontrovers. Aber alle, die mich privat kennen, werden das gut finden – allein weil ich das so gut finde. Ich habe natürlich im Vorfeld mit meinen Töchtern gesprochen, das war mir sehr wichtig. Und beide waren überrascht, fanden es aber auch cool,

weil sie gemerkt haben, dass ich voll hinter meiner Entscheidung stehe.

**Sie sind seit vielen Jahren in festen Händen. Wusste Ihr Partner von dem Vorhaben?**

Ja, auch er hat mich dazu ermutigt. Er hat sich für mich gefreut und von vornherein gesagt: Besser, du machst eine Erfahrung in deinem Leben, die du dir im Nachhinein hättest sparen können, als dir eine zu sparen, die du auf keinen Fall verpasst haben willst.

**Sie sind ausgebildete Schauspielerin. Haben Sie davon beim Shooting profitieren können?**

Ja, sehr. Allein weil ich keine Angst vor der Kamera habe. Ich bin einfach in die Rolle eines Playboy-Models

Fortsetzung auf Seite 41





## Die Lebensfrohe

Gisa Zach, geboren am 23. Mai 1974 in Hannover, gehört seit 2019 zum Cast der Vorabendserie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ (Bild unten), die täglich um 19.40 Uhr auf RTL zu sehen ist. Als Physiotherapeutin Yvonne Bode ist sie mit Serien-Bösewicht Dr. Jo Gerner (unten Mitte) verheiratet und wurde mit ihrer charmanten Art schnell zum Liebling des Publikums. Für die studierte Schauspielerin ist diese Rolle aber bei Weitem nicht das erste und einzige TV-Engagement.

Fernsehzuschauer dürften Gisa Zach auch aus namhaften Produktionen wie „In aller Freundschaft“, „Fritzie – Der Himmel muss warten“, „SOKO Hamburg“, „Morden im Norden“ oder „Die Bergretter“ kennen. Vor Kurzem gab die 50-Jährige ihren Wohnsitz in Hannover auf und zog mit ihrem Partner nach Potsdam, wo sie bereits unter der Woche für die GZSZ-Dreharbeiten gelebt hatte.



FOTO: RTL/BERND JAWOREK







„Ich habe  
gelernt, mich schön  
zu finden“

---













geschlüpft und war dabei trotzdem ich selbst. Und das war spannend, weil ich dann plötzlich Model-Moves gemacht habe, von denen ich gar nicht wusste, dass ich sie machen kann. Darüber musste ich auch ein bisschen schmunzeln. Und ich muss wirklich sagen, dass ich es euch hoch anrechne, dass ihr das nicht nur jüngeren Frauen und Models, sondern auch Frauen in meinem Alter ermöglicht.

**Hat die 50 eine große Bedeutung für Sie?**

Ja und nein. Ich hatte immer ein kleines Problem mit dem Älterwerden. Obwohl ich das völlig absurd finde, denn eigentlich ist es ja ein Geschenk, älter werden zu dürfen. Das bedeutet, dass man gesund ist, sich weiterentwickeln kann und dazulernen darf.

**Wenn Sie an die Gisa mit 30 zurückdenken – was haben Sie seither über sich dazugelernt?**

Ich habe gelernt, mich schön zu finden, mich selbst zu mögen. Und ich habe gelernt, dass das nicht nur eine Sache der Optik, sondern vor allem eine des Mindsets und der Wahrnehmung von sich selbst ist.

**Wie meinen Sie das?**

Ich habe das nie thematisiert, aber man sieht es ja auf den Bildern, dass ich mir die Brüste habe machen lassen. Damals war ich 34 und hatte zwei Babys gestillt. Manche Brüste sehen danach noch toll aus, meine eben nicht. Und das hat mich in meinem Alltag behindert.

**Inwiefern?**

Ich drehe als Schauspielerin Sexszenen, ich ziehe mich täglich vor Kostümbildnern aus und bin ja auch noch eine Frau mit einem Sexleben. Ich habe mich nicht gut gefühlt, wollte mich nicht zeigen. Deswegen war die Brustoperation eine der besten Entscheidungen meines Lebens, weil sie mir in gewisser Weise Lebensqualität zurückgegeben hat. Aber das Körperthema, das ich hatte, hat sie nicht gelöst, und das hätte auch keine andere Operation gelöst. Ich finde es daher auch sehr beängstigend zu sehen, wie junge Frauen an sich herum-



Fortsetzung auf Seite 45





**MEHR EXKLUSIVE  
PLAYBOY-BILDER**

von

**GISA ZACH**

sehen Sie hier:

*[premium.playboy.de](http://premium.playboy.de)*







„Frauen sollen alle  
Erfahrungen machen,  
die sie machen  
wollen!“

---





doktern lassen in der Hoffnung, sich danach schöner zu finden. Das wird nicht funktionieren. Deswegen ist es mir wichtig, darüber zu reden – auch wenn es mir nicht leichtfällt.

#### **Wieso nicht?**

Weil man da schnell abgestempelt wird als eine oberflächliche Person, die sich ihre Brüste hat machen lassen. Aber vielleicht kann das hier auch als Reminder funktionieren, dass man Leute nicht so schnell in Schubladen packen sollte. Man weiß nie, was für den anderen persönlich dahintersteckt.

**Seit 2019 gehören Sie zum festen Cast der beliebten Vorabendserie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, die in diesem Jahr ihre 8000. Folge feierte. Einige Ihrer Kolleginnen durften wir auch bereits kennenlernen.**

Ja, das wusste ich gar nicht, bis ich mich mit euch beschäftigt habe (*lacht*). Ich habe tatsächlich auch Uli (*Ulrike Frank, Cover-Star der Juni-Ausgabe 2014, d. Red.*) gefragt, was sie damals zu ihrem Shooting bewogen hat. Weil: Ich habe sie auch nicht als typischen Menschen kennengelernt, der extrovertiert mit Nacktheit umgeht. Und es war total spannend, weil es ihr ein bisschen wie mir ging. Sie dachte sich auch: „Warum nicht?!“ und hat die Herausforderung, das Neue darin gesehen.

**Sie haben noch eine Gemeinsamkeit: Ihre beiden Rollen, Ulrike Frank als Katrin Flemming und Sie als Yvonne Bode, sind in der Serie Dr. Jo Gerner verfallen – GZSZ-Urgestein und Serien-Bösewicht. Yvonne Bode ist aktuell mit ihm verheiratet. Wäre er auch ein Typ für Gisa Zach?**

Da muss ich leider Nein sagen (*lacht*). Ich würde mich schon als moralisch korrekten Menschen bezeichnen. Ich stehe nicht so auf Leute, die berechnend sind. Weder privat noch als Yvonne. Wobei sie ihn ja trotzdem nimmt (*lacht*). Er ist halt auch ein Familienmensch und der liebende Ehemann – mit vielen guten, aber auch schlechten Seiten.

**Was haben Sie und Yvonne Bode gemeinsam, wenn nicht den Männergeschmack?**

Ich glaube, wir sind beide in zwischenmenschlichen Beziehungen liebenswert naiv und sehen erst einmal das Gute im Menschen. Aber ich glaube, das war es auch schon, so viel haben wir gar nicht gemeinsam. Wobei ich ein paar Charaktereigenschaften von ihr schon gerne hätte.

#### **Welche?**

Sie ist wahnsinnig spontan, bodenständig und macht, was sie will. Sie redet auch, wie ihr die Schnauze

gewachsen ist, und kleidet sich total crazy. Ihr ist völlig egal, was alle anderen sagen. Dabei ist sie aber immer sehr sensibel, emotional, intelligent und witzig. Ich kann noch viel von ihr lernen.

**Würde sich Yvonne Bode für den Playboy ausziehen?**

Ja, ich glaube, sie würde es auch machen! 





## Der Zauberer

Die Liebe der Scorpions-Fans vor den großen Bühnen (hier in Portugal im Juni 2019) halte ihn auch mit 76 Jahren im Herzen weiter jung, sagt der Sänger Klaus Meine, der diese Liebe selbst befeuert. Mit den älteren Fans verbindet die Scorpions, 1965 unter dem Bandnamen Nameless gegründet, eine mittlerweile fast 60-jährige Geschichte. Eine der schönsten Zeiten, die 80er-Jahre, lassen Meine und die Seinen mit ihrer „Love At First Sting“-Tour jetzt wieder aufleben







INTERVIEW

FOTO: ACTION PRESS

# „Ich möchte auf keinen einzigen Fan verzichten“

*Zum Jubiläum ihres Erfolgsalbums „Love At First Sting“ von 1984 touren die SCORPIONS im Spätsommer durch Deutschland. Wie sich die Zeiten seit den 80ern geändert haben, macht Frontmann KLAUS MEINE nachdenklich: Die Russen wollen keinen „wind of change“ mehr, die Knie schmerzen bisweilen, und es gibt viel mehr Gründe zu beten*

# I

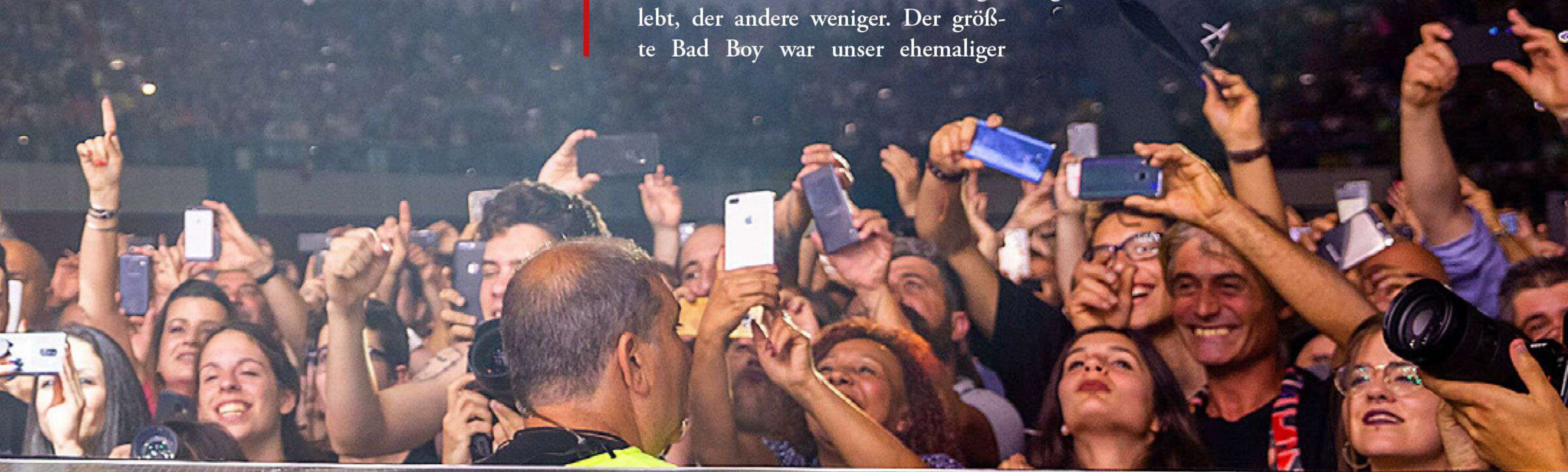
Herr Meine, die aktuelle Scorpions-Tour dreht sich um das Jubiläum des 1984er-Erfolgsalbums „Love At First Sting“, das Sie live spielen. Würden Sie die Zeit gern zurückdrehen?

Ich bin ganz happy da, wo ich jetzt bin. Das muss man ja auch erst mal schaffen. Aber die 80er waren schon eine wilde und verrückte Zeit.

Was sich auch in den Songs des Albums wie „Bad Boys Running Wild“ widerspiegelte ...

Sie wollen doch nicht wieder die ganzen Bad-Boys-Geschichten hören, oder? Der eine hat das mehr ausgelebt, der andere weniger. Der größte Bad Boy war unser ehemaliger

Schlagzeuger Herman Rarebell, der solche Songs mit geschrieben hat. Da entstanden eben Zeilen mit sexuellen Untertönen wie aus „Rock You Like A Hurricane“. Diese Mischung aus Sex und Rock 'n' Roll hat es ausgemacht. Sie selbst sind seit 1977 treu verheiratet, und es gibt auf den Album auch den Song „I'm Leaving You“ über einen Mann, der sich von seiner Frau verabschiedet, weil er zur Arbeit geht. Spiegelte der Ihre Gefühlslage? Das kann gut sein. Das war ja unser Dauerzustand. Heute ist es nicht mehr ganz so wie in den 80ern, als wir allein





in den USA sechs Monate auf Tour waren. Aber selbst im letzten Jahr haben wir 40, 50 Konzerte gespielt.

**Und das Alter spielt Ihnen dabei keinen Streich? Rudolf Schenker und Sie sind inzwischen Mitte 70.**

Wenn man auf Tour ist, verdrängt man altersbedingte Wehwehchen. Erst in den Pausen zwischen den Shows spürt man, dass man keine 30 mehr ist.

**Welche Teile des Körpers machen sich unangenehm bemerkbar?**

Wollen Sie das wirklich wissen? Knie sind auf jeden Fall ein Dauerthema. Denn in all den Jahren hat man den Knochen und Gelenken auf den Bühnen dieser Welt einiges angetan. Damit musst du während der Tour klarkommen und etwas unternehmen, wenn du Zeit hast. Im letzten August hatte ich eine Knie-Operation. Da geht man durch die Reha, und die Physiotherapeuten werden deine besten Freunde. Aber dann kommt die Power wieder zurück, und man freut sich, dass man zurück im normalen Leben ist.

**Im Kopf sind Sie ja noch alle jung geblieben, richtig?**

Natürlich. Wir hatten im letzten Jahr eine erfolgreiche Deutschlandtour, waren in ganz Südamerika unterwegs. Da bekommt man von den Fans unglaublich viel zurück. Wen das nicht

**Spielen Sie denn heute mit dem Gedanken - eingedenk Ihrer Knochen und Gelenke -, ein bisschen herunterzufahren?**

Im Moment sieht es nicht danach aus. Die Rolling Stones machen schon Mut, dass es noch ein Leben auf der Bühne gibt, selbst wenn man die 75 hinter sich gelassen hat. Die zeigen allen, wie es geht. Solange das Spaß macht und die Nachfrage da ist und man diese Erwartung erfüllen kann, gibt es keinen Grund, eine Grenze zu ziehen. Nächstes Jahr feiern wir unser 60. Jubiläum. Schauen wir mal, was da noch auf uns zukommt.

**Aber Ihre Frau würde sich nicht beschweren, wenn Sie kürzerträten?**

Überhaupt nicht. Aber sie ist in Europa bei den Konzerten dabei und war auch jetzt in Las Vegas.

**Was macht Sie eigentlich für die jungen Generationen noch so relevant?**

Schwer zu sagen. Ich wundere mich manchmal, was für junge Kids auf unsere Musik abfahren. Bei den Konzerten mischen sich die Generationen vor der Bühne. Es gibt auch viele Eltern, die ihren Nachwuchs mitnehmen. Es kommen eben nicht alle mit einem Taylor-Swift-Shirt um die Ecke. Rock wird niemals aussterben.

**Was halten Sie denn von der Musikergeneration, die Ihnen nachfolgt?**

Jede Generation sucht sich ihren eigenen Weg. Man sieht immer wieder, dass es neue Bands und spannende Künstler gibt, die das Gleiche auf ihre eigene Art ausdrücken und umsetzen. Es ist alles in einem ständigen Wandel. Ich kann nur sagen, man soll sie unterstützen, ihre eigenen Erfahrungen zu machen, ihre Emotionen auszuleben und das hoffentlich in Frieden und Freiheit, so wie wir das in über 70 Jahren erfahren durften. Aber das scheint leider ja nicht mehr selbstverständlich zu sein. Man kann ihnen nur wünschen, dass die Welt nicht komplett auf dem Kopf steht.

**In Ihrem wohl bekanntesten Song „Wind Of Change“ beschworen Sie 1989 den demokratischen Umbruch**

**in der ehemaligen Sowjetunion. Davon ist jetzt nicht mehr viel zu spüren.**

Es sind wirklich Zeiten, in denen man nicht so viel zu lachen hat. Als wir vor zwei Jahren, kurz nach dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs, in Vegas gespielt haben, habe ich mich schon gefragt, ob die Russland romantisierenden Zeilen des Songs noch zeitgemäß sind. Also habe ich mich entschieden, einen neuen Text zu schreiben, um unsere Solidarität mit der Ukraine auszudrücken. Statt „Follow the Moskva down to Gorky Park. Let your balalaika sing“ heißt es jetzt: „Now listen to my heart, it says Ukraine, waiting for the wind to change.“ Seither spielen wir diesen Song so, und das wird auch überall verstanden.

**Wie ist es mit russischen Fans, die das nicht so toll finden. Können Sie auf die verzichten?**

Ich möchte auf keinen einzigen Fan verzichten. Aber wenn man hört: „Wir haben eure Musik geliebt, aber jetzt kooperiert ihr mit den Nazis“ – was willst du da noch sagen? Diese Fans haben Songs wie „Wind Of Change“ früher aus vollem Herzen mitgesungen, aber offenbar haben sie sie nicht richtig verstanden. Es ist schon sehr, sehr traurig. Und natürlich hat es Auswirkungen, nicht mehr in einem so riesengroßen Markt wie Russland zu spielen. Wobei ich dieses Land nicht komplett an den Pranger stellen möchte. Bei der Beerdigung von Kremlkritiker Alexei Nawalny hat man ja gesehen, dass es eine Opposition gibt. Es geht also letztlich nicht um Russland an sich, sondern um das Regime.

**Anfang der 90er-Jahre herrschte ja nach dem Ende des Kalten Krieges viel Optimismus, wie sich in Ihrem Song zeigte. Ist Ihnen der abhandengekommen?**

Ich bin bedrückt und traurig über alles, was wir gerade sehen. Der Terror vom 7. Oktober in Israel, der Gazakrieg, das stimmt einen nicht gerade optimistisch, dass wir uns auf eine Welt zubewegen, in der alle Probleme gelöst sind. Ich kann mich jedenfalls nicht erinnern, je eine derart komplexe und bedrohliche Situation erlebt zu haben.

**Ist Ihre Musik da ein Schutzraum?**

Das ist ein guter Begriff dafür. Wir haben unsere Blase, in die wir uns

**„Ich kann mich nicht erinnern, je eine derart bedrohliche Situation erlebt zu haben“**

im Herzen jung hält, dem ist nicht zu helfen. Dafür lohnt es sich dann auch, dass man zehn Stunden im Flieger sitzt.

**Sie reisen ja nicht in der Holzklasse.**

Nein, das haben wir in jungen Jahren gemacht. Oft waren wir auch in klapprigen Lieferwagen unterwegs. Damals war das ein einziges großes Abenteuer. Ich erinnere mich, als wir 30 Kilometer von unserer Heimatstadt Hannover entfernt aufgetreten sind. Da haben wir extra in ein kleines Landhotel eingekcheckt, nur für das Feeling, dass wir auf großer Tour sind.



zurückziehen und unsere Fans für zwei Stunden mitnehmen können. Natürlich wissen wir, dass die Realität draußen vor der Tür wartet. Das betrifft uns alle gleichermaßen – den Rockstar auf der Bühne und die Fans. Wir haben alle die gleichen Empfindungen und die Sehnsucht, dass sich der verdammte Wind noch mal dreht.



## Heute & gestern

**1** Die Scorpions (in aktueller Besetzung v.l.: Rudolf Schenker, Paweł Maćwoda, Klaus Meine, Mikkey Dee und Matthias Jabs) schrieben fast 60 Jahre deutsche Rockgeschichte von internationaler Geltung. **2** Mit ihrem größten Hit, „Wind Of Change“, besangen sie 1991 die Wendezeit, Glasnost und Perestroika. Klaus Meine traf den sowjetischen Regierungschef Michail Gorbatschow mehrmals (hier 1992 in Hannover). 1991 empfing

Gorbatschow die Scorpions sogar im Kreml. **3** Zur Feier ihrer Hits auf dem 1984 erschienenen Album „Love At First Sting“ touren sie im September auch wieder durch Deutschland und spielen am 11.09. in Nürnberg, am 13.09. in Hamburg, am 15.09. in Leipzig, am 18.09. in Köln und am 20.09. in Frankfurt

**Hätten Sie das Verlangen, wieder einen derart vielsagenden Song wie „Wind Of Change“ zu schreiben?**

Momentan bin ich nicht in der Stimmung, weil nach unserem letzten Album „Rock Believer“ die Zeit für neue Songs noch nicht reif ist. Ich will auch generell keinen Song schreiben, um an „Wind Of Change“ anzuknüpfen und die Stimmungslage widerzuspiegeln. Wir sind besser auf der Bühne aufgehoben, wo wir mit unserer Musik den Fans Mut machen können, dass die Welt wieder eine Balance findet. Damit vertreiben wir die Wolken für eine kurze Zeit. Aber natürlich können wir mit Musik nicht die Welt verändern. Wir können alle nur hoffen und beten, dass es ein Morgen gibt, in dem wir in Frieden und Freiheit aufwachen.

**Wäre es für Sie vorstellbar, an einem dieser Brennpunkte aufzutreten, etwa in Israel?**

Im Rahmen der Tour war für Juni ein Konzert in Tel Aviv geplant. Wir haben da auch oft gespielt wie generell im Nahen Osten. Aber das ist jetzt auf Eis gelegt. Es ist wichtiger, dass die Geiseln befreit werden, als dass wir ein Rockkonzert geben. Aber wenn die Veranstalter sagen: „Scorpions, wir brauchen euch“, dann kommen wir.

**Ein weiterer Rückzugsort in Ihrem Leben ist ja Hannover ...**

Es ist der Ruhepol im verrückten Rock-'n'-Roll-Dasein. „Zigeunerleben“ darf man ja wohl nicht mehr sagen. Für mich ist es jedenfalls gut, den zu haben, um die Batterien wieder aufzuladen. Rudolf Schenker fährt nach Thailand, und ich freue mich, wenn ich mich in Norddeutschland unter die Einheimischen mischen und ein bisschen herunterkommen kann.

**Das heißt, Sie hängen dann in Ihrer Stammkneipe ab?**

Ich gehe zu meinem Lieblingsitaliener und treffe den einen oder anderen, den ich lange nicht gesehen habe. Weil wir so viel unterwegs sind, kann ich viele Freundschaften nicht so pflegen, wie das sein müsste. Und gerade in angespannten Zeiten wie jetzt ist das wichtig. Abgesehen davon macht es Spaß, Hannover 96 zu unterstützen und den Traum von der ersten Liga zu träumen. Wenn ich unseren ehemaligen Tourmanager angerufen und gefragt habe, was er gerade macht, meinte er: „Ich bin gerade bei Edeka. Ich bin ganz tief im normalen Leben.“ Das kann ich nur unterschreiben. So verliert man nie die

Bodenhaftung und vergisst nicht, wo man hergekommen ist.

**Und denkt darüber nach, wie es vor fast 60 Jahren war?**

Natürlich. Damals haben dich die meisten ausgelacht: „Du willst mit Rockmusik Geld verdienen? Keine Chance. Die haben gerade noch auf euch gewartet.“ Und im Jahr 2024 sind wir immer noch hier und wandeln mit unseren Auftritten in Las Vegas auf den Spuren von Elvis (lacht).

**Haben Sie eigentlich eine Erklärung dafür, dass Sie so lange durchgehalten haben?**

Wir sind einfach eine verschworene Truppe und eine waschechte Live-Band. Auf der Bühne passiert etwas, da entwickelt sich eine Chemie, die sehr stark ist. Und es ist schön zu sehen, dass es auch in der jungen Generation so viele Rock-Believers gibt. 



# SCHWURGERICHT



## UNERSCHROCKEN

Seit Jahren verteidigt Detlev Binder – hier vor dem Schwurgerichtssaal des Landgerichts Bielefeld – immer wieder Menschen, die wegen besonders schweren Straftaten wie Mord oder Totschlag angeklagt sind. Warum er das tut? So muss das sein in einem Rechtsstaat, sagt er





REPORTAGE

# Ein Mann für harte Fälle

*DETLEV BINDER zählt zu den bekanntesten Strafverteidigern Deutschlands. Auch weil er schon Mandanten wie Wilfried W. zur Seite stand – einem der Täter aus dem Horrorhaus von Höxter. Porträt eines Juristen, der in manchen Abgrund geblickt hat*

text **MARC BÄDORF** fotos **TIM ILSKEN**

**D**etlev Binder zieht seine Robe an, legt einen Stapel rote Aktenordner auf den Tisch und schaut sich um im noch leeren Saal 0.10 des Landgerichts Bochum: Ihm gegenüber, hinter einer massiven Holzbank, werden gleich der Staatsanwalt, die psychiatrische Sachverständige und der Vertreter der Nebenklage Platz nehmen.

Rechts von ihm das Schwurgericht: ein Vorsitzender Richter, zwei Beisitzende Richterinnen, zwei Schöffen, eine Ersatzschöffin. Und links von Binder: die Zuschauer, die an diesem Tag aus einigen Jurastudentinnen, Freunden des Opfers und einem Lokaljournalisten bestehen werden. Binder nimmt Platz, schiebt das Tischmikrofon ein Stück zur Seite. Er ist groß, schlank, hat silberne, akkurat gescheitelte Haare, trägt eine Brille. Es ist ein Freitag Anfang März, neun Uhr morgens im Landgericht Bochum, und für Binder geht es heute darum, einem Mann einige Jahre Gefängnis zu ersparen.

Die Tür neben der Gerichtsbank öffnet sich, der Angeklagte wird hereingeführt: Thomas M., blaues Hemd, weiße Jacke, kurze Haare. Seit einem halben Jahr sitzt Thomas M. in Untersuchungshaft, er sieht müde aus, gibt Binder kurz die Hand, vermeidet den

Blick zum Staatsanwalt, zu den Zuschauern. Schon beim Prozessauftakt vor drei Wochen hat Binder eine Erklärung für Thomas M. abgegeben, seitdem ist klar, was am 20. August 2023 passiert ist: dass Thomas M. in Recklinghausen auf seinem E-Scooter unterwegs war und auf der Bochumer Landstraße auf Mahsom Ö. traf, den er entfernt kannte. Dass Ö. Thomas M. die Hand reichen wollte, M. sie nicht nahm und Ö. stattdessen einen Faustschlag verpasste. Dass Ö. sich wehrte, M. zu Boden ging, nach seiner Waffe griff und Ö. in den Bauch schoss. Was nicht klar ist: warum genau das passiert ist und was danach kam – und ob Detlev Binders Verteidigungsstrategie aufgeht. Das wird sich erst heute zeigen. Und am Ende wohl darüber entscheiden, ob Thomas M., Vater einer Tochter, wegen versuchten Totschlags acht oder zehn Jahre ins Gefängnis geht. Oder wegen gefährlicher Körperverletzung vielleicht nur dreieinhalb Jahre.

Einige Wochen zuvor: ein erstes Telefonat mit Detlev Binder. Auf meine Frage, ob wir ihn porträtieren dürfen, hat er schnell geantwortet. In einer Prozesspause überlegen wir nun, zu welchen seiner Fälle in den kommenden Wochen ich ihn begleiten könnte. Also in Münster, sagt Binder, da habe er einen Mann, der den neuen Freund seiner Freundin mit 25 Stichen getötet hat, weil der ihm angeblich 70.000 Euro schuldete. Lebenslang hat die



Staatsanwaltschaft wegen Mordes gefordert, acht Jahre wegen Totschlags Binder, rausgekommen sind elf Jahre – nicht schlecht. Aber dann ist die Nebenklage in Revision gegangen, weswegen die Sache für Binder noch nicht abgeschlossen ist. Außerdem, sagt Binder, habe er einen 19-Jährigen in Epe, der in einer Juninacht 2023 in seinem Zimmer mit offenem Fenster laut Musik gehört hat, als zwei Betrunkene an seinem Haus vorbeiliefen und ihn aufforderten, die Musik leiser zu stellen. Hat der Jugendliche nicht gemacht. Stattdessen ist er, nachdem die Betrunkenen ihn beleidigt hatten, mit zwei Macheten rausgegangen und hat dem einen Betrunkenen die Fingerkuppen weggesäbelt und dem anderen eine Fleischwunde in die Wade geschnitten. Und seit Kurzem, sagt Binder, habe er einen weiteren Mandanten, einen Jesiden in Duisburg, der seine Frau im eigenen Restaurant erstochen habe. Der sitze aber im Moment noch in Untersuchungshaft, und die Anklage lasse noch auf sich warten. Und jetzt müsse er aber auch weiter, der Prozess werde fortgesetzt, wir könnten ja später noch mal telefonieren.

Das ist er also: der Alltag eines der bekanntesten Strafverteidiger Deutschlands. Detlev Binder hat Kannibalen verteidigt und Rocker, er war Anwalt von Wilfried W. aus dem Horrorhaus von Höxter und einer Frau, die ihren Sohn mit einem Schokopudding vergiftete. Jedes Jahr, sagt Binder, verteidigt er Dutzende Menschen, die wegen eines Kapitalverbrechens angeklagt sind: Totschlag, Mord, versuchter Totschlag, versuchter Mord, Raub mit Todesfolge.

Eigentlich wollte Binder – geboren in Soest, aufgewachsen in Lippstadt, Studium

in Bonn und Münster – Juraprofessor werden. Aber die wissenschaftliche Karriere gab er auf, als er sich nach seiner Promotion mit seinem Doktorvater zerstritt. „Ich war irritiert, wie wenig Freiheit im Wissenschaftsbetrieb herrscht“, sagt Binder. Dann lieber: Verteidiger.

**B**inders erstes großes Verfahren war ein Drogenprozess in Dortmund. Er verteidigte den Haupttäter. Ein Mittäter war kurz zuvor wegen des Handels mit zweieinhalb Kilo Heroin zu neuneinhalb Jahren Haft verurteilt worden. Binder war sicher, dass diese zweieinhalb Kilo

nicht zu beweisen waren. In 25 Prozesstagen kämpfte er um jedes Gramm. Als er am Ende bei 600 Gramm Heroin rauskam, dachte er, er hätte für seinen Mandanten gewonnen. Dann kam das Urteil: achteinhalb Jahre. „Ich fand absurd, dass für ein Viertel des Heroins eine nur um ein Jahr geringere Haftstrafe rauskam“, sagt Binder. „Da habe ich direkt eines gelernt: Das Gesetz lässt den Gerichten einen großen Rahmen in der Bemessung der Strafe. Und manchmal ist es besser, kooperativ zu sein.“

Bald darauf der erste Mordprozess. Freunde, die campen und tranken, und am nächsten Morgen lag einer von ihnen tot in seinem Zelt. Wer der Täter war, war klar, der Mann hatte Blut am Körper, überall DNA-Spuren. Doch für Binder geht es vor Gericht meist auch nicht um einen Freispruch. Eine Anklage, sagt er, habe

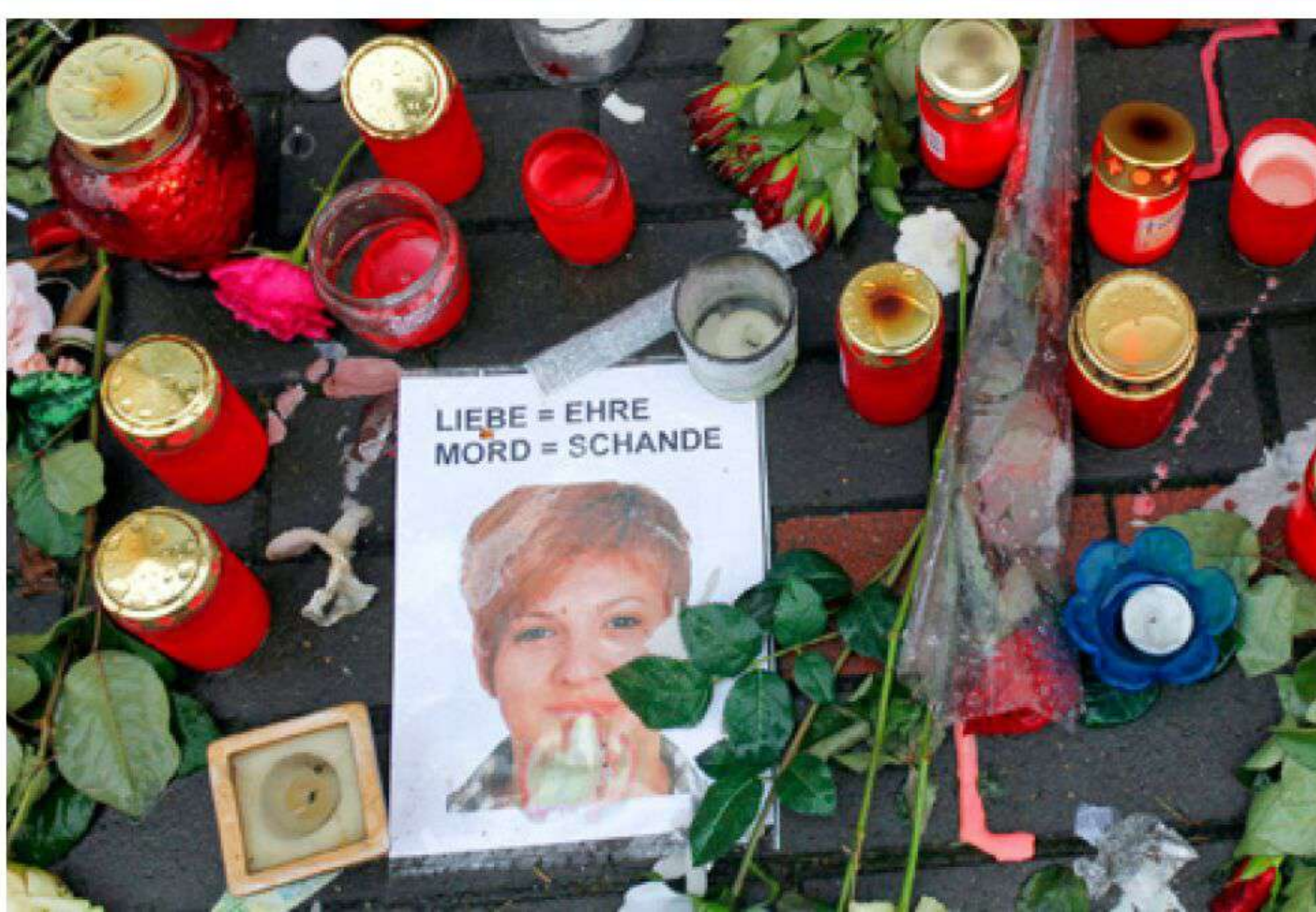
schon drei Stufen überwunden, die Polizei, die Staatsanwaltschaft, das Gericht, das die Anklage zulässt. Da dürfe man davon ausgehen, dass nur selten an der Anklage nichts dran sei. Für Binder geht es also darum, eine sinnvolle Geschichte zu erzählen, die die Tat und damit den Strafraumen verschiebt: Binder möchte aus Mord Totschlag machen. Und aus Totschlag gefährliche Körperverletzung. Denn die Unterschiede sind riesig.

„Mord bedeutet nicht 15 Jahre, wie alle immer behaupten“, sagt Binder. „Mord heißt meistens lebenslang. Und nach 15 Jahren wird zum ersten Mal geprüft, ob der Verurteilte freigelassen werden kann.“ Bei Totschlag dagegen lautet der Strafraumen 5 bis 15 Jahre. Oft kommt etwas in der Mitte raus.

Mord oder Totschlag? Diese Frage stellte sich auch im Fall der campenden Freunde. Für Mord musste eines der Mordmerkmale erfüllt sein, Mordlust, Befriedigung des Geschlechtstribs, Habgier, niedrige Beweggründe, Heimtücke, Grausamkeit, Verdeckung einer Straftat zum Beispiel. Habgier, so sah es die Staatsanwaltschaft, weil im Zelt kein Geld mehr gefunden worden war. Dass kein Geld gefunden worden sei, argumentierte Binder im Prozess, heiße ja nichts. Vielleicht hatte es gar keines gegeben. Die Tat sei aus einem Streit heraus passiert. Am Ende kamen sieben Jahre wegen Totschlags für den Mann raus.

#### „EHRENMORD“

Im Herbst 2011 wurde die in Detmold geborene Jesidin Arzu Ö. (Bild unten) entführt und später getötet. Wohl weil sie einen Nicht-Jesiden liebte. Die Entführer: fünf ihrer Geschwister. Binder (l. v. r.) verteidigte einen der vier Brüder, die daran beteiligt waren. Er wurde wegen Geiselnahme verurteilt. Lebenslanglich erhielt ein anderer der Brüder: Er bekannte, Arzu erschossen zu haben







## ANGEKLAGT

Vor dem Landgericht Bochum verteidigt Binder (l.) mit einem Kollegen seinen Mandanten Thomas M. Der hat auf offener Straße einen Schuss auf einen anderen Mann abgegeben. Die entscheidende Frage: War es versuchter Totschlag – oder nur gefährliche Körperverletzung? Kann Binder das Gericht von Letzterem überzeugen, erspart er seinem Mandanten womöglich mehrere Jahre Haft

In Bochum betritt das Gericht den Saal. Die Anwesenden erheben sich kurz, der Angeklagte Thomas M. flüstert Anwalt Binder etwas ins Ohr. Heute wird das Opfer aussagen, dazu weitere Zeugen, die die Tat gesehen haben. Für Binder ist wichtig, dass diese Zeugen die Erzählung der Geschehnisse bestätigen, die er beim vergangenen Prozesstag vor Gericht verlesen hat. Diese Erzählung geht so: Thomas M. ist drogenabhängig und kleinkriminell. Er dealt. Eines Tages erfahren Mitglieder der Familie Al-Zein – einer libanesischen Großfamilie mit etwa 3000 Mitgliedern, von denen einige im Ruhrgebiet für Organisierte Kriminalität bekannt sind –, dass M. in Recklinghausen Drogen verkauft, die er nicht von ihnen bezieht. Sie drohen M., sie drohen M.s Freundin. M. kauft sich eine Waffe. Als er an diesem Sommertag auf Ö. trifft, glaubt M., dass Ö. zum Al-Zein-Clan gehört und ihm, als er ihm die Hand reicht, eine Falle stellen will. M., seit Monaten von Ängsten geplagt, tickt aus. Er schießt auf Ö.

„Mir ist schlagartig bewusst geworden, was ich jetzt gemacht habe“, hat Binder am ersten Prozesstag für M. vorgelesen. „Ich wusste nicht genau, ob ich Ö. getroffen habe oder nicht. Er hat sich am Bauch gehalten. Ob ich allerdings einen Treffer gelandet habe, war mir nicht ganz klar. Ich bin aber davon ausgegangen, dass Ö. allenfalls leicht verletzt ist. Ich hätte sicherlich in dem Moment die Möglichkeit gehabt, weitere Schüsse auf Ö. abzugeben. Ich habe bewusst davon Abstand genommen.“ Vor allem der letzte Punkt ist entscheidend für Binders Verteidigungsstrategie: Wenn M. wirklich weiter auf Ö. hätte schießen können, das aber nicht getan hat, ist er damit von seiner Tat zurückgetreten. Diese wäre dann kein versuchter Totschlag mehr – sondern eine gefährliche Körperverletzung. In der Strafe macht das mehrere Jahre Unterschied. Was Binder an diesem Freitag also mit den Zeugen beweisen möchte: M. hatte Grund

zu glauben, dass Ö. zum Al-Zein-Clan gehört. Und er hätte, wenn er das gewollt hätte, Ö. töten können.

Der Richter ruft den ersten Zeugen in den Saal: Mahsom Ö., das Opfer. Winterjacke, breiter Oberkörper, Gang eines Boxers. Ö. erzählt, dass er früher tatsächlich Boxer war, aber seit der Tat keinen Sport mehr treiben könne, weil er Schmerzen an der Narbe und in der Leiste habe. Er frage sich bis heute, warum Thomas M. überhaupt auf ihn geschossen habe. Und er habe keine Lust mehr, eine schon länger angekündigte Entschuldigung von Thomas M. anzunehmen.

Als Binder mit seiner Befragung dran ist, möchte er von Ö. wissen, ob dessen Bruder unter dem Namen Al-Zein bei Facebook angemeldet sei. Nein, sagt Ö., sein Bruder sei gar nicht bei Facebook. Binder nickt. Erste kleine Niederlage. Ob Thomas M. weiter auf ihn hätte schießen können, fragt er dann. Wenn er Patronen gehabt hätte, antwortet Ö.

Binder fragt noch mal nach.

Er hätte mir sicherlich hinterherlaufen können und wieder schießen können, sagt Ö.

Binder nickt. „Danke“, sagt er. „Das war es schon.“ Dann flüstert er seinem Mandanten etwas zu. Das geht ja schon mal in die richtige Richtung.

Später, bei einem Telefonat am Abend, frage ich Binder, wen er denn alles schon so verteidigt habe. Er googelt. Höxter natürlich. Dann den Jesiden Kemal Ö., der mit vier seiner Geschwister seine Schwester Arzu entführt hatte, weil sie sich in einen Nicht-Jesiden

verliebt hatte. Kemals Bruder Osman tötete Arzu schließlich mit zwei Kopfschüssen, Kemal bekam für die Geiselnahme fünfeinhalb Jahre Gefängnis. „Der Spatenstiel-Mord“, liest Binder vor. Da weiß er jetzt aber selber gerade nicht, warum genau es da noch mal ging. Der 89-jährige Mann, der seine Schwester, die er jahrelang gepflegt hatte, umbrachte. Der Mann, der drei Schüsse auf SEK-Beamte abgegeben hat.

**Für Binder geht es darum, eine sinnvolle Geschichte zu erzählen, die die Tat verschiebt: Er möchte aus Mord Totschlag machen**



**D**as sind die Menschen, die Binder verteidigt. Und er hat kein großes Interesse an der Frage, warum er das tut. So muss das sein in einem Rechtsstaat, sagt er, und sowieso seien nur die wenigsten, die jemanden umbringen, wirklich böse. Klar, die gebe es auch, die wirklich Bösen, die Sadisten, die kein Motiv für ihre Tat haben außer der Freude am Leid der anderen, auch sie verteidigt Binder. Doch viel häufiger sind Mörder und Totschläger Menschen, bei denen die Tat etwas banal ist, die irgendwo falsch abgebogen sind, manchmal Jahre vor der Tat, manchmal nur ein paar Minuten vorher, und die danach nicht mehr in der Lage dazu waren, den Weg zurück zu erkennen. Sie verteidigt Binder fast jede Woche. Und die wirklich spannende Frage ist für ihn nicht, warum er das macht, sondern wie.

Eigentlich, sagt er, sind das immer vier Schritte: Im ersten Schritt prüft Binder, ob die Aktenwahrheit – also das, was zum Beispiel Handy-Daten, Zeugen und DNA-Spuren erzählen – und das, was seine Mandanten ihm zur Tat sagen, übereinstimmen. Ist meistens eher nicht so. Dann schaut Binder, warum das nicht so ist. Und entwickelt eine Idee, wie es denn gewesen sein könnte. Im vierten und oft schwierigsten Schritt muss Binder das Vertrauen seiner Mandanten gewinnen und sie dazu bringen, dass er seine Version der Geschehnisse, die die Strafe mindern soll, vor Gericht verteidigen darf.

## Nur die wenigsten Menschen, die jemanden umbringen, seien wirklich böse, sagt Binder



Binder muss jetzt doch noch mal von seinem vielleicht bekanntesten Fall sprechen, dem Horrorhaus in Höxter, weil der auch grundsätzlich viel erzählt über das Verteidigen und die Öffentlichkeit und die Wahrheit vor Gericht. Was passiert war: Im April 2016 wollten Wilfried W. und Angelika W. eine Frau, die sie über Monate körperlich misshandelt hatten, zurück in deren Heimatort bringen. Aufgrund eines Motorschadens blieb das Auto liegen, W. rief wegen des schlechten Zustands der Frau den Krankenwagen. Die Frau verstarb zwei Stunden später im Krankenhaus, die Obduktion stellte als Ursache stumpfe Gewalteinwirkung auf den Kopf fest. Wilfried W. und Angelika W. wurden festgenommen, und bald brachten die Ermittlungen ans Licht, dass beide immer wieder sozial isolierte Frauen per Kontaktanzeige in ihr Haus in Höxter gelockt und dort misshandelt hatten. Darunter auch eine Frau namens Annika W., die sich 2013 auf eine Annonce gemeldet hatte. Im Haus in Höxter wurde sie, so sagte es Angelika W., von Wilfried W. und Angelika W. gequält. Als Annika W. starb, zerstückelten sie die Leiche, verbrannten sie im Kamin und verstreuten die Asche dann

an Straßenrändern in der Umgebung – so erzählte es Angelika W. später vor Gericht.

Während erste Details über den Fall an die Öffentlichkeit dringen und der Fall als Horrorhaus von Höxter durch die Medien geht, ist Detlev Binder zum ersten Mal bei Wilfried W. in der Justizvollzugsanstalt. „Das muss sehr schnell gehen“, sagt Binder. „Bei Kapitalstrafsachen eigentlich in den ersten 48 Stunden.

Man muss die Inhaftierten ja erst mal darüber aufklären, dass die meisten Menschen, denen sie in den kommenden Wochen begegnen, ob andere Insassen oder vom Gericht bestellte Psychologen, nicht ihre Freunde sind.“ Binder muss im Fall Höxter, wie er es nennt, gegen eine Wand verteidigen. „Angelika W. ist ja bald an die Öffentlichkeit gegangen mit der Geschichte, dass Wilfried W. sie dazu gezwungen habe, die Frauen zu quälen“, sagt er. „Das war ja auch erst mal gar nicht so unplausibel. Männer begehen einen Großteil der schweren Gewaltstraftaten. Wilfried W. war zudem ein ziemlicher Riese, da liegt es nahe, dass er die dominante Rolle hatte. Und aus dieser Geschichte wird dann für alle erst mal Realität, die sich in den Köpfen festsetzt.“

Binder weiß, dass es für seine Verteidigungsstrategie nicht viel bringen wird, wenn er jetzt schlicht mit Wilfried W.s Version dagegenhält. Deswegen versucht er, das öffentliche Interesse an dem Fall auf andere Schauplätze zu lenken. Einmal zum Beispiel waren Wilfried W. und Angelika W. bei der Polizei aufgetaucht, weil sie offenbar eine Frau, die sie misshandelt hatten, zwar freilassen, sich vorher aber absichern wollten. Des-



halb sollte die Frau schriftlich erklären, dass sie ohne Zwang bei den beiden gelebt hätte – und die Polizei nun bezeugen, dass die Frau das Schreiben freiwillig unterzeichnete. Doch der Polizist auf der Wache schickte sie einfach weg. „Der Inhalt des Schreibens und ein Mindestmaß an polizeilichem Instinkt hätten den Beamten dazu bringen müssen, sich die Frau, deren Unterschrift er bestätigen sollte, einmal anzusehen und sich unter vier Augen mit ihr zu unterhalten. Dann wäre das Paar wahrscheinlich schon 2012 aufgefliegen“, sagt Binder damals dem „Westfalen-Blatt“. Und landet damit im „Spiegel“.

So rückt die Geschichte von Angelika W. erst mal in den Hintergrund. Und vor Gericht setzt Binder auf eine Strategie, die er häufiger anwendet: an den richtigen Stellen schweigen. „Angelika W. hat ja sehr ausführlich ausgesagt“, sagt Binder. „Und dann haben wir sie einfach mal reden lassen. Damit ist, denke ich, dann vielen auch klar geworden, was sich wirklich abgespielt hat.“ Denn die Rollenverteilung ist nicht so eindeutig, wie die Öffentlichkeit es angenommen hat: Während Angelika W. hochintelligent ist, gilt Wilfried W. mit einem IQ von 59 als intelligenzgemindert. Die Taten der beiden, stellt das Gericht fest, waren nur gemeinsam möglich. Angelika W. bekommt 13 Jahre Haft, Wilfried W. 11 Jahre Haft. Erst später ordnet ein Gericht für Wilfried W. nachträgliche Sicherungsverwahrung an. „Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig“, sagt Binder. „Da schauen wir erst mal, was der Bundesgerichtshof sagt.“

Einige Wochen später. Ein Montag im Landgericht Bochum. Der Fall Thomas M. wird weiterverhandelt. Bei einem der letzten Prozesstage hatte der Bruder des Opfers Ö. bestätigt, dass sie früher Al-Zein hießen, zudem hatte ein Zeuge ausgesagt, dass Thomas M. sicherlich weiter auf Ö. hätte schießen können, wenn er gewollt hätte. Alles lief also erst einmal nach Plan für Binder. Das Gericht gab sogar bereits einen rechtlichen Hinweis für die Plädoyers: Es gehe von einem Rücktritt von der Tat aus. Doch dann tauchte plötzlich eine Aussage der Ex-Frau von Thomas M. bei der Polizei auf: Er habe sie bedroht, geschlagen, einmal sogar mit einer Pistole angeschossen. Gericht, Staatsanwalt und Binder hatten kein Interesse daran, die Frau auch in diesem Prozess aussagen zu lassen. Die Nebenklage schon, weil: Es werfe doch ein ganz anderes Licht auf den Angeklagten, wenn er wirklich schon vor der Tat auf jemanden geschossen habe. Also lud das Gericht die Zeugin. Bei ihrer ersten Ladung tauchte sie nicht auf. Heute ist sie wieder geladen.

Nach ihrer Aussage soll es die Plädoyers geben, wahrscheinlich sogar das Urteil. Doch kurz nach Beginn des Prozesstages um 14.30 Uhr ist klar: Die Zeugin wird auch heute nicht erscheinen. Das Gericht ver-

### „HORRORHAUS“

Der „Fall Höxter“ machte 2016 Schlagzeilen: In einem Gehöft (r.) im nordrhein-westfälischen Höxter misshandelten Wilfried W. (Bild unten 2. v. l.) und Angelika W. (2. v. r.) Frauen, die sie per Kontaktanzeige fanden. Zwei ihrer Opfer starben. Wilfried W., den Binder (3. v. l.) verteidigte, wurde zu elf Jahren Haft verurteilt. Später ordnete ein Gericht nachträgliche Sicherungsverwahrung an



tagt sich auf einen Termin im Mai. Als die Ex-Freundin auch hierzu nicht erscheint, beschließt der Vorsitzende Richter, den Prozess ohne ihre Aussage fortzusetzen.

Und so ist es am 15. Mai schließlich so weit: Das Landgericht Bochum verkündet im Fall Thomas M. das Urteil. Es ist kurz nach 13 Uhr, als Detlev Binder zum Plädoyer aufsteht. Die Staatsanwaltschaft hat wenige Minuten zuvor auf vier Jahre und neun Monate Haft wegen gefährlicher Körperverletzung plädiert, die Nebenklage auf eine Verurteilung wegen versuchten Totschlags, auf eine deutlich höhere Strafe also. Für Binder geht es jetzt darum, das Gericht davon zu überzeugen, dass Thomas M. von seiner Tat zurückgetreten ist. Er erzählt noch einmal, wie sich die Dinge aus Sicht der Verteidigung abgespielt haben – und plädiert für eine Haftstrafe von zwei Jahren und zehn Monaten. Dann zieht sich das Gericht zurück. Und verkündet am Nachmittag das Urteil: vier Jahre und neun Monate wegen gefährlicher Körperverletzung.

„Das wesentliche Ziel der Verteidigung war es, vom Vorwurf des versuchten Totschlags wegzukommen“, sagt Binder. „Das ist erreicht. Die Höhe der Strafe hätten wir eher unter vier Jahren erwartet.“ Vielleicht werde er in Revision gehen. Thomas M. wird abgeführt. Und Binder macht sich auf den Weg zurück nach Bielefeld. Morgen wartet der nächste Prozess auf ihn. 📺





EM-SPECIAL

# Elf Dinge & Fakten

*...die uns zur Europameisterschaft in  
Sommermärchen-Stimmung bringen*

*redaktion* **ALEXANDER NEUMANN-DELBARRE,  
DAVID GOLLER UND PHILIP WOLFF**



1

# Die fünf wertvollsten EM-Spieler nach Marktwert



**180.000.000 Euro**

Jude Bellingham | 20 | England  
(Real Madrid) | Mittelfeld

**180.000.000 Euro**

Kylian Mbappé | 25 | Frankreich  
(Paris Saint-Germain) | Sturm



**130.000.000 Euro**

Bukayo Saka | 22 | England  
(FC Arsenal) | Rechtsaußen

**130.000.000 Euro**

Phil Foden | 23 | England  
(Manchester City) | Rechtsaußen



**110.000.000 Euro**

Florian Wirtz | 21 | Deutschland  
(Bayer Leverkusen) | Mittelfeld

**110.000.000 Euro**

Jamal Musiala | 21 | Deutschland  
(Bayern München) | Mittelfeld



FOTOS: ISTOCK, IMAGO (6), PR

QUELLE: TRANSFERMARKT.DE, STAND: 15.5.2024



2

## Für die Fanmeile zu Hause

Kompakt, handlich – und das Bild gestochen scharf:  
Mit dem CineBeam Q von LG wird jedes EM-Spiel zum Leinwand-Erlebnis. Das Gerät mit kristallklarer 4K-UHD-Auflösung lässt sich problemlos transportieren und passt das bis zu 120 Zoll große Bild automatisch an. Den LG CineBeam Q gibt's für rund 1100 Euro über [lg.com](https://www.lg.com)

3

6-mal

Deutschland steht bei Europameisterschaften am häufigsten im Finale, bislang nämlich sechsmal. Und wir führen auch die ewige EM-Endrundentabelle an – mit 53 Spielen und 94 erreichten Punkten.



4

## EM ohne Panini, Deutschland ohne Neuer

| GERMANY |                    |     |
|---------|--------------------|-----|
| GER 1   | OLIVER KAHN        | GK  |
| GER 2   | THILO KEHRER       | DEF |
| GER 3   | NICO SCHLOTTERBECK | DEF |
| GER 4   | MALICK THIAW       | DEF |
| GER 5   | NIKLAS SÜLE        | DEF |
| GER 6   | MATTHIAS GINTER    | DEF |
| GER 7   | JOSHUA KIMMICH     | MID |
| GER 8   | İLKAY GÜNDÖĞAN     | MID |
| GER 9   | MARIO GÖTZE        | MID |
| GER 10  | ROBIN GOSENS       | MID |
| GER 11  | JULIAN BRANDT      | MID |
| GER 12  | KARIM ADEYEMI      | FOR |
| GER 13  | NICLAS FÜLLKRUG    | FOR |
| GER 14  | JAMAL MUSIALA      | FOR |
| GER 15  | THOMAS MÜLLER      | FOR |
| GER 16  | LEROY SANÉ         | FOR |
| GER 17  | TIMO WERNER        | FOR |
| GER 18  | YOUSOUFA MOUKOKO   | FOR |

**E**s klingt traurig, entbehrt aber nicht einer gewissen Komik: Diese Europameisterschaft ist die erste seit 40 Jahren ohne Panini-Sammelalbum für die deutschen Fans. Generationen von Klebern und Sammlern staunen ungläubig: Die Rechte an Sammelkarten und Sticker-Alben hat statt Panini jetzt das US-Unternehmen Topps – allerdings nicht alle Bildrechte, es gibt da noch Streitigkeiten, weshalb Topps teilweise absurde Kader aufstellt.

Dem Sticker-Album zufolge starten wir ohne Torwart ins Turnier, allerdings drückt Oli Kahn am unteren Rand der Germany-Seiten die Legenden-Bank. Glaubt man den Sammelkarten (siehe das Foto der Checkliste oben), hütet der 54-Jährige gar für Manuel Neuer den Kasten. Der Manu fehlt gänzlich im Topps-Aufgebot. Derweil erfreut man sich am Anblick des längst verabschiedeten Mario Götze und des bereits seit letztem Spätsommer nicht mehr nominierten Matthias Ginter. Oder kennen Sie den Düsseldorfer Malick Thiaw? Der Schalke-Zweitligameister von 2022 durfte letztes Jahr bei den verlorenen Testspielen gegen Polen und Kolumbien ran. Und jetzt darf er noch mal – aber nur im Topps-Heft. Und ohne Nationaltrikot. Das ist auf keinem der deutschen Spieler-Bildchen zu sehen. Ebenso wie das DFB-Wappen. Weil einige nationale Fußballverbände noch Partnerschaften mit Panini pflegen. Also trösten Sie sich, liebe Fans des Sammelalben-Kults: Das Chaos regiert nicht nur in Ihrer Welt.

In bislang 16 Europameisterschaften  
seit 1960 haben nur

5

3

Gastgeber-Mannschaften das Turnier gewonnen:  
Spanien 1964, Italien 1968 und Frankreich 1984

6

## Sneaker für den guten Zweck

Zusammen mit den deutschen Fußball-Ikonen Philipp Lahm und Celia Šašić gestaltete das niederländische Unternehmen Floris van Bommel den „New Generation“-Sneaker, dessen Verkaufserlös komplett an die Philipp-Lahm-Stiftung gespendet wird, um sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Zusammen mit Floris van Bommel verlosen wir sechs Paare im Wert von je 240 Euro. Alle Infos unter [playboy.de/florisvanbommel](https://playboy.de/florisvanbommel)





7

## Rosa & Co.

*In Deutschlands EM-TRIKOTS spiegelt sich auch immer die Zeit, in der sie getragen wurden. Ein Rückblick in sechs Shirts*



1980

*Schwarzer Kragen, erstmals Adidas-Streifen am Ärmel: Von 1980 an trägt die DFB-Elf Trikots aus Herzogenaurach. Und Adidas sorgt dafür, dass man das auch erkennt. Fans in Trikots sieht man damals noch selten im Stadion – in den 80ern wird sich das ändern. Die Kommerzialisierung im Fußball nimmt Fahrt auf.*

1996



*„Football's Coming Home“ bei der EM in England – und auch der DFB besinnt sich (nach dem stilistisch fragwürdigen Federkleid-Outfit der WM 1994) wieder auf seine Tradition: In schlichten weißen Trikots holen Kapitän Jürgen Klinsmann und sein Team den dritten EM-Titel.*

FOTOS: IMAGO (6), PLAYBOY, PR



1972

*Fußballer sind noch einfach nur Fußballer, Trikots schlicht Sportkleidung und die DFB-Dress-Farben weiß (Heim) und grün (auswärts) seit Jahrzehnten unverändert. Was neu ist: Deutschland ist erstmals bei einer EM-Endrunde dabei, gewinnt sie auch gleich – und im Kader steht ein Langhaariger: Günter Netzer.*



1988

*Die Fußballwelt wird bunter. Mit RTL („Anpfiff“) sichert sich erstmals ein Privatsender die Bundesliga-Rechte – für damals unglaubliche 135 Millionen Mark. Bei der Heim-EM wagt auch der DFB Neues: Schwarz-Rot-Gold zieht sich zackig über die Brust. Leider nicht ganz so auf Zack: die Nationalelf. Halbfinal-Aus gegen Holland.*

*Miese Stimmung: Deutschland gilt ökonomisch als „kranker Mann Europas“ und fußballerisch auch nicht mehr als Top-Nation. Dass die DFB-Elf erstmals bei einer EM triste schwarze Auswärtstrikots im Gepäck hat, wirkt wie ein unfreiwilliger Kommentar zur Zeit – und passt zum Vorrunden-Aus bei der EM.*



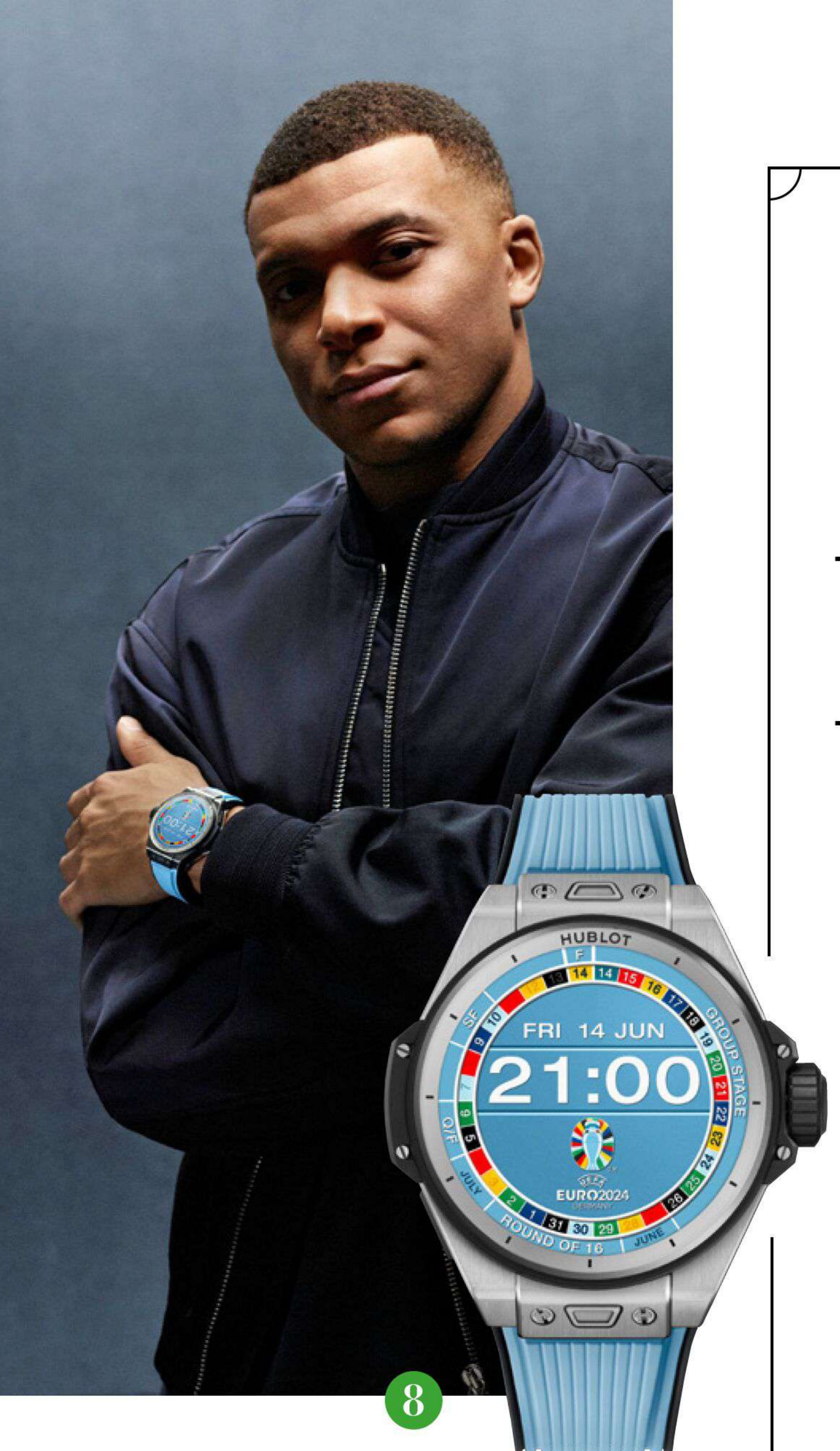
2004

2024



*Während der Merkel-Jahre präsentiert sich die DFB-Elf optisch wie die Kanzlerin: unaufgeregt. Zumindest, was das weiße Heimtrikot betrifft. Beim Auswärtstrikot dagegen scheint alles zu gehen: rot (EM 2008), grün (2012), grau-grün (2016), schwarz (2021) – und nun pink. Kontrovers? Ach was. Wir finden: Die Jungs dürfen alles. Nur nicht in der Vorrunde ausscheiden.*





## So tickt die Europameisterschaft 2024

Wenn ab dem 14. Juni in Deutschland der Ball rollt, wird bis zur letzten Sekunde um den Sieg gekämpft. Damit die Schiedsrichter die Zeit stets im Blick haben, werden sie von Hublot mit speziellen Smartwatches ausgestattet. Auch Fans können ein Stück Fußballgeschichte am Handgelenk tragen. Die „Big Bang e Gen 3 UEFA EURO 2024“ ist die offizielle Uhr zum Turnier, aus Titan gefertigt und auf 100 Stück limitiert. Neben Uhrzeit und Datum zeigt sie auch Spiel-Infos und Ergebnisse an. Preis: 6700 Euro. Mehr unter [hublot.com](https://www.hublot.com)

9

## So holen Sie sich die TippSpiel-Krone

*Ob im Freundeskreis, im Büro oder mit der Familie: EM-TIPP-GRUPPEN laufen ab Juni überall. Ein Experte erklärt, wie Sie sich den Jackpot holen*

**I**m Fußball hängt viel vom Zufall ab, Underdogs sorgen gerne für Überraschungen – Herr Marnitz, ist es schwerer, auf Fußball zu wetten als auf anderen Sport?

Beim richtigen Wetten nicht, da ist alles schon in den Quoten eingepreist. Bei Tipp-Runden unter Freunden oder im Büro gibt es einen Kern von Wahrheit in Ihrer Annahme. Fußball ist eine Sportart mit sehr knappen Ergebnissen, anders als Basketball oder Tennis, bei denen es eher mehr Punkte zu erzielen gibt. Dort setzen sich die Favoriten häufiger durch, wohingegen der Zufall im Fußball eine größere Rolle spielt.

**Was ist die beste Taktik für die Tipp-Gemeinschaft im Büro?**

Die „expected goals“ vergangener Spiele sind ein guter Hinweisgeber. Die Diskrepanz zwischen erwarteten Toren und tatsächlichen Treffern zeigt, welches Team eher Glück hatte und welches eher Pech. Außerdem hilft ein Blick auf die Quoten am Wettmarkt. Gibt es einen klaren Favoriten, setzt man auf den. Gibt es Punkte für den korrekten Endstand, empfehle ich knappe Ergebnisse wie 2:1 oder 1:0 – besser nicht mehr als vier Tore pro Spiel.

**Was ist dran an der Behauptung, bei Fußballwetten gewinnen oft die, die sich am wenigsten interessieren?**

Die Frage „Warum tippt meine Oma besser als ich?“ ist ein Klassiker, und da ist viel dran. Der Grund: Das Tippen auf eine Sportart ist eine eigenständige Fähigkeit. Ahnung vom Sport zu haben reicht nicht. Man muss wissen, wie man wettet. Deshalb ist man oft befreiter, wenn man weniger Ahnung vom Sport hat.

**Darf man sich auf sein Gefühl oder auf Aberglauben verlassen?**

Das ist wieder das Oma-Problem. Wenn ich mich als Profi auf mein Gefühl verlasse, gewinne ich nichts. Natürlich ist es besser, sich auf Statistiken zu berufen. Aber man muss wissen, wie man diese richtig deutet. Und das ist alles andere als trivial. Da gibt es keinen einfachen Weg.

**Wer ist Ihr Favorit für den Europameister-Titel 2024?**

Deutschland ist kein schlechter Kandidat. Sie haben einen hochkarätigen Kader, hatten aber keinen guten Lauf. Dadurch sind sie unterbewertet – das ist wie am Aktienmarkt. Aber so ein Turnier ist trotz aller Wahrscheinlichkeiten auch immer ein bisschen Lotterie.



### QUOTEN-KÖNIG

Joachim Marnitz ist Profi-Tipper und erklärt im Podcast „Richtig Wetten“, welche Taktik zum Erfolg führt und wie man mit Wetten Geld verdient



# DAS SPIEL IST NIE AUS.

## kicker

WEB | APP | PRINT | SOCIAL | PODCAST | SHOP

### JETZT IM HANDEL!

Gleich bestellen!  
Telefon +49 (0) 911 216-2222  
[www.kicker.de/emsh](http://www.kicker.de/emsh)  
Dein Händler in der Nähe:  
[www.mykiosk.com](http://www.mykiosk.com)





## Drei Typen, auf die wir uns besonders freuen



### Der Youngster

Liga-Debüt für Barcelona mit 15, erstes Länderspiel für Spanien mit 16. Seine Karriereschritte absolviert Spaniens Wunderkind **Lamine Yamal** fast so flott wie seine Tempodribblings auf dem Platz. Klar, dass er mit Messi verglichen wird. Dieser linke Fuß, diese Technik, diese genialen Überraschungsmomente. Wenn Barça Glück hat, wird er zum neuen Superstar. Wenn wir Glück haben, zeigt er sein riesiges Talent bei dieser EM. Wenn Yamal Glück hat, wird er am 14. Juli Europameister – einen Tag nach seinem 17. Geburtstag.



### Der Magier

Der Mann kann zaubern, kein Zweifel: **Florian Wirtz** war ja nicht nur maßgeblich beteiligt an der wundersamen Verwandlung von Leverkusen in „Neverlusen“, sondern auch an der verblüffenden Wiederauferstehung des DFB-Teams in Lyon: Anstoß gegen Frankreich, Pass Kroos, Traumtor Wirtz nach 7,92 Sekunden. Es war wohl der Moment, in dem die Nationalelf wieder an sich zu glauben begann. Und wir begriffen: Wenn Florian Wirtz seine Magic Show beginnt, ist alles möglich. Auch ein Sommermärchen.

### Der Charakterkopf

**Luciano Spalletti** musste 64 werden, bis er seinen ersten Serie-A-Titel holte: 2023 mit Neapel. Die

Fans feierten, Experten schwärmten – und Spalletti? Kündigte. Auszeit in der Toskana. Dann übernahm er die Squadra Azzurra. Der Mann hat eben seinen eigenen Kopf. Er ist ein innovativer Taktiker, ein Freund klarer Worte (PlayStation-Verbot fürs Nationalteam!) und ein unterschätzter Philosoph: „Das Niveau eines Fußballers zeigt sich in den 22 Stunden außerhalb des Spielfelds.“

Wir freuen uns auf seine Interviews!



## Unsere Fußball-Hymnen

*Für junge Talente ist ein solches Turnier die Chance, endlich von der Masse gesehen zu werden – auch neben dem Platz. Wir wetten dabei auf die Indie-Pop-Band Provinz: Sie steuert mit „Glaubst du“ den offiziellen ZDF-Trailer-Song zur EM 2024 bei, der schon jetzt unsere Hymne auf Zusammenhalt und Fußballspaß ist. Welche Songs wir im EM-Fieber noch grölen, hören Sie in unserer exklusiven Playboy-EM-Playlist, abrufbar mit diesem QR-Code:*





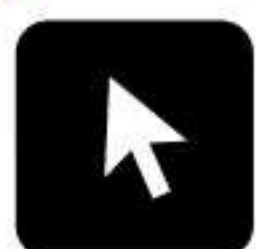
**Sports  
Illustrated  
DEUTSCHLAND**

**OUT NOW!**

JETZT IM HANDEL ODER ONLINE BESTELLEN  
UNTER [SHOP.SPORTSILLUSTRATED.DE](https://shop.sportsillustrated.de)



**DIE  
NEUE  
AUSGABE**



[sportsillustrated.de](https://sportsillustrated.de)



[SportsIllustratedDE](https://www.facebook.com/SportsIllustratedDE)



[sportsillustrated\\_de](https://www.instagram.com/sportsillustrated_de)



[SIGermany](https://twitter.com/SIGermany)





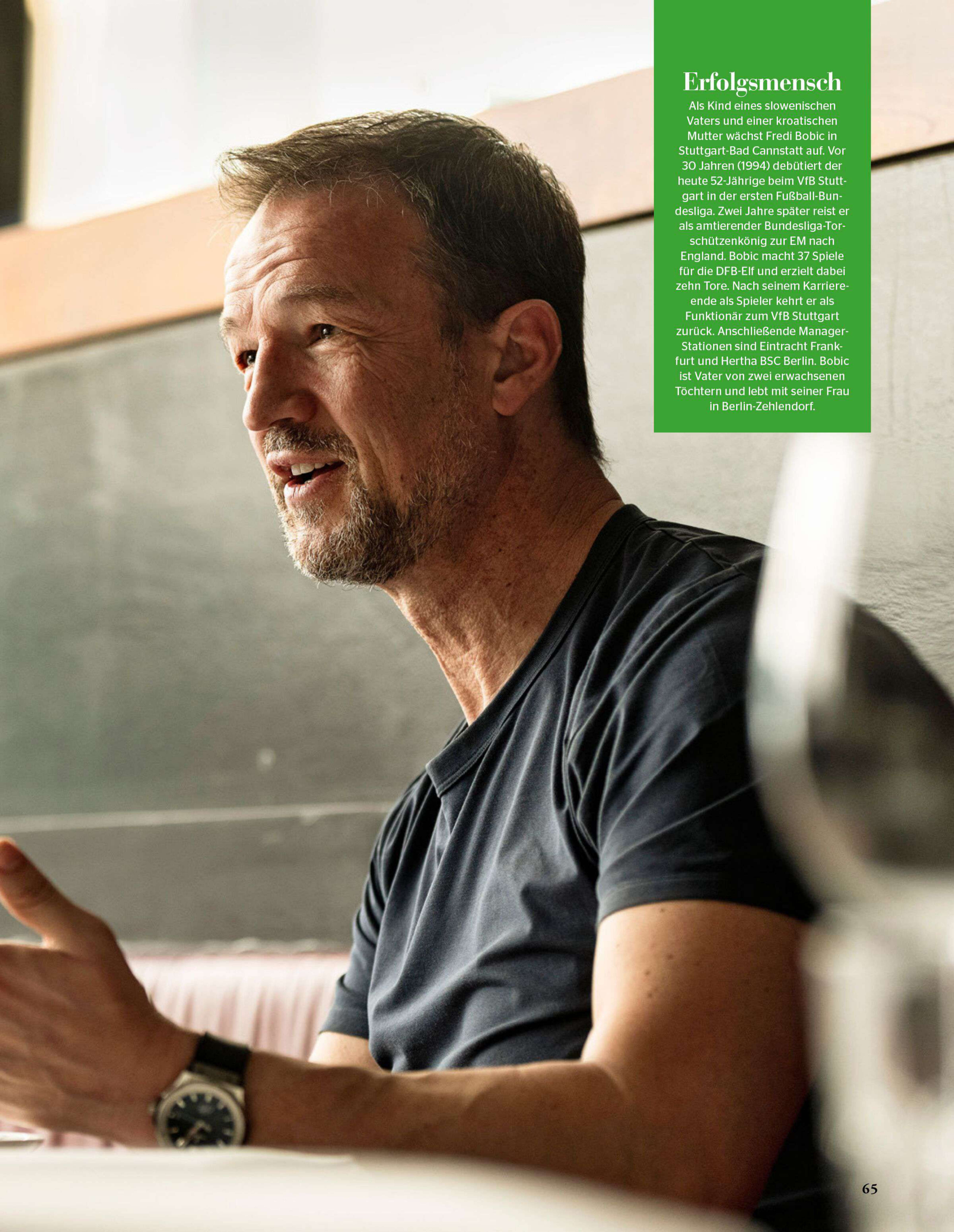
EM-SPECIAL

# „Ich beneide die heutige Spielergeneration gar nicht“

*Er gehört der letzten DFB-Auswahl an, die den EM-Titel gewinnen konnte. Der einstige Weltklasse-Stürmer und heutige Fußball-Manager FREDI BOBIC über den EM-Triumph 1996, heimliche Kneipentouren, verbale Scharmützel mit Reportern, seine Kritik am DFB, die Empfindlichkeiten von Bundestrainer Nagelsmann und mit welchem Druck die Jungprofis heute fertigwerden müssen*

*interview* **FLORIAN BOITIN**  
*fotos* **JENS OELLERMANN**





## Erfolgsmensch

Als Kind eines slowenischen Vaters und einer kroatischen Mutter wächst Fredi Bobic in Stuttgart-Bad Cannstatt auf. Vor 30 Jahren (1994) debütiert der heute 52-Jährige beim VfB Stuttgart in der ersten Fußball-Bundesliga. Zwei Jahre später reist er als amtierender Bundesliga-Torschützenkönig zur EM nach England. Bobic macht 37 Spiele für die DFB-Elf und erzielt dabei zehn Tore. Nach seinem Karriereende als Spieler kehrt er als Funktionär zum VfB Stuttgart zurück. Anschließend Manager-Stationen sind Eintracht Frankfurt und Hertha BSC Berlin. Bobic ist Vater von zwei erwachsenen Töchtern und lebt mit seiner Frau in Berlin-Zehlendorf.



**I**n Stuttgart aufgewachsen, entwickelt sich Fredi Bobic beim dort ansässigen VfB schnell zum Top-Stürmer. Die Krönung seiner Spielerkarriere: 1996 gewinnt der damals 25-Jährige mit der deutschen Fußball-Nationalmannschaft den EM-Titel. Nach seiner aktiven Zeit als Spieler wechselt der gelernte Einzelhandelskaufmann in den Managementbereich. Und feiert besonders in Frankfurt große Erfolge. Seit 2003 ist allerdings die deutsche Bundeshauptstadt Bo-

bics privater Rückzugsort. Bis zu seiner Entlassung im Januar 2023 ist der heute 52-Jährige bei der Berliner Hertha als Sportvorstand tätig. Wir treffen einen ausgeruhten Fredi Bobic zum Playboy-Gespräch in einem Berliner Restaurant. Es gibt Lasagne und Mineralwasser.

**Herr Bobic, in Kürze beginnt die Fußball-Europameisterschaft. Sie gehören der letzten DFB-Elf an, die den EM-Titel gewinnen konnte. Spüren Sie schon ein Kribbeln?**

Natürlich. Es ist eine besondere EM, denn sie findet in Deutschland statt. Ich freue mich auf die unterschiedlichen Nationen. Und ich hoffe, dass wir Deutschen auch begeistert sind von dem, was hier passiert. Ein bisschen so, wie es 2006 war.

**Sind Sie ein wenig neidisch auf das Team? Sie selbst hatten nie die Chance, ein Turnier im eigenen Land zu spielen.** Nein, das nicht. Es ist ja doch ein sehr seltener Zufall, dass ein großes Turnier gerade in den Jahren im eigenen Land stattfindet, in denen du als Profi-Sportler aktiv bist. Ich freue mich einfach, als Fan dabei zu sein.

**Sie sind 1996 als amtierender Bundesliga-Torschützenkönig zur EM nach England gereist. Dennoch verbindet man heute mit dem Europameistertitel vor allem den Torschützen des Golden Goals, Oliver Bierhoff. Sie hatten sich im Viertelfinale verletzt. Wie stark schmerzt es Sie heute noch, dass Sie im Finale nicht dabei sein konnten?**

Ich hätte sehr gerne das Finale gespielt,

das ist klar. Ich habe in dem Turnier jedes Spiel von Anfang an gespielt, bis ich mich dann verletzt habe. Ich habe das dann aber gar nicht so als Schmerz empfunden, denn von 23 Spielern in unserem Kader haben am Ende 21 gespielt. Wir waren eine unheimlich verschworene Einheit, und jeder hat seinen Blutzoll für den Titel gegeben. Und dass Oli, der bis zum Finale eigentlich keine große Rolle spielte, dann aber ausgerechnet dieses Golden Goal gemacht hat, passt zu dieser Mannschaft. **Deutschland ist damals auch nicht als Top-Favorit ins Turnier gegangen. Warum wurdet ihr 1996 dennoch Europameister?**

Wir haben damals wirklich immer nur von Spiel zu Spiel gedacht, was ja oft als Floskel abgetan wird. Und: Wir wollten diese Spiele mit aller Macht gewinnen. Wir wussten, dass Gegner wie England oder Kroatien fußballerisch vielleicht sogar besser waren. Aber wir hatten das größere Herz und waren wohl einfach willensstärker. Ich habe immer gesagt, nicht die besten elf gewinnen, sondern der beste Kader gewinnt. Das Team, das am meisten zusammenhält.

**Aufgrund der vielen Verletzten im Kader kündigte der damalige Bundestrainer Berti Vogts an, die beiden Ersatztorhüter Oliver Kahn und Oliver Reck notfalls als Feldspieler einzusetzen. Wie stark sind Sie damals erschrocken, als Sie von dem Plan gehört haben?**

(Lacht) Wenn Olli Kahn reingekommen wäre, hätte es vermutlich geheißen: „Jetzt alle nach vorne – und nur noch lange Bälle, und Olli beißt einen weg.“ Ich glaube tatsächlich, Berti hätte das gemacht, wenn es notwendig gewesen wäre.

**Warum hat es seit 28 Jahren keine deutsche Nationalmannschaft mehr geschafft, den EM-Titel zu gewinnen?** Die Europameisterschaft zu gewinnen ist möglicherweise schwieriger als die WM. Hört sich blöd an. Aber eine WM ist meist auch nur eine EM plus Brasilien und Argentinien. Um dieses Turnier zu gewinnen, musst du auf den Punkt top da sein! Es muss einfach alles perfekt funktionieren bei so einem Turnier. Wenn es dann läuft, kommst du in einen Flow.

**Spürt das eine Mannschaft schon während des Turniers, dass sie im Flow ist?**

Das merkst du gleich. Wir hatten so ein Gefühl: Uns kann eigentlich keiner schlagen. Aber wir tun uns andererseits auch schwer zu gewinnen (lacht).

**Warum ist aus Ihrer Sicht Julian Nagelsmann der richtige Bundestrainer?** Ich könnte spaßeshalber sagen, weil wir keinen anderen gefunden haben. Nein, er besitzt tatsächlich Qualitäten, die gerade diese Generation ansprechen können.

**Welche Qualitäten?**

Er hat gute Schritte gemacht. Auch er hat lernen müssen, dass er die Nationalmannschaft anders anpacken muss, als er das möglicherweise am Anfang geplant hatte. Die entscheidende Frage wird aber sein, wie er in schwierigen Augenblicken agieren wird. Inzwischen wirkt er auch nicht mehr beleidigt, wenn die Mannschaft verliert ...

**Nimmt Nagelsmann Niederlagen denn persönlich?**

Ja, er nimmt das extrem persönlich. Er muss da sicher noch souveräner werden.

**Ist das Turnier nur ein Erfolg, wenn Deutschland den Titel gewinnt?**

Nein. 2006 hat uns gelehrt, wenn die Fans das Gefühl haben, dass die Mannschaft alles gegeben hat, dann muss es auch nicht der Titel sein.

**Aber ein Ausscheiden in der Vorrunde ...**

... wäre natürlich ein Desaster! Also das Achtelfinale muss drin sein. Aber in der Vorrunde kann man ja kaum ausscheiden, da von 24 Mannschaften nur acht nach der Vorrunde nach Hause fahren. Da musst du dich als große Nation schon dämlich anstellen, wenn du da rausfliegst.

**Wo sehen Sie die größten Stärken beim deutschen Team?**

Noch vor einigen Monaten hätte ich es nicht sagen können. Die Stärke war wohl die Unberechenbarkeit im Machen von Fehlern. Die aktuelle Stärke ist ganz klar die Vielseitigkeit in der Offensive.

**Was ist die größte Herausforderung, wenn man wochenlang mit den gleichen Menschen eingesperrt ist?**

Die größte Herausforderung ist, dass man sich nicht langweilt. Ich war da-



mals Teil einer Kartenrunde. Wir sind aber auch mal raus, nachts abgehauen und ab in den nächstgelegenen Pub. Berti wusste das auch ...

#### Also hattet ihr Komplizen?

Ja, brauchten wir auch. Es war einfach ein bisschen so, als wenn wir aus dem Schullandheim abgehauen wären. Das haben wir einfach gebraucht. Du musstest mal raus, andere Menschen sehen. Und das Gute war ja: Es gab damals keine Smartphones. So mussten wir nicht befürchten, dass unser Gesicht am nächsten Tag in der Zeitung ist. Ich glaube, das hat unsere Gemeinschaft auch noch mal richtig nach vorne gebracht.

#### Mit der heutigen Öffentlichkeit wäre das kaum möglich.

Deswegen beneide ich die heutige Spielergeneration gar nicht. Egal, wo sie sind, überall sind diese Smartphones. Überall wird was aufgenommen und taugt anschließend zum Skandal. Dabei sind das auch einfach nur Jungs, die auch mal ein bisschen Spaß haben wollen. Ich glaube, die Jungs heute würden auf viel Geld verzichten, wenn sie diese Freiheit haben könnten, die wir hatten.

#### Wie ist eigentlich heute Ihr Verhältnis zu den damaligen Mitspielern?

Sehr gut. Ich habe gestern erst mit Jürgen Kohler telefoniert. Wir, die 96er-Mannschaft, treffen uns jetzt auch wieder vor der EM. Berti und Jürgen (*Klinsmann, die Redaktion*) haben eingeladen.

#### Wie muss man sich ein Wiedersehen vorstellen? Geht ihr dann alle Spiele noch mal durch?

Über damals wird eher weniger gesprochen. Man schätzt sich. Man hat schließlich was Großes gemeinsam erlebt. Und das wird uns immer miteinander verbinden. Das Einzige, was sich bei den Treffen ändert, sind bei vielen die Ehepartnerinnen (*lacht*).

#### Reden wir über Musik: „Football's Coming Home“...

Ja, geiles Ding.

**Das war der offizielle EM-Song 1996. Er verband mit seinem Text die Sehnsucht der Briten, nach 30 Jahren endlich wieder einen Titel nach England, ins Mutterland des Fußballs, zu holen. Welches ist Ihr Lieblingsfuß-**

1



## Magische Stationen

**1** Schrieben Bundesliga-Geschichte: Mit seinen Stürmer-Kollegen vom VfB Stuttgart, Krassimir Balakow (l.) und Giovane Elber, bildete Fredi Bobic das sogenannte Magische Dreieck. **2** Größter Triumph: 1996 wurde das DFB-Team (v. l.: Fredi Bobic, Jürgen Klinsmann und Stefan Kuntz) in London Europameister – 30 Jahre nach dem legendären Wembley-Tor. **3** Verdiente Ehrung: 2005 wurde Bobic für sein Engagement für die Stiftung „Hilfe für Helfer“ zum „Botschafter der Feuerwehren“ ernannt. **4** Sportskanone: 1996 wird der 25-Jährige mit 17 Treffern Bundesliga-Torschützenkönig. **5** Musikerkarriere: Als Teil des Tragischen Dreiecks rappt sich Fredi Bobic zusammen mit Marco Haber und Gerhard Poschner in die Charts



3



4



2



5

**ren Stuttgarter Mitspielern Krassimir Balakow und Giovane Elber, sondern wurden 1996 auch Mitglied beim Tragischen Dreieck. Was hatte es mit diesem Musik-Trio auf sich?**

Entstanden ist die Idee zu dem Projekt bei einem Konzert von Pur. Wir hatten ein enges Verhältnis zu Hartmut Engler, aber auch zu den anderen in der Band, die alle große VfB-Fans waren. Nach dem Konzert, als wir alle schon das eine oder andere Kaltgetränk zu uns genommen hatten, hieß es plötzlich, ihr müsstet doch mal einen Song zusammen machen. Und dann war uns klar, wir machen das. Eine echte Schnapsidee eben.

#### Aber warum wurde dann doch nichts aus der großen Musikerkarriere?

Wir wollten keine Promotour machen. Wir waren Fußballer. Wir haben zu dem Song aber übrigens auch ein Video gemacht. In einem Etablissement. In Bietigheim. War auch ganz lustig ... (*lacht*)

#### ballschlager und sollte auf keiner Playlist fehlen?

Dieses Lied ist natürlich ganz, ganz weit oben. Für uns lief der Song zum ersten Mal im Halbfinale gegen die Engländer. Das ganze Wembley-Stadion hat damals „Football's Coming Home“ gesungen. Und ich habe am nächsten Tag dann der ganzen Mannschaft Maxi-CDs gekauft. Im Virgin Megastore am Piccadilly Circus. Ich bin da mit Dieter Eilts rein und hab dann jedem der Jungs eine CD geschenkt.

**Sie waren ja nicht nur Teil des sogenannten Magischen Dreiecks mit Ih-**





„Als jungem Kerl wurde mir beigebracht, keine Schwächen zu zeigen“

#### **Während des Geschäftsbetriebs?**

Nein, nein. Das war frühmorgens. Der Song hat sich übrigens gar nicht so schlecht verkauft damals. Wir sind damit auch mal in Harald Schmidts Late-Night-Show aufgetreten. Ich werde auch heute noch oft darauf angesprochen. Was nur die wenigsten wissen: Damit es sich halbwegs gut anhörte, hat Hartmut Engler damals selbst mitgesungen beim Refrain.

**Sprechen wir nicht über Ihre verhinderte Gesangskarriere, sondern über Ihre deutlich erfolgreichere Managerkarriere. Wir haben uns ja letztmals vor fünf Jahren zum Interview getroffen. Damals war Angela Merkel noch Kanzlerin und Sie als Sportvorstand bei der Eintracht tätig. Und das mit beachtlichem Erfolg: DFB-Pokalsieger 2018, Europa-League-Halbfinalist 2019. Sie wurden „Kicker“-Mann des Jahres 2018 und zweimal vom Magazin „11Freunde“ zum „Manager des**

#### **Jahres“ gekürt. War das in Frankfurt Ihre bisher schönste Zeit nach Ihrer Spielerkarriere?**

Das war auf jeden Fall eine Zeit, in der vieles funktioniert hat. Und ich das machen konnte, was ich mir ja erträumt hatte. Einen Verein, ein Team aufzubauen und nachhaltig zu übergeben.

#### **Ist das Gefühl, als Manager erfolgreich zu sein, vergleichbar mit Titeln, die man als Spieler gewinnt?**

Als Spieler fliegt die Karriere so ein bisschen an einem vorbei. Im Managementbereich aber, wenn du für einen Club arbeitest, zusammen mit den vielen Mitarbeitern, ist das ein viel intensiveres Gefühl. Es ist ein Gefühl des Stolzes, etwas gemeinsam geschafft zu haben. Und das ist das, was mich auch immer wieder antreibt.

#### **Welcher Bobic ist denn der bessere, der Spieler oder der Manager?**

Gute Frage. Wenn ich es mir aussuchen könnte, würde ich ein Leben lang Spieler sein wollen. Es ist die ungezwungenste Art zu leben. Ich fühle mich in der Rolle als Manager in einem Fußballclub aber sehr wohl. Es ist so

vielfältig und gibt mir so viel mehr im Leben als das reine Fußballspielen.

#### **Was hätte der Manager Bobic am Spieler Bobic geschätzt?**

Siegeswille, Hartnäckigkeit, Zielstrebigkeit. Aber ich hätte ihm öfters den Kopf waschen müssen, wenn er mal übers Ziel hinausgeschossen ist (*lacht*). Ich habe es gehasst zu verlieren. Das ist heute noch so. Meine letzte Station bei Hertha BSC Berlin sehe ich als Niederlage an. Aber ich weiß, beim nächsten Mal werde ich wieder gewinnen. Ich habe so viel Power in mir.

#### **Im letzten Playboy-Interview hatten Sie gesagt, Erfahrung sei alles. Warum war Ihr jüngstes Engagement bei Hertha trotz Ihrer langjährigen Erfahrung nicht von Erfolg gekrönt?**

Weil ich den Verein falsch eingeschätzt habe.

#### **Hatten Sie die Aufgabe unterschätzt?**

Genau. Weil ich vielleicht nicht richtig zuhören wollte, weil Berlin mich natürlich gezogen hat, schließlich lebe

ich seit 2003 in dieser Stadt. Aber die Entscheidung, hier anzufangen, war im Nachhinein natürlich ein Fehler. Ich hatte mir aus den Erfahrungen in Stuttgart geschworen, nie wieder da zu arbeiten, wo ich mal gespielt habe.

#### **Von Ihrem Engagement als Sport-Geschäftsführer bei der Hertha bleibt natürlich neben dem juristischen Nachspiel vor allem Ihr Scharmützel mit einem RBB-Reporter in Erinnerung. Auf eine Interviewfrage hatten Sie mit folgenden Worten reagiert: „Wenn du noch mal fragst, kriegst du eine geschauert.“ Kurz darauf wurden Sie vom Verein gefeuert. Was haben Sie aus dem Vorfall gelernt?**

Egal, wie schwer es fällt und wie oft ich die gleiche Frage bekomme: trotzdem das Emotionale zurückzuhalten.

#### **Was hatte Sie damals so wütend gemacht?**

Mir ist viermal die gleiche Frage gestellt worden. Ich habe sie jedes Mal beantwortet. Und der Spruch war übrigens nach dem Interview. Im Weggehen habe ich gesagt: „Wenn du es nochmals so gefragt hättest, dann hätte ich dir eine geschauert.“ Das ist ein schwäbischer Spruch. Ich habe mich aber später dafür entschuldigt. Und der Journalist hat die Entschuldigung sofort angenommen.

#### **Ganz ehrlich: Wie oft sind Sie für den Spruch gefeiert worden?**

Einige meiner Kollegen fanden ihn ganz gut. Im Fußball gehören Emotionen dazu. Davon lebt der Fußball doch. Und dass man mal übers Ziel hinausschießt, das passiert eben. Fragen Sie mal Rudi Völler (*lacht*). Wir sind alles normale Typen. Und dass uns auch mal der Gaul durchgeht, ich glaube, das will der Fan sogar. Du kannst dir ja auch nicht alles gefallen lassen.

#### **Der Fußball ist längst ein Milliarden-Business. Der Druck von Medien und Öffentlichkeit auf die Protagonisten nimmt stetig zu.**

Extrem, ja.

Besonders die Trainer stehen unter großem Erfolgsdruck. Zuletzt hatte Liverpool-Coach Jürgen Klopp bekannt gegeben, dass er nicht mehr kann. Ralf Rangnick war vor gut zehn Jahren der erste prominente Fußballlehrer, der sich offiziell zu einem



**Burn-out bekannt hat und sich vorübergehend aus dem Fußballzirkus zurückzog. Wie sind Sie selbst mit dem ständigen Druck umgegangen?**

Als Spieler habe ich das gut überspielen können. So, wie viele den Druck überspielen, auch heutzutage machen das viele Spieler. Als jungem Kerl wurde mir beigebracht, keine Schwächen zu zeigen. Denn wenn du die zeigst, dann hast du schon verloren.

**Wird es in Zukunft noch häufiger Burn-out-Outings im Fußball-Business geben?**

Es werden mehr, ja. Aber die heutige Generation geht anders mit dem Thema um. Wir gehen schon in der Jugend damit anders um. Wir haben in jeder Akademie, bei jedem Bundesliga-Verein Psychologen. Und ja, die Sprechstunden und Kurse sind gut gefüllt. Übrigens auch mit Nationalspielern.

**Sind die jungen Spieler heute einem größeren Druck ausgesetzt?**

Absolut. Oft spielen sie ja nicht nur für sich selbst. Sie spielen für die ganze Familie. Und dann noch dieses gegenseitige Hochpushen auf Social Media, wer dort der Beste ist, wer die größte Reichweite hat.

**Mit welchen Problemen sind junge Spieler zu Ihnen gekommen?**

Da ging es auch um private Tragödien. Es ging um Scheidungen, Seitensprünge, aber auch darum, dass die eigenen Eltern zu viel Druck auf die Spieler ausüben.

**Sie sind mit Ihrem Ausscheiden bei der Hertha seit eineinhalb Jahren ohne Job. Wie geht man damit um, wenn man gerade noch über Transfers im zweistelligen Millionenbereich verhandelt hat und im nächsten Moment nur noch den Wocheneinkauf im nahegelegenen Supermarkt planen muss?**

Den macht Gott sei Dank immer noch meine Frau (*lacht*). Also fragen Sie mich bitte nicht, was eine Butter kostet. Nein, ich erhole mich richtig gut, entscheunige. Ich bin viel bei Spielen unterwegs, treffe viele Leute. Und mache selbst wieder intensiv Sport.

**Aber wie geht Ihre Familie damit um, dass Sie ständig zu Hause sind?**

Meine Frau hat sich am Anfang genauso schwergetan wie ich. Mittlerweile lieben wir es und genießen das

Zusammensein, weil wir wissen, dass es morgen wieder vorbei sein kann.

**Dennoch: Wie groß ist Ihre Befürchtung, kein attraktives Angebot mehr zu bekommen?**

Das kann natürlich passieren. Da muss man ganz ehrlich sein. Aber mir geht es gar nicht nur um das attraktivste Angebot. Mir geht es darum, mit welchen Menschen arbeite ich zusammen? Das ist auch das Learning aus der Berliner Geschichte. Vorher noch klarer alle Themen offen anzusprechen. Und zwar bevor man eine Zusage gibt. Deswegen kann es auch ein kleiner Verein im Ausland sein. Das macht mir gar nichts. Ich habe die Freiheit dafür.

**Sie hatten Ihre glorreichsten Zeiten als Spieler beim VfB und Ihre erfolgreichsten als Manager bei Eintracht Frankfurt. Wenn Ihnen jetzt beide einen Job anbieten würden, bei welchem der beiden Clubs würden Sie, ohne zu zögern, zusagen?**

Ich würde bei beiden absagen. Ich habe bei beiden Vereinen interessante Zeiten erlebt. Ich habe viele Freunde in den Vereinen und habe sie auch immer wieder besucht in den letzten ein-einhalb Jahren. Und es war angenehm, mit ihnen über ganz normale Dinge zu sprechen und nicht nur über Fußball.

**Sie wollen also keine dieser Liebesbeziehungen aufwärmen?**

Nein, mich reizt viel mehr das Neue.

**Sie hatten den DFB bei der Besetzung des Geschäftsführerpostens mit Andreas Rettig öffentlich scharf kritisiert ...**

Ja.

**Hatten Sie sich selbst Chancen auf den Posten ausgerechnet?**

Da ging es gar nicht um mich. Ich finde einfach, dass er der Falsche für den Posten ist.

**Was stört Sie an Herrn Rettig?**

Ich habe Probleme mit Menschen, die heute auf der einen Seite, morgen auf der anderen Seite arbeiten und immer wieder schlecht über die jeweils andere Seite reden. Es gäbe viele gute Kandidaten. Ich bin auch nicht der richtige Mann für den DFB, um das mal klar zu sagen. Wenn der DFB seine Strukturen nicht massiv verändert, sehe ich große Probleme auf den Verband zukommen.

**Wie sehen Sie die internationale Entwicklung des Fußballs? Erst die umstrittene Wüsten-WM in Katar, 2036 will die FIFA die Weltmeisterschaft nun in Saudi-Arabien austragen lassen. Ist das Verrat am Fußball?**

Der deutsche Blick darauf ist natürlich, hier wird der Fußball verraten. Ich habe das WM-Finale in den USA gesehen. Keiner hat sich darüber echauffert, dass das Turnier in Katar stattfindet.

**Und wie stehen Sie persönlich dazu?**

Dass ich mit den Vergaben der Turniere nicht so richtig mitgehen kann, will ich gar nicht bestreiten. Aber wenn eine Entscheidung getroffen wurde, dürfen wir eines nicht machen, und das ist, die Sportler als Geisel zu missbrauchen. Die Spieler müssen einfach ihren Sport machen dürfen.

**Sehen Sie eine Fußball-WM, die in einem antidemokratischen Staat wie Saudi-Arabien stattfindet, nicht als problematisch an?**

Es gab Olympische Spiele in Peking, eine Fußball-WM in Russland, sogar schon eine gesamt-koreanische Olympia-Mannschaft. Spätestens in zehn Jahren werden sich alle an Saudi-Arabien als Austragungsort gewöhnt haben. Vermutlich bekommen die ja auch noch die Olympischen Winterspiele, auch wenn das sicher nicht förderlich für das Klima ist. Aber ich will nicht, dass der Sport von Moralisten missbraucht wird. Sport baut Brücken. Zwischen den Nationen, zwischen den Kulturen – und das vielleicht sogar mehr als alles andere. 📷



#### MITTAGSTALK

Playboy-Chefredakteur Florian Boitin (links) traf Fredi Bobic im „Sale e Tabacchi“ in Berlin-Kreuzberg zum Interview. Das Restaurant ist bekannt für seine italienischen Spezialitäten und wird nicht nur aufgrund seiner Innenstadtlage gerne von der Berliner Polit-Prominenz frequentiert





EM - SPECIAL

# Public Viewing

*Bei der WM 2006 in Deutschland wurde FUSSBALL ALS MASSENPHÄNOMEN neu erfunden – doch nicht jeder lässt sich von der Begeisterung anstecken ...*



**ALEXANDER NEUMANN-DELBARRE**  
Playboy-Reporter & Fußball-Enthusiast

**PRO**

Als das letzte große Fußballturnier in Deutschland stattfand, lebte ich in England. Sommermärchen-Stimmung? Not quite. Das Eröffnungsspiel gegen Costa Rica schaute ich allein im Pub. Das Achtelfinale gegen Schweden immerhin mit ein paar Londoner Freunden, es gab Pimm's mit Ginger Ale und Salt & Vinegar Chips. Während des dramatischen Viertelfinales gegen Argentinien stand ich in Kensington in einem monströsen Freitagnachmittag-Stau. Das Autoradio war kaputt. Ich musste mich bei meinen Staunachbarn alle zwei Minuten nach dem Spielstand erkundigen. Als ich endlich vor einem Fernseher ankam, sah ich gerade noch das Elfmeterschießen. Immerhin.

Ich bin kein großer Fan von Massen-Events, aber eines weiß ich: Bei der kommenden EM werde ich jede Gelegenheit nutzen, Spiele gemeinsam mit Hunderten oder Tausenden anderer Menschen zu erleben. Fußball im Fernsehen anzuschauen ist toll – perfekter Blick aufs Spiel, unterhaltsame Freunde auf der Couch, reichlich Getränke im Kühlschrank. Aber Fußball gemeinsam mit anderen auf der Straße bei einer Heim-EM zu schauen ist (fast) einmalig.

Die besten Spieler der Welt sehen, sich rein auf das Sportliche fokussieren, das Ganze einfach passiv genießen, das ist alle zwei Jahre möglich. Aber die Stimmung in den Straßen, in den Cafés, auf den Public-Viewing-Plätzen mitzuerleben, sie mitzugestalten, ein paar Schotten ein Bier auszugeben, mit ein paar Italienern ein Lied zu singen, das geht eben nur selten. Und ich werde es diesmal nicht verpassen. Vielleicht kommen ja ein paar Freunde aus England zu Besuch, dann können wir meinetwegen auch wieder Pimm's trinken, das Zeug macht sehr gesellig.



**CONTRA**

**DAVID GOLLER**  
Playboy-Redakteur & Fußball-Purist



Juni 2006: Mit meinen besten Freunden sitze ich vor einem Strandbistro in Riccione. Gebannt starren wir auf einen winzigen Röhrenfernseher. Es läuft das Eröffnungsspiel der WM, wir sind 16 Jahre alt und erleben gerade den schönsten Sommer unserer jungen Leben. Den Begriff Public Viewing, mit dem Amis die offene Aufbahrung eines Toten bezeichnen, kennt noch keine Sau. Es ist die Stunde null des Sommermärchens, das in der sechsten Minute mit

einem Schlenzer von Philipp Lahm in den Winkel der Costa-Ricaner beginnt. Ein Ruck geht durch Deutschland – und selbst die letzte Absteige organisiert irgendwo einen Beamer, um dabei zu sein. Doch mit der Schlandisierung der Nation beginnen die Probleme. Menschen, die bis eben weder Abseitsregel noch Viererkette kannten, erklären plötzlich lauthals und in schwarz-rot-geiler Überzeugung, wie „unsere Jungs“ im nächsten Spiel auflaufen sollten. So geht das bis heute alle zwei Jahre, und mittlerweile meide ich Public Viewings wie Cristiano Ronaldo das Zuckerwasser. Nicht nur die Event-Heinis nerven, auch alles andere: das Bild zu hell, die Sonne zu heiß, die Toilette überfüllt, der Bierverkäufer überfordert.

Den Rest gegeben hat mir das EM-Finale 2008, das ich mit Tausenden vor dem Wiener Rathaus verfolgte. 0:1, das Spiel verloren – und um uns ein Meer aus Österreichern in Spanien-Trikots, die sich über uns trauernde Piefkes lustig machen. Das wäre uns zu Hause nicht passiert! Fußball will ich einfach nicht mit jedem schauen. Stadionbesuche ausgenommen, verfolge ich Spiele am liebsten vor meinem Fernseher in meinem Wohnzimmer. Dort, wo mir die Menschen noch näher sind als der gut gefüllte Kühlschrank. Und jetzt Ruhe, gleich ist Anpfiff!

FOTOS: ACTION PRESS, PLAYBOY (2)



# Und? Suchst Du noch oder schaust Du schon?



Schneller finden. Besser sehen.





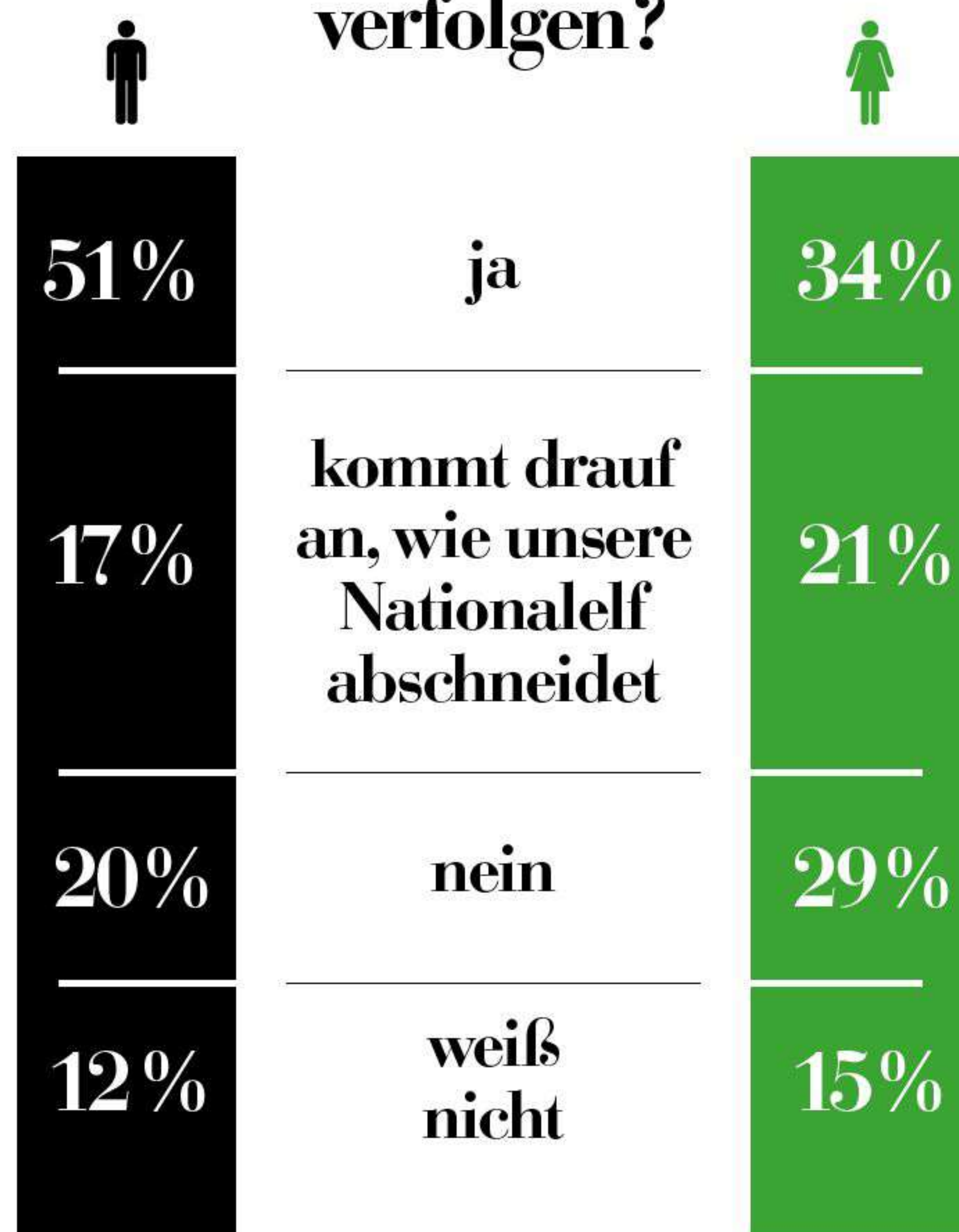
EM-SPECIAL

# Wer sind Deutschlands schönste Sportmoderatorinnen?

Sie machen das EM-Gucken doppelt aufregend: Anna Kraft, Lea Wagner und Laura Wontorra sind in den Augen des Publikums die drei schönsten Sportmoderatorinnen Deutschlands. Unserer repräsentativen bundesweiten Umfrage\* zufolge ganz oben auf dem Treppchen: Anna Kraft, 38, ehemalige Deutsche Meisterin im Staffel-Sprint, Fußballexpertin und Lebenspartnerin von Fußballkommentator Wolff-Christoph Fuss (mit dem sie zwei Töchter hat). Mit ihm gemeinsam zählt sie zum zwölfköpfigen Moderatoren-Team von RTL und Magenta TV, die in Kooperation alle 51 Spiele der Europameisterschaft zeigen werden. Ebenso in diesem Team vertreten ist die in unserer Umfrage Drittplatzierte: Laura Wontorra, 35, temperamentvolle wie wortgewandte Tochter von Sportreporter-Legende Jörg Wontorra, bei den Fußballfans aktuell beliebt durch ihre launigen Bundesliga- und Champions-League-Interviews auf DAZN. Platz zwei erklimm die Sportschau-Moderatorin Lea Wagner, 29, Tochter von Fußballtrainer David Wagner, die für die ARD aus dem EM-Quartier der deutschen Nationalmannschaft berichten und bei den Übertragungen der deutschen Spiele im Ersten die Spieler-Interviews übernehmen wird. Am allermeisten jedoch freuen sich die Deutschen auf Sportmoderatorin Katrin Müller-Hohenstein, 58, die bei den EM-Übertragungen des ZDF das Wort führt. Sie punktet beim Fernsehpublikum mit den höchsten Sympathiewerten. Und auch ihrem fußballfachlichen Urteil wird am stärksten vertraut – ein wichtiger Faktor für das EM-Publikum, das aus vielen Gelegenheits-Fans bestehen wird: 16 Prozent der männlichen und 22 Prozent der weiblichen Befragten gaben an, Sportsendungen nur zu großen Anlässen wie der Fußball-Europameisterschaft einzuschalten.



## Werden Sie die Fußball-Europameisterschaft im TV beziehungsweise beim Public Viewing verfolgen?

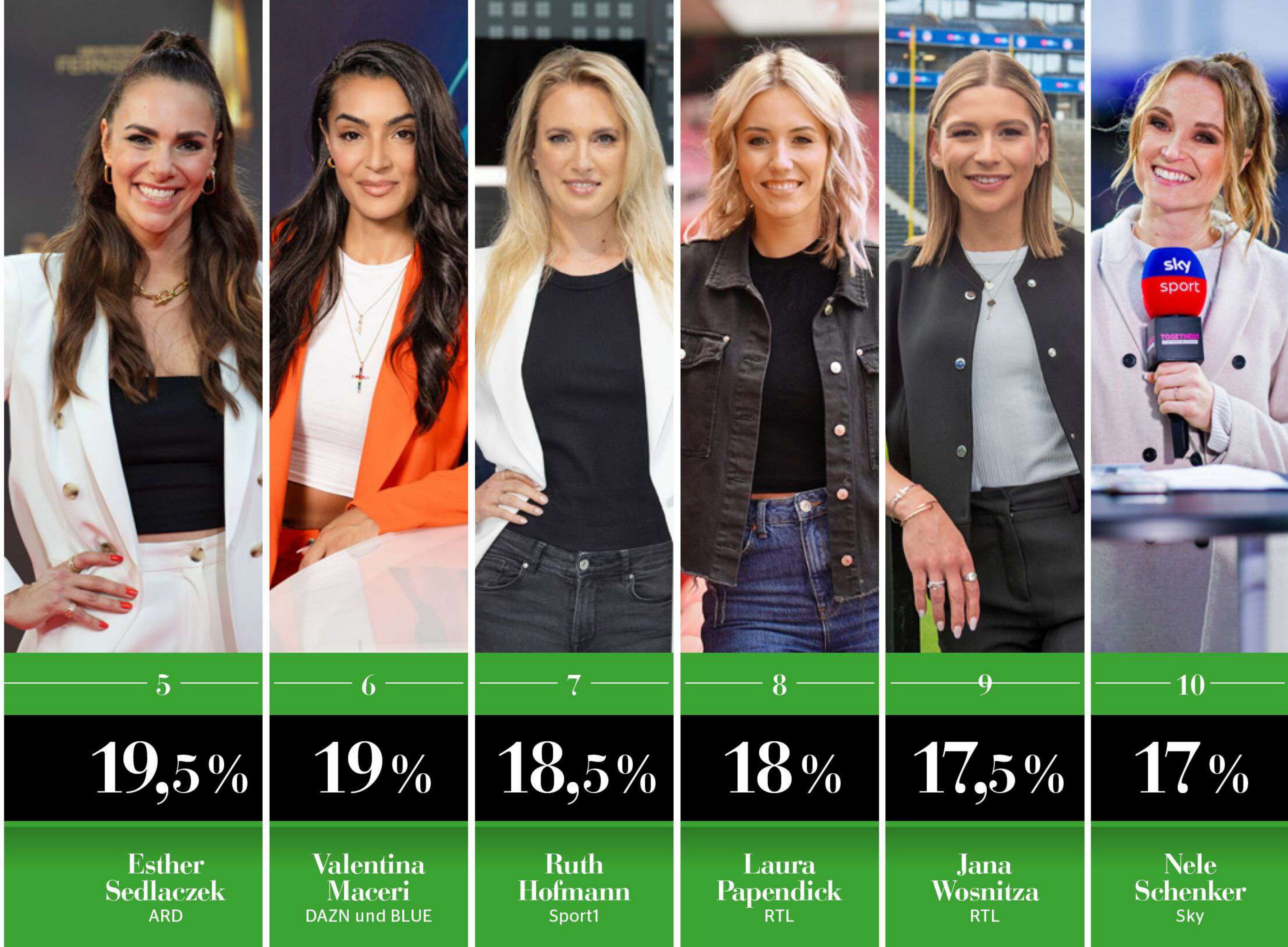


FOTOS: ACTION PRESS (2), IMAGO IMAGES (3), ISTOCK IMAGES, PR (3), RTL, SPORT1, ZDF



PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT norstat





**Katrin Müller-Hohenstein,**  
ZDF, ist die **Lieblingsmoderatorin**  
der deutschen Sport-Fans

**41%**  
finden sie von allen  
Moderatorinnen  
am sympathischsten

**35%**  
trauen ihrem  
fachlichen Urteil  
am meisten



## Die größten Sympathie-trägerinnen in der Sportberichterstattung

### TOP 5

- |    |               |                               |
|----|---------------|-------------------------------|
| 01 | <b>35 %</b>   | Katrin Müller-Hohenstein, ZDF |
| 02 | <b>31 %</b>   | Laura Wontorra, RTL/DAZN      |
| 03 | <b>20,5 %</b> | Esther Sedlaczek, ARD         |
| 04 | <b>20 %</b>   | Katharina Kleinfeldt, Sport1  |
| 05 | <b>17 %</b>   | Jana Wosnitza, RTL            |

**40%**

der Männer in Deutschland  
(und 16 % der Frauen)  
schauen regelmäßig  
Sportsendungen an

„Ich schaue  
Sportsendungen  
nur zu großen  
Anlässen wie  
der EM“ sagen:

**16%**  
der Männer,



**22%**  
der Frauen





# E — wie Endspurt

*Die verbrennerfreie Zukunft rollt auch auf Lotus zu. Nun feiert die englische Sportwagenmarke, deren Modellnamen meist mit E beginnen, noch einmal ihr Erbe: mit dem LOTUS EMIRA FIRST EDITION*

*text* **NINA HABRES**

FOTO: LOTUS



## LETZTE GENERATION

Der Lotus Emira ist der letzte Verbrenner, den der englische Autobauer auf die Straßen bringt. Bis 2028 will Lotus komplett auf Elektromobilität umgestiegen sein





# W

Wir sind heute auf Abschlussfahrt. Statt in einem Partybus sitzen wir allerdings in einem Sportwagen, und statt die guten alten Zeiten mit Alkohol zu begießen, gönnen wir uns Umdrehungen anderer Art. Anstelle lauter Musik laufen zur Feier ein letztes Mal gut hörbare Motorgeräusche, bevor sie für immer verstummen. Denn der Lotus Emira, dessen Gaspedal wir gerade in Richtung Boden drücken, ist der Letzte seiner lauten Art, bevor im englischen Hethel die leise Elektro-Zukunft beginnt.

Der Traditions-Autobauer Lotus ist bekannt für verschiedene Eigenschaften und Geschichten. Für die Namen seiner Modelle, deren Anfangsbuchstabe E inzwischen zu einem kleinen Markenzeichen geworden ist. Dafür, dass er die Formel 1 in den 1960er-Jahren mit seiner Monocoque-Bauweise revolutioniert hat. Und für die dahinter stehende Vision von Markengründer Colin Chapman, der die leichtesten und schnellsten Autos der Welt bauen wollte. Ein Erbe, das nur erahnen lässt, welch große Herausforderung es sein muss, auch in der Zukunft ein Alleinstellungsmerkmal zu finden. Denn die Zukunft gehört der Elektromobilität, und E-Autos sind bekanntlich alles andere als leicht.

Doch bevor man sich der neuen Herausforderung stellt, feiert Lotus noch ein letztes Mal die Errungenschaften der Vergangenheit. Das Aufheulen des Motors, das jetzt direkt hinter unseren Köpfen ertönt, während wir ordentlich an Tempo gewinnen, dürfen wir quasi als „Goodbye“ verstehen. Als lauten Abschiedsgruß an die Ära der Sportwagen-Legenden made in Hethel. So gilt der Emira als Nachfolger von Ikonen wie dem Lotus Exige oder dem viel geliebten Lotus Elise – und als letzte E-Generation, die ordentlich Lärm macht. Bis 2028 will Lotus sein selbst gestecktes Ziel erreicht haben, nur noch E-Autos aus den Produktionsstätten auf die Straßen der Welt zu rollen.

Die enge, marode Straße, die sich im englischen Outback in der Grafschaft Norfolk vor uns auftut, scheint für alles andere als einen Mittelmotor-Sportwagen gemacht zu sein. Doch das meinte der Instructor gar nicht, der uns vor der Abfahrt gewarnt hatte, wenn

wir auf „sehr engen Straßen“ landeten, seien wir falsch. Er meinte damit nur: nicht richtig abgebogen. Der Lotus Emira First Edition hingegen ist nach Angaben des Herstellers auf keiner Straße falsch. Er ist die neue, massentauglichere Variante des V6-Modells, das schon seit zwei Jahren zum Lotus-Portfolio gehört. Statt dem bisherigen, noch aus dem Vorgänger Evora bekannten 3,5-Liter-Kompressor-Motor von Toyota mit 405 PS ist hinter dem Fahrer- und Beifahrersitz jetzt ein leistungsstarker 4-Zylinder-Serienmotor, ein 2,0-Liter-Turbo aus dem Hause Mercedes-AMG. Er schiebt den Lotus Emira mit 365 PS an und bringt ihn – auf anderen Straßen als der unsrigen – in 4,4 Sekunden von 0 auf 100 km/h. Er soll feiner abgestimmt sein als sein sechszylindriger Bruder, noch einmal zwölf Kilo weniger wiegen und so besser in den Mainstream passen. Das unterstreicht den Plan des chinesischen Konzerns Geely, der Lotus 2017 übernommen hat: Lotus solle endlich den Schritt raus aus der Nische und rein in den Massenmarkt machen. Produziert man bei Lotus aktuell rund 5000 Autos pro Jahr, will man diese Menge schon bald mindestens vervierfachen.

Wählen können Kunden bei der Bestellung des neuen Lotus Emira zwischen zwei Fahrwerken: „Tour“ ist auf eine komfortable Fahrqualität im Alltag ausgelegt, während „Sport“ – das wir heute testen – mit einer erhöhten Reaktionsfähigkeit daherkommt, die sich vor allem auf Rennstrecken auszahlt. Unabhängig davon bietet der Emira drei Fahr-

## LOTUS EMIRA FIRST EDITION

*Geschwindigkeit*

**275 KM/H**

*Leistung*

**365 PS**

*Drehmoment*

**430 NM**

*0–100 km/h*

**4,4 SEKUNDEN**

*Hubraum*

**1991 CCM**

*Gewicht (DIN)*

**1446 KG**

*Preis*

**94.495 EURO**





#### ÜBERSCHAUBAR

Playboy-Redakteurin Nina Habres war positiv überrascht von der Übersichtlichkeit, die der Wagen auch kleineren Fahrern bietet. Das Cockpit dürfte Traditionalisten wundern: Hier finden sich von Alcantara-Bezügen bis zu digitalen Annehmlichkeiten wie kabellosem Apple CarPlay alles, was ein Auto 2024 komfortabel macht



modi, die dafür sorgen, dass sich beide Fahrwerke auf allen Straßen zu Hause fühlen können. Wir switchen vom „Sport“- in den „Tour“-Modus und merken sofort, wie der Emira die Unebenheiten des Bodens besser abfedert – wenngleich sie noch immer deutlich spürbar sind. Stört uns aber nicht, wir wissen ja, dass wir nicht in einem Geländewagen sitzen. Von außen betrachtet, dürfte der Emira hier allerdings deplatziert wirken. Jetzt fliegen wir auf der winzigen Holperstraße an Schafherden vorbei.

Sein exotisches, fast schon an ein Sportscar erinnerndes Design blieb in der Neuauflage erhalten. Lotus-Kenner dürften die DNA des Autobauers beim Einsteigen dennoch kaum ausmachen, denn die Hommage an die Historie hat ein Upgrade be-

kommen: Statt rudimentärer, gewichtsparender Innenausstattung findet man im Lotus Emira ein komfortables Cockpit vor. Das Lenkrad ist mit Alcantara bezogen, über den digitalen 10,25-Zoll-Bildschirm lassen sich kabelloses Apple CarPlay und Android Auto steuern. Untermalt wird der Fahrkomfort durch Annehmlichkeiten wie einen adaptiven Tempomaten, Parksensoren, automatische Scheibenwischer mit Regensensor oder eine Müdigkeits- und Verkehrszeichenerkennung. Und wenngleich der Emira kein Raumwunder ist, bietet der Kofferraum mit 151 Litern (plus 208 Liter Stauraum hinter den Sitzen) genug Platz für das Gepäck eines Wochenend-Trips. Das hätten wir nicht erwartet.

Was wir allerdings in genau dem Maß erwartet haben, wie wir es jetzt erleben, ist der Spaß, den Lotus' letzter Lauter auf der Geraden macht. Als sich eine glatte, leere Straße vor uns auftut, wechseln wir in den „Sport“-Modus und drücken aufs Gas. Der Motor hinter uns brummt auf und zeigt uns, dass der Emira zwar alles kann, sich mit Speed aber am wohlsten fühlt: Das 8-Gang-Doppelkupplungsgetriebe reagiert schnell und so gut wie ohne Drehmomentunterbrechung, das Lenkrad spricht gut an, fordert aber Kraft, um es im Zaum zu halten. 245 km/h wären drin, würden die Straßen nicht nach kurzer Zeit schon wieder enger und kurviger werden. Als Gegenverkehr kommt, fällt auf, dass uns nichts auffällt: Wir müssen uns weder strecken noch den Nacken verrenken, um gut sehen zu können, die Sicht ist trotz niedriger Sitzposition hervorragend. Das liegt nicht zuletzt an der Form der Kotflügel: Ihre höchste Stelle liegt direkt über der Achse des Reifens und gibt dem Fahrer auch in engen Kurven eine perfekte Orientierung.

Als wir zurückkehren auf das historische Werksgelände in Hethel, blicken wir uns um. Etliche Emiras warten hier eingepackt darauf, verschifft zu werden und viele weitere Abschlussfahrten anzutreten. Denn genau dafür sind sie gemacht: das Erbe des Hauses in Ehren zu halten und seinen Ruf noch einmal in alle Welt zu tragen. 

Das Aufheulen  
des Motors ist ein  
„Goodbye“ an die guten  
alten Zeiten



*Die Autorin testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.*





# Mein Schlitten & ich

*Inspiziert von James Bond, legte sich der Münchner Banker Martin Risc einen BMW Z3 ROADSTER zu. Nächster Stopp: Gardasee. Wenn der Platz im Kofferraum reicht ...*

A

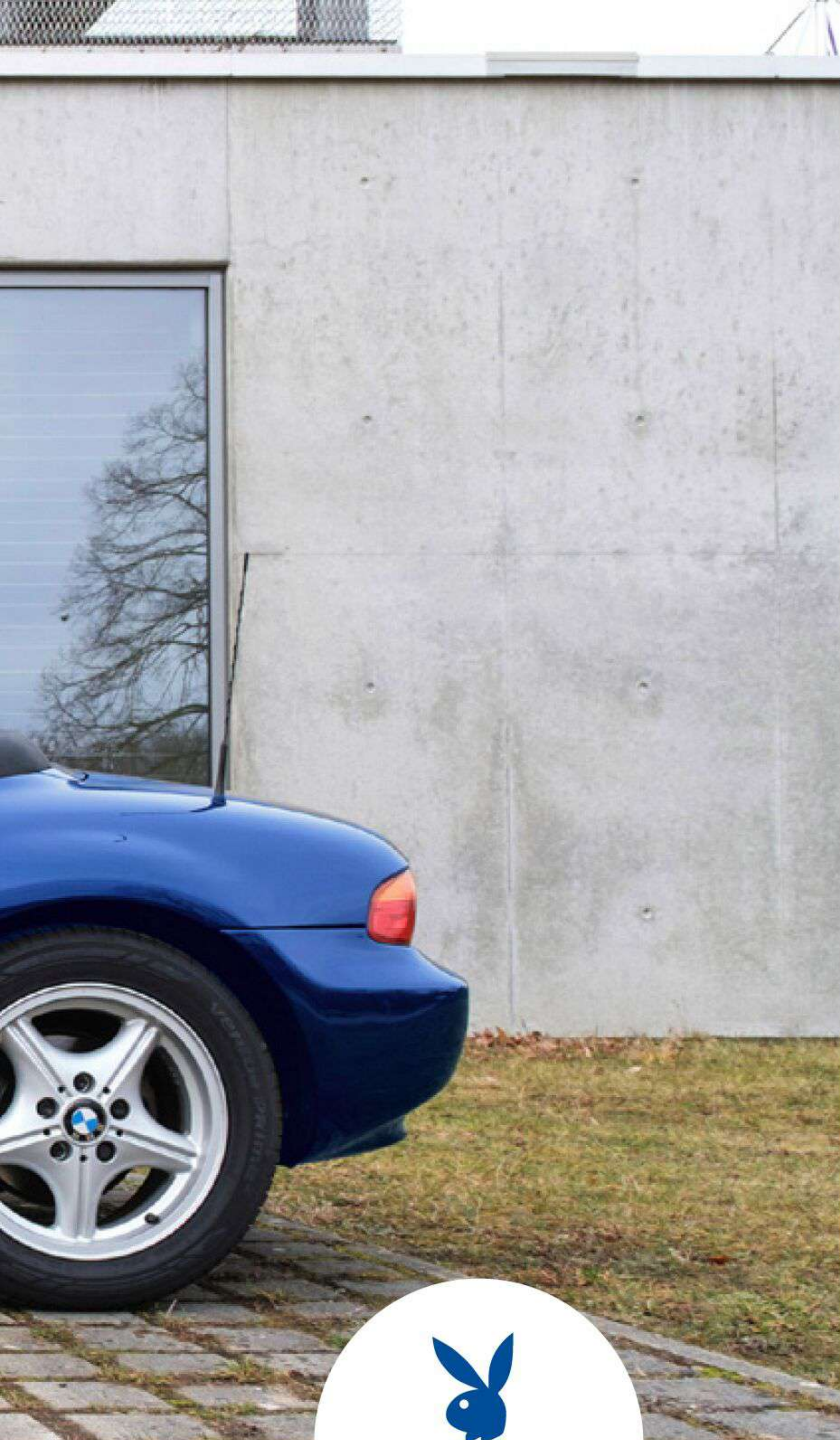
Als der Z3 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, war ich gerade dabei, meinen Führerschein zu machen. Dank des kurz zuvor angelaufenen James-Bond-Films „Golden Eye“ gab es kaum jemanden, der von diesem Auto nicht wenigstens gehört hatte. BMW hatte die Zeichen der Zeit erkannt und einen wunderschönen Roadster im klassischen Stil herausgebracht: lange Front, tiefe Sitzposition, Heckantrieb. Auch ich war spontan begeistert von dieser Automobil gewordenen Coolness – schnittig, sportlich und herrlich unpraktisch. Aber als Abiturient war ein eigener Z3

text **MARTIN RISC**  
fotos **NEUMLEPHOTODUDE**

für mich damals finanziell unerreichbar. Zum Glück hatte ich einen Verwandten, der mir seinen Z3 hin und wieder lieh. Und schon beim ersten Einsteigen fiel mir auf, dass das Innenraumdesign perfekt auf meine Körpermaße ausgelegt war. Sitze, Pedalerie, Lenkrad: Alles passte wie ein Maßanzug.

Fast 30 Jahre später, im vergangenen Sommer, beschloss ich dann, mir einen Z3 zuzulegen, und fand ganz zufällig dieses gepflegte Exemplar. Dabei kamen sofort meine Jugenderinnerungen wieder hoch. Drei Tage später bin ich in die Nähe von Kassel gefahren,





**MOTOR**

habe mir das Auto angesehen und sofort mitgenommen. Der Wagen war so, wie er da stand, perfekt.

Die erste und bis heute auch längste Fahrt war dann gleich von Hessen zurück nach München. Seitdem nutze ich den Roadster als meinen Zweitwagen, der nur bei trockenem Wetter und zweistelligen Temperaturen herausgeholt wird, zum Beispiel für eine Runde um den Starnberger See. Größere Strecken bin ich bisher noch nicht mit meinem Z3 gefahren. Diesen Sommer wollen wir aber zum Gardasee aufbrechen – vorausgesetzt, meine Frau schafft es, sich auf das Nötigste an Gepäck zu beschränken. Denn viel Platz hat man nicht in so einem Roadster. Aber zwei Reisetaschen bekommt man trotzdem bequem in den Kofferraum.

Viele Fans dieses Youngtimers bevorzugen die besser motorisierte 6-Zylinder-Variante, aber ich mochte von Beginn an das schlanke Heck des Vier-

zylinders lieber – und für hohe Geschwindigkeiten eignet sich ein Roadster ja sowieso nicht. Für mich könnte der Fahrspaß bei schönem Wetter und mit offenem Verdeck auch mit wesentlich mehr PS kaum größer sein. Nun will ich mein Schätzchen gut pflegen, damit es in vier Jahren sein H-Kennzeichen bekommt.



#### **MACHEN SIE MIT!**

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden

Sie sie an:

**meinschlitten  
@playboy.de**

#### **BMW Z3 ROADSTER 1.9**

*Geschwindigkeit*

**205 KM/H**

*Leistung*

**140 PS**

*0–100 km/h*

**9,2 SEKUNDEN**

*Hubraum*

**1895 CCM**

*Gewicht*

**1275 KG**

*Neupreis 1998*

**27.000 EURO**

*Wert heute*

**12.000 EURO**



text  
**MICHAEL  
BRUNNBAUER**



UHREN-KOLUMNE

**GARMIN MARQ GEN 2  
ATHLETE CARBON**

Durchmesser  
**46 MM**  
Gehäuse  
**FUSED CARBON**  
Band  
**SILIKON**  
Gewicht (Gehäuse)  
**48 GRAMM**  
Speicher  
**32 GB**  
Akku-Laufzeit  
**BIS ZU 16 TAGEN**  
Preis  
**2950 EURO**

# Clever vs. smart

*Begeistert vom Design und den technischen Daten einer Uhr, weiß man noch lange nicht: Wie macht sich das gute Stück am Handgelenk? Unser Uhrenexperte Michael Brunnbauer sucht darauf Antworten – und testet jeden Monat ein anderes Modell. Dieses Mal vergleicht er zwei Smartwatches miteinander: die GARMIN MARQ ATHLETE und die APPLE WATCH ULTRA 2*



## DOPPELT HÄLT BESSER

Knapp 14 Tage trug unser Autor beide Smartwatches am Handgelenk und nahm sie nur nachts für ein paar Stunden zum Aufladen ab



## Mein erster Eindruck

Bei einem Wanderurlaub auf Teneriffa wollte ich es wissen und schnallte mir für zwei Wochen die Garmin MARQ Athlete (Gen 2) ums linke und die Apple Watch Ultra 2 ums rechte Handgelenk. Mein erster Gedanke: Jetzt gehöre ich also auch zu diesen Typen, die sich kleine schwarze Displays an den Arm binden und es Uhr nennen.

Vor allem das ständige Surren und Piepen hat mich anfangs leicht irritiert.

Das war auf beiden Seiten gewöhnungsbedürftig. Bei der Installation aber erwies sich die Apple Watch als etwas intuitiver, allerdings bin ich als iPhone-Nutzer auch mehr an den

Apple-Kosmos gewöhnt. Der Touchscreen der Garmin war oft etwas fummeliger, weswegen ich sie lieber über die Knöpfe an der Seite bedient habe.

Aus der Nähe betrachtet, wirkt sie jedoch sehr chic, das Gehäuse wurde relativ aufwendig aus einem Carbon-Block gefräst. Das teure Material treibt den Preis auf 2950 Euro, 1000 Euro mehr und elf Gramm weniger als die ansonsten identische Titan-Variante.

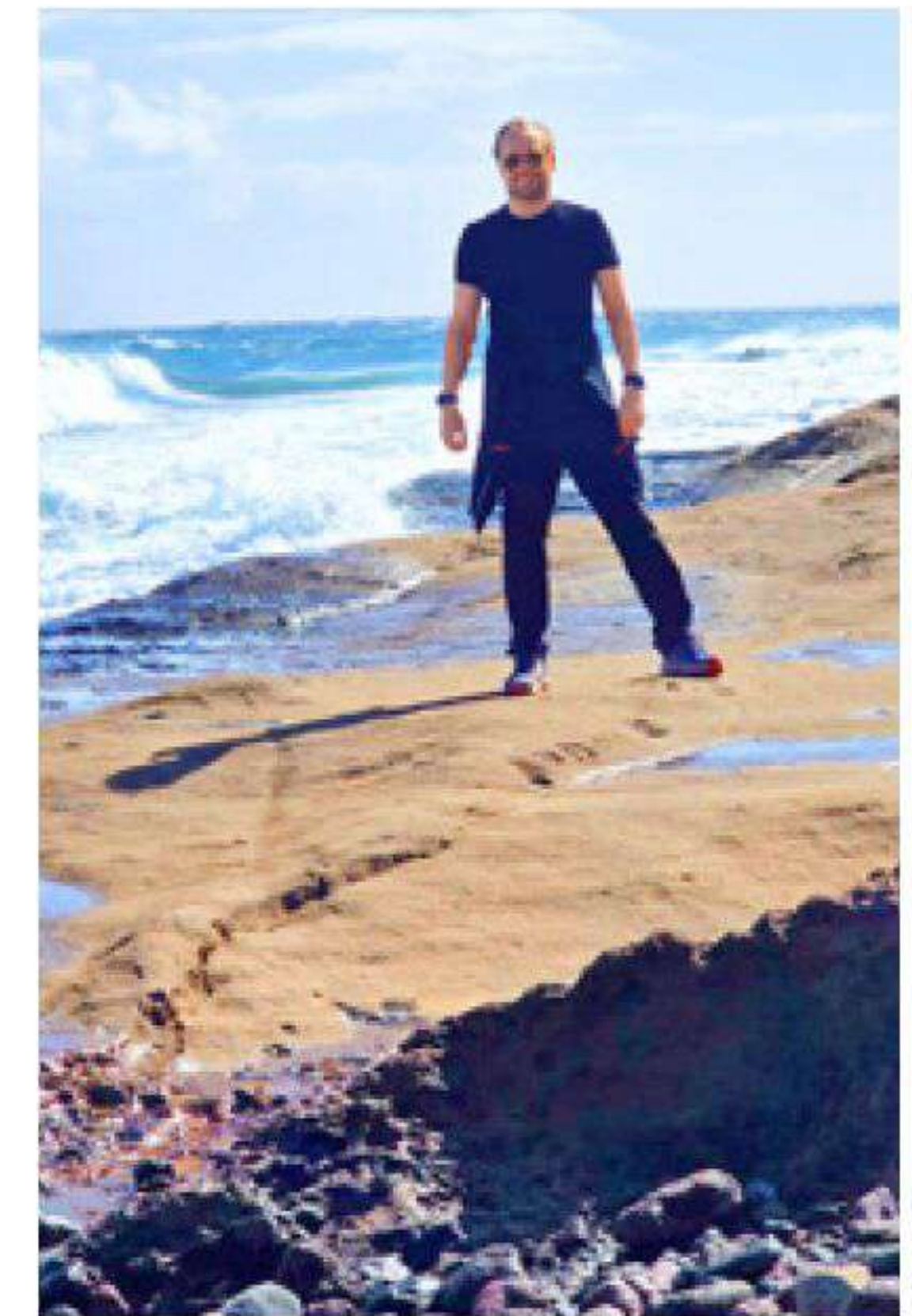


Doch das sieht man nur bei näherer Betrachtung, auf die meisten wirkt die Uhr wie eine normale Smartwatch. Die mit 899 Euro deutlich günstigere Apple Watch Ultra hinterließ jedenfalls beim Kellner, der uns am ersten Abend bediente, deutlich mehr Eindruck – weil oder obwohl das riesige Titangehäuse an meinem dünnen Handgelenk fast etwas klobig wirkt.

## Das sagt der Juwelier

Im Gegensatz zu einer mechanischen Uhr geht der Wert einer Smartwatch mittel- bis langfristig immer gegen null. Die Halbwertszeit liegt bei ein paar Jahren, danach ist die Technik

hätte ich mich nur auf die Apple-Uhr verlassen. Mittels der weitverbreiteten Wander-App Komoot zeigt sie nur Richtungsweisungen an, während die Garmin-Uhr eine detaillierte Umgebungskarte auf das Display liefert. Der Akku lag sowohl bei der Garmin als auch bei der Apple nach fünf Stunden intensiver GPS-Nutzung bei circa 60 Prozent. Das ist bei der Standard-Apple-Watch anders, diese hält oft nicht mal einen Tag durch. Der Vorteil der Ultra ist der deutlich größere Akku. Ohne intensive GPS-Nutzung kann er bis zu drei Tagen halten. Bei der Garmin sind sogar Laufzeiten bis zu 16 Tagen möglich.



### NAH AM WASSER

Der Atlantik war noch zu kalt zum Schwimmen, den Uhren hätte es aber nichts ausgemacht: Beide sind bis zu 100 Meter Tiefe wasserdicht



veraltet, und irgendwann gibt es keine Updates mehr. Insofern sollte man eine Smartwatch niemals als Investment, sondern nur als Equipment sehen, das alle paar Jahre erneuert werden muss.

## Meine Eindrücke

Vor allem outdoor spielt die Garmin ihre Trümpfe aus. Beim Besteigen des Vulkans Teide wäre ich ein paarmal vom richtigen Weg abgekommen,

## Mein Fazit

*Es soll nicht arrogant klingen, aber Smartwatches waren für mich nie eine Konkurrenz zu mechanischen Uhren. Im Alltag trage ich anstatt eines Touchscreens lieber ein Zifferblatt, anstatt eines Computers ein mechanisches Werk. Aber gerade für sportliche Zwecke haben Smartwatches durchaus ihre Berechtigung. Dank des großen Akkus hält die Apple Watch Ultra deutlich länger und kann nicht nur als Sportuhr, sondern auch für Outdoor-Touren genutzt werden. Wer sich draußen ausgiebiger austoben will, sollte jedoch zu einer MARQ Athlete greifen. Als Statussymbol eignet sie sich allerdings trotz ihres hohen Preises nur bedingt.*

### APPLE WATCH ULTRA 2

Maße  
**49 x 44 MM**

Gehäuse  
**TITAN**

Band  
**TRAIL LOOP**

Gewicht  
**61,4 GRAMM**

Speicher  
**64 GB**

Akku-Laufzeit  
**BIS ZU 3 TAGEN**

Preis  
**899 EURO**





INTERVIEW

# „Man muss dran-bleiben“

*Vor 40 Jahren gründete THOMAS SABO in seiner fränkischen Heimat eine Schmuckhandlung – und machte das Unternehmen in vier Jahrzehnten zu einer Weltmarke. Ein offenes Gespräch über die beste Zeit seines Lebens, schlechte Regierungspolitik und warum es so schwer ist loszulassen*

*Interview*  
**FLORIAN BOITIN**

## **SCHÖNHEIT IM BLICK**

Thomas Sabo, 1961 im österreichischen Tulln an der Donau geboren, wächst im Raum Nürnberg auf und macht eine Ausbildung zum Feinmechaniker. Anfang der 1980er-Jahre importiert er Schmuck aus Asien und bietet diesen in Deutschland auf Messen an. 1984 gründet er das nach ihm selbst benannte Unternehmen. Mit seiner Frau Rita, einer international erfolgreichen Künstlerin, hat der Vater von zwei Söhnen aus erster Ehe eine gemeinsame Tochter





*In München soll in Kürze das neueste Kapitel der Thomas-Sabo-Erfolgsgeschichte geschrieben werden: Dann eröffnet der fränkische Schmuck-Pionier mit österreichischen Wurzeln in der bayerischen Metropole einen weiteren Store. Allerdings unter einem anderen Namen. Zusammen mit seiner Frau Rita und seinem Sohn Santiago (aus erster Ehe) will der 63-Jährige mit seiner Jewelry- und Piercing-Brand Saboteur an den Erfolg der Muttermarke anschließen, die seit 40 Jahren seinen Namen trägt. Sein Lebenswerk, die Thomas-Sabo-Gruppe, gehört heute mit Läden in mehr als 70 Ländern, rund 1200 Mitarbeitern und 200 Millionen Euro Jahresumsatz zu den weltweit führenden Schmuck- und Uhren-Unternehmen.*

**Herr Sabo, Sie feiern gerade Ihr 40. Firmenjubiläum. Lassen Sie uns mal ins Geburtsjahr der Marke Thomas Sabo zurückschauen, ins Jahr 1984: Richard von Weizsäcker wird zum Bundespräsidenten gewählt, Deutschland ist noch immer ein geteiltes Land, in der DDR ist Erich Honecker an der Macht. Und in den USA wird Ronald Reagan wieder zum Präsidenten gewählt. RTL geht erstmals auf Sendung, Apple führt den Macintosh ein. Und Sie gründen mit 22 Jahren Ihr eigenes Unternehmen.**

Ja, die Welt hat uns dann ja offenbar auch gebraucht (*lacht*).

**Vierzig Jahre später ist Thomas Sabo ein Weltunternehmen ...**

Ich hatte das damals natürlich nicht geplant, dass wir mal so international agieren werden. Wenn man dann auf

eine solch lange Zeit zurückblicken kann, dann ist das schon bewegend.

**Wie hat sich das Unternehmen in den letzten vier Jahrzehnten gewandelt? Und: Wie hat sich die Person Thomas Sabo verändert?**

Die Person Thomas Sabo hat sich stetig verändert. Ich glaube schon, dass ich durch viele Phasen gegangen bin. Die ersten zehn Jahre waren ein wirkliches Abenteuer. Wir waren damals sicher noch viel spontaner, noch viel mehr hands-on. Und ja, das war für mich persönlich die schönste Zeit, das muss ich mal ganz klar sagen.

**Was haben Sie damals anders gemacht?**

Man hat damals sicherlich viel aus dem Bauch heraus entschieden. Es ging einfach darum, etwas zu erfinden, zu designen und auf den Markt zu bringen. Heute gibt es eine aufwendige Market-Research, und alles wird durch den Computer gejagt.

**Welchen Ratschlag würde der Thomas Sabo von heute seinem 40 Jahre jüngeren Alter Ego geben?**

Ich kann nur wiederholen, was ich auch schon bei unserem letzten Gespräch (*Playboy-Ausgabe 01/2018, d. Red.*) gesagt habe: Disziplin ist das Wichtigste. Und man sollte nicht nur auf seine eigene Meinung vertrauen, sondern den Leuten um einen herum zuhören. Man sollte aber auch nicht unbedingt loslassen. Wenn man ein solches Unternehmen hat, muss man dranbleiben. Das ist meine ganz persönliche Erfahrung.

**War es vor 40 Jahren leichter, ein Unternehmen zu gründen, als heute?**

Diese Frage ist schwierig zu beantworten. Die Konkurrenz ist heute sicher größer. Die Gegenwart ist aber auch aufgrund der geopolitischen Realität deutlich herausfordernder geworden.

**Was macht die Marke Thomas Sabo unverwechselbar?**

Wir haben von Anfang an nach einer eigenen DNA gesucht. Ich habe immer drauf geschaut, dass der Schmuck eine gewisse Sprachform hat. Wir haben den Fokus von Anfang an auf die Qualität gelegt. Und das zeichnet uns bis heute aus.

**Auch die Markenkommunikation hat sich in den letzten 40 Jahren**

**fundamental geändert. Ist Social Media für Sie Segen oder Fluch?**

Da fragen Sie genau den Richtigen (*lacht*). Die neuen Medien sind Segen und Fluch zugleich, ganz sicher. Und nein, ich persönlich bin kein Fan davon.

**Nutzen Sie denn selbst Social Media persönlich? Instagram zum Beispiel?**

(*Lacht*) Nächste Frage, Herr Boitin.

**Auf Ihrer Website steht: „Der emotionale Wert eines Schmuckstücks bemisst sich nach den Erinnerungen, die es festhält.“ An welches Schmuckstück haben Sie persönlich die schönsten Erinnerungen?**

Die schönsten Erinnerungen habe ich natürlich an meinen Ehering, mit dem ich auch gerade rumspiele. Das ist für mich der schönste Schmuck. Aber dann gibt es bei uns natürlich unzählige Sachen, bei denen mir die Wahl ehrlicherweise sehr, sehr schwerfällt.

**Welche Trends erwarten Sie für 2024 im Männerschmuck? Wird der Totenkopf niemals aus der Mode kommen?**

(*Lacht*) Haha, die Totenkopf-Frage, die wird mir wahrscheinlich auch beim 50., 60. gestellt.

**Das ist wohl wie bei den Rolling Stones ...**

Ja, der Totenkopf wird immer wieder aufleben.

**Harry Styles ist aktuell der größte männliche Popstar. Der britische Sänger bricht zumindest optisch mit der traditionellen Männerrolle. Hat sich grundsätzlich das Männerbild gewandelt durch Figuren wie ihn?**

Ja, ich denke schon. Das sieht man heute deutlich bei den Männern. Natürlich mehr in den Metropolen. Da sieht man, dass sich Männer auch mit weiblichem Schmuck stylen. Mit Perlenketten. Das ist sicher aktuell ein großer Trend.

**Sie sprechen auch bei Männern sehr unterschiedliche Zielgruppen an. Der Mann in Lauf in Franken unterscheidet sich natürlich vom Hipster auf Ibiza ...**

Auf jeden Fall, ja klar. Aber das ist genau unser Grundkonzept, immer schon. Wir machen Schmuck für Menschen. Und ich habe ehrli-



cherweise immer noch Riesenspaß daran, Schmuck in allen Bereichen mitzuentwerfen und mitzudesignen. Ich habe immer noch Lust, einen Charm zu machen oder einen Ohrring für die Frau.

**Sie haben vor zweieinhalb Jahren gemeinsam mit Ihrem Sohn Santiago und Ihrer Frau Rita die Marke Saboteur gegründet. Wie glücklich sind Sie darüber, dass Thomas Sabo damit jetzt auch ein echtes Familienprojekt ist?**

Wie glücklich ich darüber bin (*lacht*)? Das Projekt Saboteur, also eine neue Marke zu gründen, war verschiedenen Überlegungen geschuldet. Zum einen wollten wir damit ganz klar unsere Kompetenz, die wir zweifellos haben, in eine wirklich hochwertige Marke einbringen. Uns war dabei wichtig, dass diese Marke immer auch in unseren eigenen Vertriebskanälen bleibt. Die Initialzündung kam von meinem Sohn Santi, kurz darauf ist dann auch Rita zu dem Projekt dazugestoßen. Und es hat sich schnell gezeigt, dass jeder seinen Bereich hat. Santi macht das Piercing, und ich unterstütze ihn bei den Elemental-Stücken. Und Rita macht die Sacra-Kollektion. Das sind natürlich drei etwas verschiedene

Welten mit drei unterschiedlichen Charakteren, die man dann manchmal auch moderieren muss.

**Sie sagen „moderieren“. In welcher Rolle sehen Sie sich da bei dem Unternehmen Saboteur?**

Ich kann in erster Linie meine Erfahrung einbringen. Im Grunde ist das das Ding von Santi, das hat er wirklich par excellence gemacht. Und natürlich

wollen wir stetig wachsen. Wir haben ja bereits den Laden in der Wiener Spiegelgasse. Und planen jetzt, auch einen in München aufzumachen.

**Und dann gibt es ja noch die Sacra-Kollektion Ihrer Frau ...**

RITA SABO: Genau. Sacra ist von der sakralen Geometrie inspiriert.

Sakrale, auch hermetische Geometrie genannt, ist ja die Lehre vom Aufbau der Welt. Und sakrale Geometrie gibt es überall. Es gibt sie beim Menschen, in Pflanzen, im Universum, auf unserem Planeten Erde, überall. Und hier sprechen wir vom sogenannten Goldenen Schnitt ...

**Einem Begriff aus der Architektur und der Kunst ...**

Genau. Ein Begriff, der in der klassischen Musik, in der Kunst, in der Architektur, in der Physik, in der Chemie seinen Platz hat. Und das war eigentlich der Grundbaustein für Sacra.

**Okay, die Rollenverteilung bei Ihnen dreien habe ich verstanden. Aber wer hat schlussendlich das letzte Wort?**

Wir versuchen, uns schlussendlich immer zu einigen. Das letzte Wort habe ich heute sicher nicht mehr. Auch im Unternehmen nicht. Wenn es hart auf hart kommt, dann bist du mit deiner Erfahrung natürlich immer noch gefragt. Wir haben aber unseren früheren, sehr erfolgreichen CEO (*Bernd Stadlwieser, d. Red.*) zurückgeholt. Und deshalb bin ich im operativen Bereich heute nicht mehr so präsent. Wenn es nötig ist, dann bin ich natürlich auf der Matte, das ist klar. Im Moment sehe ich meine Aufgabe aber eher im Produktentwicklungsbereich, dort, wo es auch die Marken-DNA betrifft. Und das mache ich eher im Hintergrund. Ich bin nicht mehr im Tagesgeschäft.

**Fällt Ihnen das leicht, oder ist das ein schmerzhafter Prozess? Immerhin trägt dieses Unternehmen Ihren Namen ...**

Das ist tatsächlich ein neuer Prozess, den ich, ehrlich gesagt, selbst erst mal verarbeiten muss. Ich war ja immer in allen Details drin. Und ich bin ein sehr detailverliebter Mensch. Und sehe natürlich manche Dinge anders. So greife ich auch heute noch manchmal zum Telefon ... (*lacht*)

**Sind Sie ein impulsiver Mensch?**

Oh ja! Und ich weiß, dass das manchmal auch eine Gratwanderung ist. Ich habe gute Freunde, die in einer ähnlichen Situation sind. Dann erzählt mir jeder von denen: „Ja, ich bin jetzt retired und befasse mich jetzt mit ganz anderen Din-

gen.“ Und im dritten Satz gestehen sie plötzlich: „Ah, ich muss jetzt doch mal schnell im Unternehmen anrufen“ (*lacht*). Ich glaube, wenn man Vollblutunternehmer ist, und als das würde ich mich mal bezeichnen, kannst du nie wirklich loslassen.

**Noch mal zu Sacra: Da spielt Spiritualität eine große Rolle. Wie spirituell sind Sie selbst?**

Ehrlich gesagt, bin ich gar nicht spirituell. Ich bin eher ein nachdenklicher Mensch. Aber diese ganze spirituelle Welt wird mir jetzt von meiner Frau nähergebracht. Wir werden jetzt bald eine Reise machen, spiritueller geht es fast nicht mehr. Es geht für zwei Wochen nach Bhutan.

**In ein Kloster?**

Ja, aber das Kloster heißt Six Senses (*lacht*). Natürlich werden wir auch wirkliche Klöster erkunden. Und Rita wird sicher sehr viel meditieren und ihre Spiritualität ausleben.

**Sie sind ja meist schlicht gekleidet, meist in Schwarz. Sie sollen aber eine extravagant große Vielfalt an Schuhen haben. Wissen Sie, wie viele Paare genau?**

Wenn ich das auf die vielen Häuser verteilt sehe, dann müssen das einige sein. Wie viele Schuhpaare habe ich?

RITA SABO: Schatzi, ich weiß es nicht ...

**Haben Sie denn mehr Schuhe als Ihre Frau?**

Das könnte schwierig werden... (*lacht*)

RITA SABO: So viele Schuhe habe ich gar nicht. Thomas mag übrigens besondere Schuhe.

**Was sind das für besondere Schuhe?**

Ich lasse mir des Öfteren spezielle Sneakers anfertigen. Vor allem in Los Angeles. Und ja, ich habe wirklich ein Riesensortiment von getragenen und immer noch ungetragenen Stiefeln von meiner amerikanischen Lieblingsmarke Stallion.

**Sie leben inzwischen mit der Familie in Wien und auf Ibiza. Haben Sie einen persönlichen Sehnsuchtsort?**

Ja, das ist inzwischen Ibiza.

**Was schätzen Sie an der Insel?**

Es ist ein Ort, wo ich wirklich sehr, sehr gut runterkomme.

**Stimmt es, dass Ihre Frau Sie dazu**



#### MÜNCHNER GESCHICHTEN

Kurz vor ihrer Reise nach Bhutan stand für Thomas und Rita Sabo ein wichtiger Messebesuch in München an. Die beiden hatten aber noch Zeit für ein gemeinsames Frühstück mit Playboy-Chef Florian Boitin im „Louis Hotel“ am Viktualienmarkt



gedrängt hat, Ihren langjährigen Zufluchtsort Mallorca aufzugeben und nach Ibiza zu ziehen?

Richtig.

**Sie selbst waren immer eine europäische Familie. Wie erleben Sie die aktuellen politischen Entwicklungen?**

In Deutschland? Ich bin wirklich entsetzt. Ich muss wirklich sagen, dass ich eine solche Inkompetenz, gepaart mit dieser unglaublichen Arroganz, unerträglich finde. Und von den Politikern, die die Karre hier so in den Sand gesetzt haben, erwarte ich eigentlich, dass sie dann zumindest die Eier haben zurückzutreten.

**Wirtschaftsminister Robert Habeck hält die deutsche Wirtschaft für nicht mehr wettbewerbsfähig. Sehen Sie das als Unternehmer ebenso?**

Ich sage es mal so: Der Herr Habeck ist nicht fähig.

**Nicht wettbewerbsfähig zu sein heißt ja im Klartext, dass man den Laden dann eigentlich zusperren sollte. Haben Sie Angst um Deutschland?**

Ich glaube schon, dass wir in extremen Schwierigkeiten stecken. Man sieht ja, wie viele Insolvenzen wir mittlerweile in diesem Land haben, wie viele sehr anerkannte Firmen zumachen. Es ist in Deutschland nicht mehr fünf vor zwölf, es ist fünf nach zwölf.

**Das hört sich alles sehr desillusioniert an. Haben Sie denn persönliche Ambitionen, politisch aktiv zu werden?**

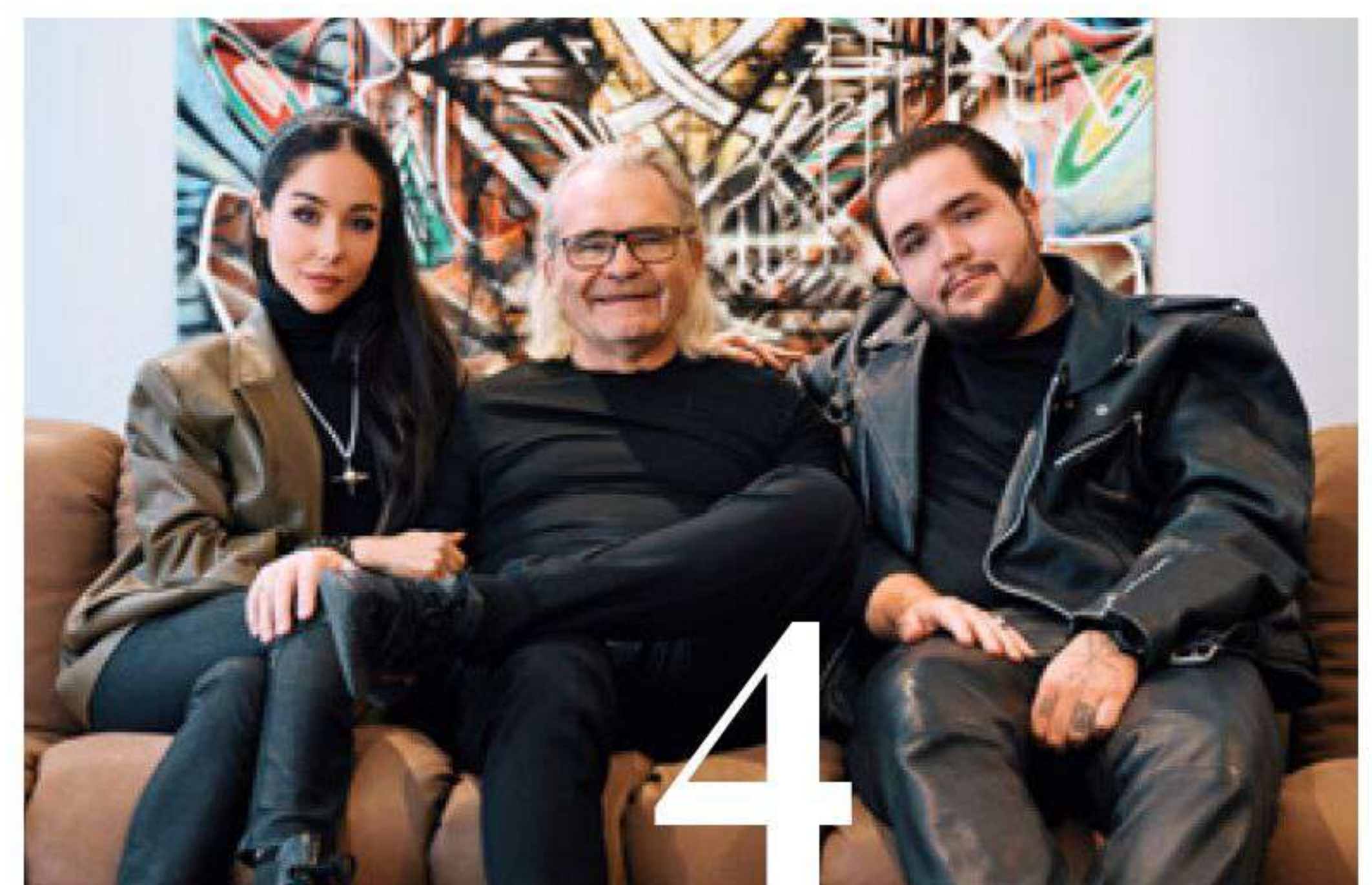
Nein. Ich bin einfach ein besorgter und verantwortungsbewusster Unternehmer. Aber ich nehme es mir heraus, meine Meinung zu äußern. Und ich finde, dass noch einige Leute mehr Klartext sprechen müssten.

**Sehen Sie dennoch positiv in die Zukunft? Was wünschen Sie sich persönlich?**

Ich freue mich darauf, mit meiner Familie zu sein, meine Tochter aufwachsen zu sehen. Die Entwicklung meiner Söhne weiterzuverfolgen, auch die im Unternehmen, für das ich ja immer noch die Verantwortung trage. Und darum bin ich der Meinung, es sollte bald ein Wandel stattfinden.

**Sie wünschen sich Veränderung?**

Ja, ich wünsche mir Frieden und eine wirtschaftliche Wende. 🐦



## Schmuckstücke

**1 Unsterblich:** Das Totenkopf-Motiv (hier als Ring) hat sich längst zum Evergreen der Thomas-Sabo-Kollektionen entwickelt.

**2 Goldener Schnitt:** Die Sacra-Kollektion der Marke Saboteur wird von Sabos Ehefrau Rita, einer international erfolgreichen Künstlerin russischer Abstammung, verantwortet. **3 Für ewige Rebellen:** Thomas-Sabo-Armbänder aus der aktuellen „Rebel at Heart“-Kollektion. **4 Family Business:** Mit Ehefrau Rita und Sohn Santiago führt Thomas Sabo die Jewelry- und Piercing-Brand Saboteur. **5 Pop-Art:** Thomas Sabo stellte 2019 die britische Pop-Queen Rita Ora als globale Markenbotschafterin vor. Ein Jahr darauf ging aus der Zusammenarbeit die gemeinsame Damenschmuck-Linie „Magic Garden“ hervor





Aus Seide mit  
schwarz-blauen Blüten  
auf weißem Grund  
von ALEXANDER  
McQUEEN,  
ca. 1490 Euro



Bequem geschnitte-  
nes Shirt aus leichter  
Baumwolle mit  
Capri-Kragen von  
HARTFORD,  
ca. 190 Euro



Geometrisches  
Muster auf Natur-  
und Kunstfasermix  
mit dunkelroten  
Knöpfen von OLYMP,  
ca. 70 Euro



# Der neue Muster- Mann

*Bunte Motive und Kurzarm? Trugen in der  
Hemdenmode lange Zeit das Label „Geht gar  
nicht“. 2024 sind sie wieder voll da –  
in lässigen Ausführungen wie diesen zehn  
SOMMERHEMDEN*



Leger im Sommer:  
Kurzarmhemd mit  
floralem Druck von  
Portuguese Flannel,  
ca. 150 Euro, Leinen-  
shorts von Mey &  
Edlich, ca. 70 Euro



Slim-Fit-Hemd aus  
Viskose mit Wellen-  
motiv im Stil japani-  
scher Holzschnitte  
von GUESS,  
ca. 75 Euro



Mit orientalischem  
Paisleymuster  
und klassischem Kent-  
kragen von POLO  
RALPH LAUREN,  
ca. 220 Euro



Reverskragen-Hemd  
aus Baumwoll-Voile  
mit farbigen  
Rechtecken von  
MASSIMO ALBA,  
ca. 340 Euro



Federgezeichnete  
Blüten und Blätter auf  
schwarzem Grund  
aus Baumwolle  
von MOTHER,  
ca. 410 Euro

*redaktion*  
**RONALD BECKER**



Schwarz-weißer  
Logo-Print auf  
hautsympathischer  
Viskose in Satin-Optik  
von BALMAIN,  
ca. 690 Euro



Slim-Fit-Hemd mit  
stilisierten Vogel-  
schwärmen auf Lei-  
nen-Viskose-Mix von  
ORLEBAR BROWN,  
ca. 345 Euro



# Die besten Flug-Begleiter

*... lassen Reisende nicht nur gut ankommen, sondern auch gut aussehen:*

**KÖRPER-ERFRISCHER**  
*wie diese fünf gehören daher ins Handgepäck – vor allem bei Langstreckenflügen*



**1 Für einen wachen Blick:** Die Augenpads „Eye & Smile Lift“ von Sio Beauty (über niche-beauty.com, 2 Stück ca. 30 Euro, 15-mal wiederverwendbar) schenken Extrafeuchtigkeit und verhindern Augenringe aufgrund von Schlafmangel bei turbulenten Langstreckenflügen. **2 Für weiche Lippen:**

Die Luft im Flugzeug ist oft sehr trocken. Der „The Lip Balm“ von Augustinus Bader (4 g, ca. 40 Euro) beugt rissigen Lippen vor, indem er die Haut hydratisiert und nährt. **3 Für ein frisches Gesicht:** Was für die Lippen gilt, gilt auch für die Haut. Trocknet sie aus, beginnt sie zu jucken. Die Lösung: das „Eau Thermale Water Spray“ von Uriage (50 ml, ca. 4 Euro) aus 100 Prozent reinem Thermalwasser aus den französischen Alpen. **4 Für guten Atem:** Das „Travel Set“ von Swissdent (ca. 6 Euro) mit Zahnbürste und Zahnpasta ist ideal, um sich nach den Mahlzeiten im Flieger die Zähne zu putzen. Extra-Tipp: Kaugummikauen verleiht frischen Atem und unterstützt beim Ausgleich des Drucks, den man bei Start und Landung in den Ohren spürt. **5 Für die Weiterreise:**

Eine gute Reise-Feuchtigkeitscreme sollte – vor allem wenn es in die Sonne geht – mit LSF ausgestattet sein. Das „Fluide Super Hydratant SPF 20“ von Clarins Men (50 ml, ca. 50 Euro) klebt nicht im Bart, schützt und hält die Haut feucht.



redaktion  
**MABEL NEUMANN**



**Sports  
Illustrated  
DEUTSCHLAND**

# 60 JAHRE JUBILÄUMS-EDITION!

AB 13.06.2024 IM HANDEL ERHÄLTlich ODER ONLINE  
BESTELLEN UNTER [SHOP.SPORTSILLUSTRATED.DE](https://shop.sportsillustrated.de)

**DIE  
DEUTSCHE  
AUSGABE**



[sportsillustrated.de](https://sportsillustrated.de)



[SportsIllustratedDE](https://www.facebook.com/SportsIllustratedDE)



[sportsillustrated\\_de](https://www.instagram.com/sportsillustrated_de)



[SIGermany](https://twitter.com/SIGermany)



*Am wohlsten fühlt  
sich unsere Miss  
Juli, LAURA  
ENGELMANN,  
in der Stille der Natur.  
Also wanderten wir  
mit der 23-jährigen  
angehenden Polizistin  
an einen menschen-  
leeren Strand auf  
Lanzarote – und  
fingen magische  
Momente ein*

*fotos* **LUKE CRAFT**





# Har



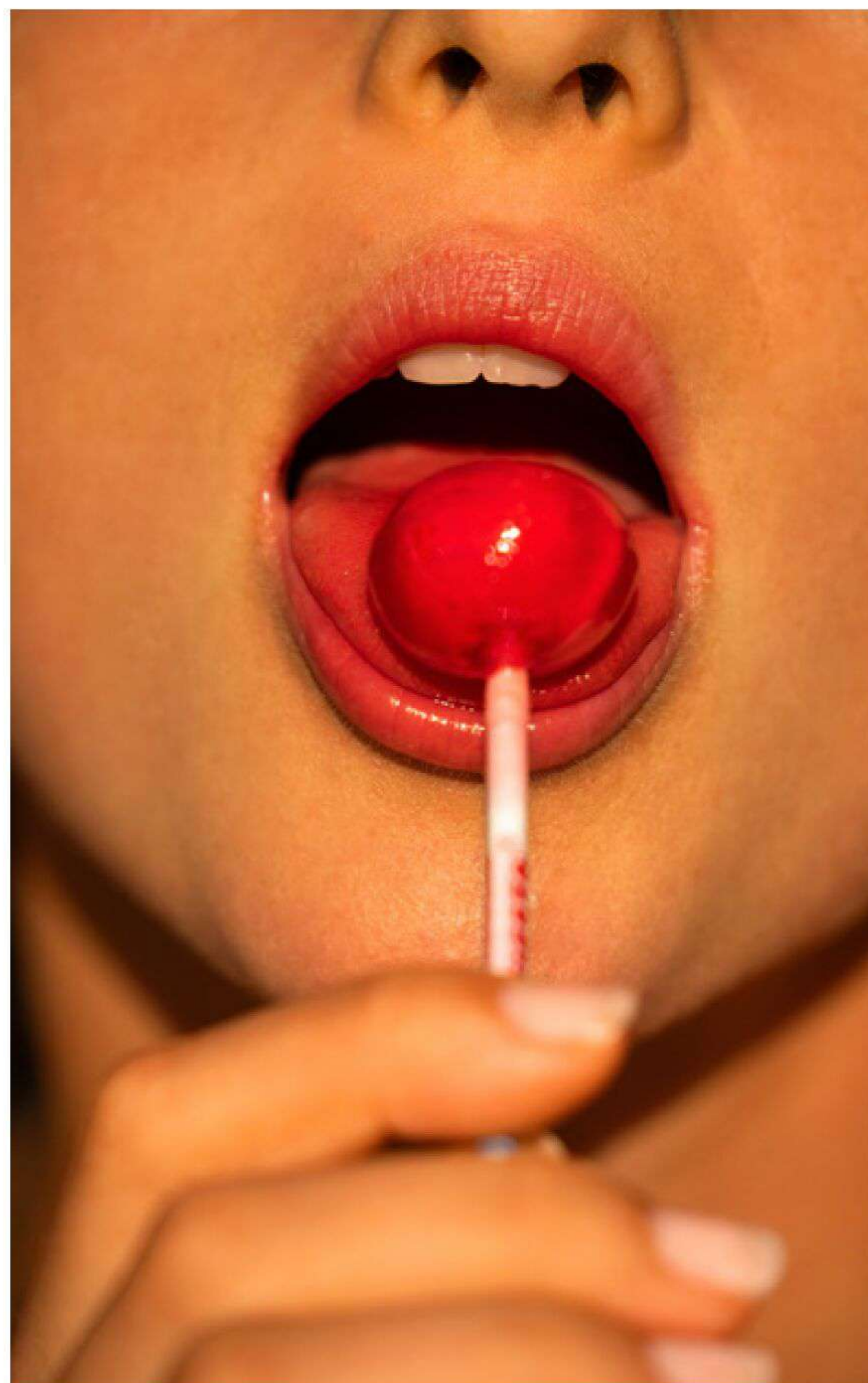
PLAYMATE

















**MagDownload.org**



**MagDownload.org**



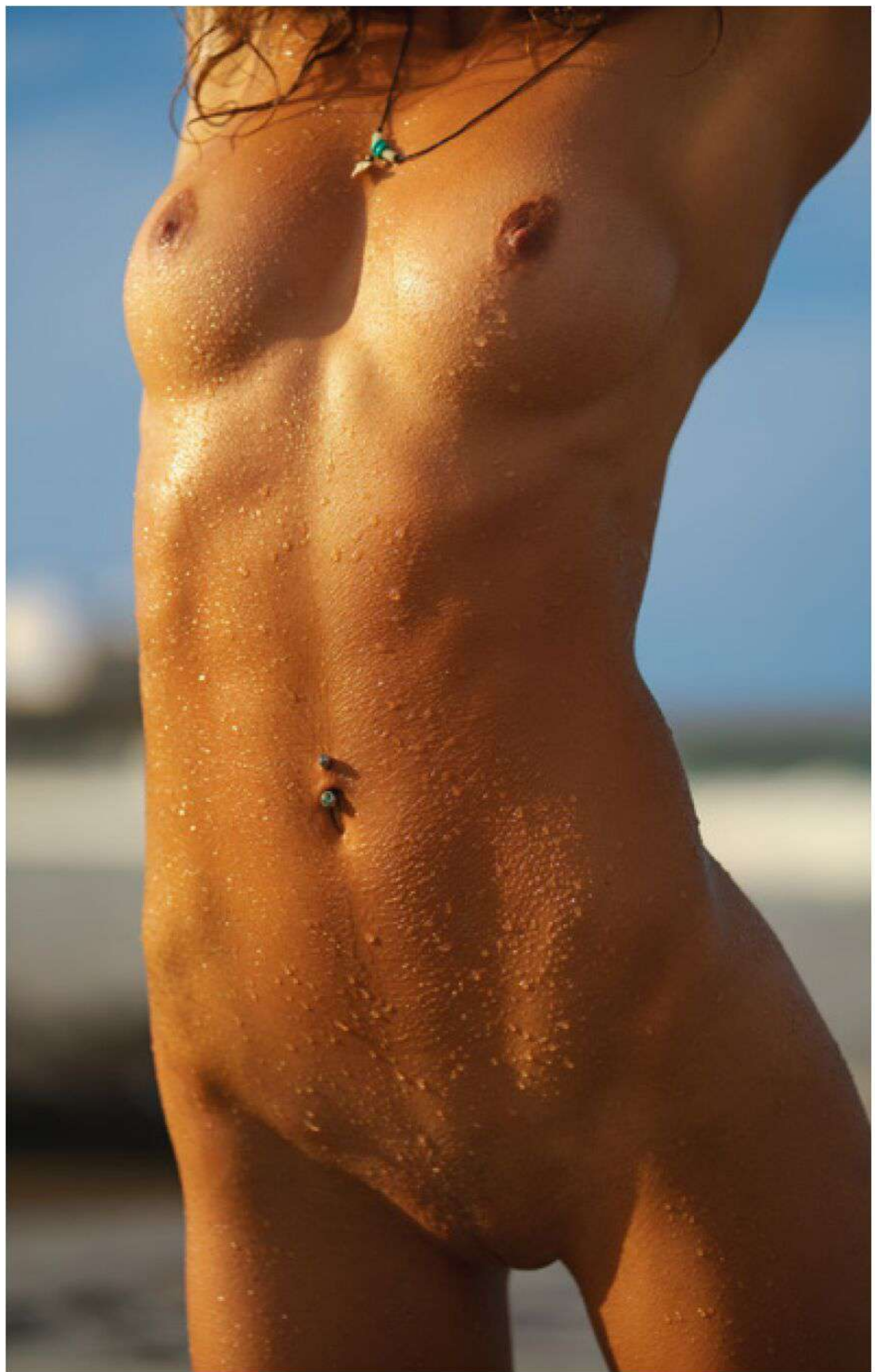






  
**NOCH MEHR  
HEISSE BILDER**  
von  
**LAURA**  
gibt's hier:  
[premium.playboy.de](http://premium.playboy.de)







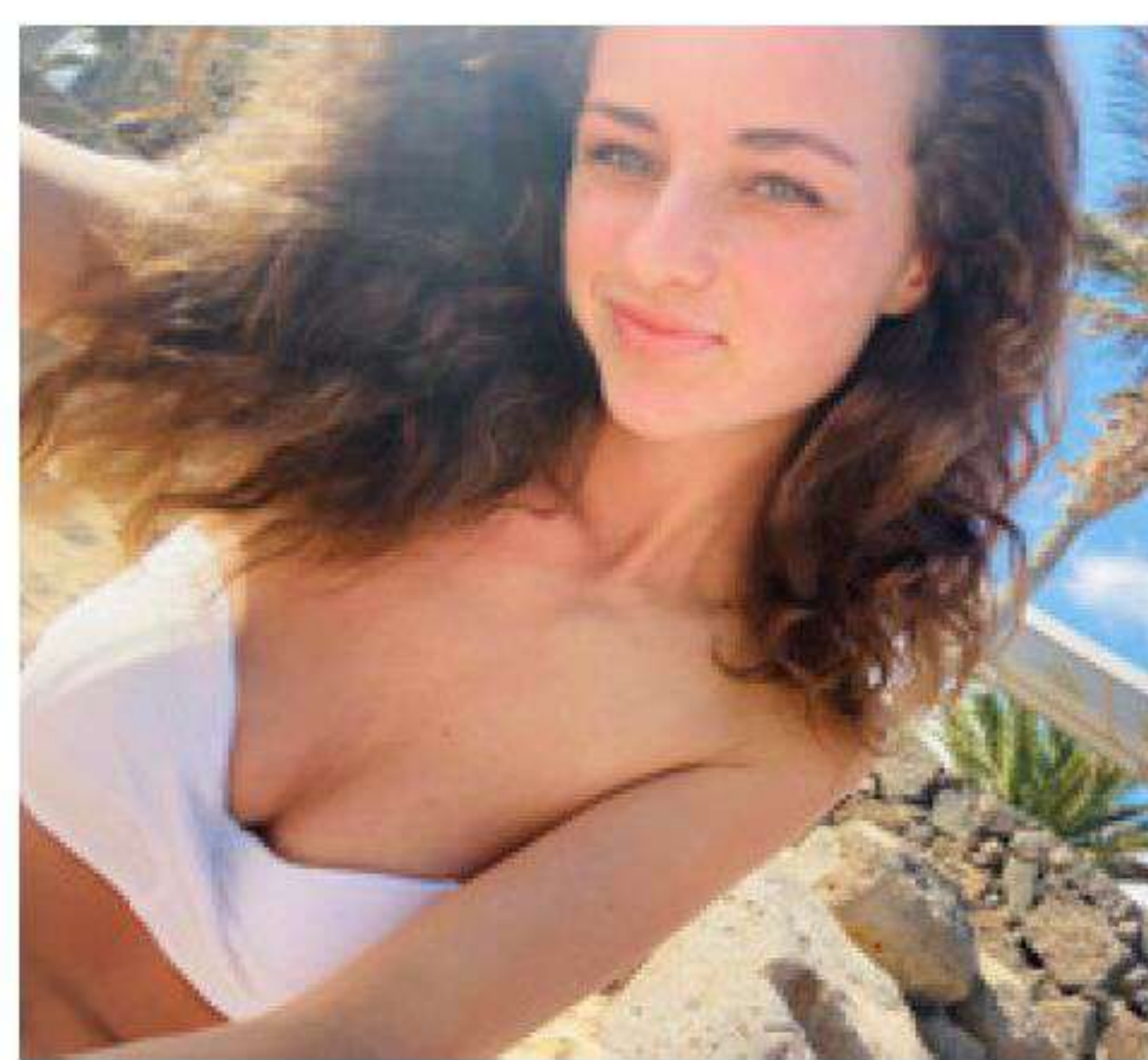








# L a u r a   E n g e l m a n n



*geburtsdatum* **5. NOVEMBER 2000** *geburtsort* **NORDHAUSEN** *wohnort* **BAMBERG** *maße* **81-62-82** *größe* **177 CM**

## **Die Sportliche**

Für mich ist mit meinen Fotos im Playboy ein großer Traum in Erfüllung gegangen. Ich habe das Magazin schon lange verfolgt und war immer begeistert von den unglaublichen Frauen, die darin zu sehen sind. Ich bin sehr sportlich, deshalb haben mich vor allem die Olympia-Athletinnen begeistert, die sich für das Magazin haben fotografieren lassen. Mein Playmate-Fotograf Luke Craft hat auch schon die Skispringerin Juliane Seyfarth fotografiert, die für mich ein Vorbild ist, weil ich sie als Sportlerin sehr bewundere – aber auch als Model für den Playboy ist sie für mich ein Idol.

## **Die Naturverbundene**

Ich liebe die Natur. Mein größter Traum wäre es, mit einem lieben und netten Partner auf einem ländlichen Anwesen mit Tieren

und Kindern in einer Idylle glücklich zu werden. Ich komme aus einem kleinen Dorf, das hat mich sehr geprägt. Wir hatten viele Tiere zu Hause: Katzen, Hunde, Hühner, Kaninchen und vieles mehr. Neben meinen Tieren habe ich aber auch unseren Garten geliebt. Wir haben eine große Fläche um unser Haus herum, auf der ich Obst und Gemüse für uns und unsere Tiere angebaut habe.

## **Die Abenteuerliche**

Für meinen neuen Job als Polizistin ziehe ich bald nach München. Darauf freue ich mich sehr, denn München ist nicht weit von den Bergen entfernt, und ich wandere für mein Leben gern. Außerdem freue ich mich auf München, weil dort der deutsche Playboy seinen Sitz hat und ich auf die weitere Zusammenarbeit gespannt bin. Ich bin ein Powerpaket, sehr auf-

geschlossen und fröhlich. Modeln hilft mir als Ausgleich zum Alltag. Es gibt mir ein gutes Gefühl, im Playboy zu sein. Es soll eine kleine Botschaft für mehr Selbstliebe sein, denn ich finde Natürlichkeit ist die wahre Schönheit einer Frau. Vor allem meine natürlichen Locken machen mich individuell.

## **Die Romantische**

Mein schönstes Date hatte ich an einem warmen Sommerabend am Lagerfeuer. Es war sehr ruhig und in der Natur – für mich gibt es nichts Schöneres, als draußen zu sein. Mein Traummann sollte vor allem Stärke zeigen und zu mir stehen. Außerdem ist es mir wichtig, dass er loyal ist. Sex spielt für mich in einer Beziehung ebenfalls eine große Rolle. Wichtig ist mir dabei, dass ich meinem Partner voll und ganz vertrauen kann, damit ich mich richtig fallen lassen kann.

*Instagram* **@LAURANA\_LOZANO**





**HUMOR**

*In der Polizeiwache wird Robert vom Beamten gefragt: „Warum haben Sie Ihre Kreditkarte nicht gemeldet, als sie Ihnen gestohlen wurde?“ – „Der Dieb hat weniger ausgegeben als meine Frau!“ – „Und warum melden Sie es erst jetzt?“ – „Ich glaube langsam, die Frau des Diebes benutzt die Karte!“*

Aushang am Schwarzen Brett: Hat jemand zufällig in der Stadt einen Geldbeutel gefunden? Farbe egal. Bitte bei mir melden!

*Er: „Du arbeitest als Domina, habe ich gehört. Kann man denn überhaupt davon leben?“ Sie: „Ach ja, man schlägt sich so durch.“*

*„Na dann, na klar, nichts für ungut“, sagt der Bauer und macht sich wieder an seine eigene Arbeit. Keine fünf Minuten später sieht er den Polizeibeamten über den Hof rennen, und hinter ihm rennt der Stier aus dem Anbau und jagt den Polizisten Richtung Straße. Der Bauer lässt die Arbeit liegen, zündet sich eine Zigarette an und ruft dem Polizeibeamten zu: „Schnell! Den Durchsuchungsbefehl! Zeigen Sie ihm den verdammt Durchsuchungsbefehl!“*

Morgendliche Verkehrskontrolle: „Haben Sie Restalkohol?“ – „Nein, Herr Wachtmeister, aber da vorne am Kiosk könnten Sie noch was kriegen.“



Ein Kunde zur Verkäuferin in der Unterwäscheabteilung: „Guten Tag, ich brauche Unterhosen!“ Die Verkäuferin fragt: „Lange?“ Darauf der Kunde: „Ich will sie kaufen und nicht mieten!“

## *Fußballfrage: Wer ist eigentlich dieser ANDI LATTE?*

Er zu seiner Frau: „Schau mal, Schatz, die Bedienung ist echt kinderleicht!“ Sie: „Lass sofort die Kellnerin runter!“

*Ein Polizist will einen Bauernhof nach illegalen Pflanzen durchsuchen. Der Bauer sagt, dass er das ruhig tun könne. „Nur den Anbau am Stall sollten Sie bitte nicht betreten!“ Der Polizeibeamte holt ein bedrucktes Blatt Papier aus seiner Tasche und herrscht den Bauern an: „Sehen Sie diesen Durchsuchungsbefehl?! Damit kann ich jeden – und wenn ich jeden sage, meine ich auch jeden – verdammt Anbau bei Ihnen durchsuchen, und zwar so oft ich will! Haben Sie das verstanden?!“ –*



*Stehen zwei Männer am Fenster und unterhalten sich. Da sagt der eine plötzlich aufgeregt zum anderen: „Guck mal, da in deiner Garage! Da vögelt einer deine Frau!“ Der andere schaut raus und antwortet ganz entspannt: „Beruhige dich! Das ist überhaupt nicht meine Garage!“*

Frau: „Wo ist denn das Kochbuch?“ Mann: „Das habe ich weggeworfen. Das war auf Spanisch.“ Frau: „Auf Spanisch? Bist du irre? Wie kommst du denn darauf?“ Mann: „Ich hab drin geblättert, und da stand was von EL Mehl und EL Zucker drin.“

*Zwei Freunde unterhalten sich: „Ein Kumpel hat mir gestern eine sehr teure Flasche Whisky geschenkt. Da ich Angst hatte, dass ich vom Fahrrad fallen könnte und die Flasche zerbricht, habe ich sie direkt leer getrunken.“ – „Was, bist du wahnsinnig?!“ – „Wieso, das war ein kluger Schachzug von mir! Auf dem Nachhauseweg bin ich nämlich tatsächlich siebenmal vom Fahrrad gefallen!“*

### **HUMOR WIRD BELOHNT ...**

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy als Dankeschön eine Flasche Jack Daniel's Single Barrel Select, gereift in besten Fässern aus den obersten Etagen der Lagerhäuser, dem sogenannten Angel's Roost. Hier ist der Whiskey den größten Temperaturschwankungen ausgesetzt und arbeitet am intensivsten im Fass. Auf jedem Flaschenetikett sind Fass- und Lagerhausnummer sowie das Abfülldatum vermerkt. Damit ist jede Flasche so einzigartig wie das Fass, von dem sie stammt.

Unsere Anschrift:

**PLAYBOY  
KOUNELI MEDIA GMBH**

Stichwort: „Playboy Witz“

Kaiser-Ludwig-Platz 5

80336 München

E-Mail: [leserservice@playboy.de](mailto:leserservice@playboy.de)

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

Es gelten unsere Teilnahmebedingungen, die Sie bei den Bezugsquellen hinten im Heft finden.







CARTOON



ILLUSTRATION: PETER BUTSCHKOW

Männer im Grenzbereich der Emotionen



# KULTUR

Menschen, Werke, Zeitgeist



INTERVIEW

## „Alles ist besser als der Tod“

*Marco Michael Wanda, Sänger der AUSTRO-BAND WANDA, übers Songschreiben, Fußballschauen und seine Rolle als rauchender Lederjacken-Rocker*

*Zehn Jahre nach ihrem Durchbruch mit dem Album „Amore“ feiert Österreichs bekannteste Band Wanda, benannt nach Wanda Kuchwalek, der legendären Wiener Zuhälterin, eine Art Wiedergeburt: „Ende nie“ heißt das neue Album, mit dem die nicht*

*mehr ganz so jungen Wilden um Marco Michael Wanda (bürgerlich: Michael Marco Fitzthum), zu deren unverwechselbaren Kennzeichen einst Ausschweifungen im Rockband-Stil der 70er-Jahre gehörten, jetzt wieder von sich hören lassen – zum großen Glück ihrer internationalen Fan-Gemeinde. Nach dem Tod von Keyboarder Christian Hummer im September 2022 haben die drei Hinterbliebenen, Manuel Christoph Poppe, Reinhold „Ray“ Weber und ihr Frontmann es also geschafft. Wer sie rettete und wie „Ende nie“ entstand, wollte der Bandleader unserem Autor in Berlin erzählen. Doch es kam ein Streik dazwischen. Ersatzweise verabredeten sie ein morgendliches Telefoninterview – und starteten fast pünktlich. Herr Wanda bat nur um zwei Stunden Aufschub. Kein Problem ...*

Es muss nicht immer Rocker-Style sein: Marco Michael Wanda, 1987 als Michael Marco Fitzthum in Wien geboren, ist der Kopf der seit nunmehr zehn Jahren erfolgreichsten Band Österreichs – und schlägt heute dezentere Töne an. Auch seinen Nachbarn zuliebe, wie er verrät



# „Ich sehe mich nicht für den Rest meines Lebens auf einer Bühne stehen und Menschen anschreien“

## Sind Sie gut in den Tag gestartet, lieber Marco Michael Wanda?

Sogar ausgezeichnet. Bei einem Kaffee mit Sojamilch. Dazu habe ich ein bisschen Musik von den Seychellen gehört. Wir haben dort neulich das Video zu unserer Single „Jeder kann es sein“ gedreht, und ich bin in Berührung gekommen mit der kreolischen Musik, die ich wirklich fantastisch finde.

## Wie hat es euch denn auf die Seychellen verschlagen? Habt ihr Urlaub mit Arbeit verbunden?

Ich würde sagen, wir haben eher Arbeit mit Urlaub verbunden (*lacht*). Wir sind über die Inseln gehastet wie die Wahnsinnigen, aber wir haben viel gesehen. Tagsüber haben wir gedreht, aber die Nächte waren schön, nicht zuletzt wegen des Takamaka.

## Takamaka?

Das ist ein berühmter Rum, der auf den Seychellen destilliert wird. Sie trinken ihn mit Eiswürfeln und ein bisschen Ananassaft, das schmeckt wirklich großartig.

## Also passend zu eurem neuen Album „Ende nie“? Das berührt und beschwingt, macht fröhlich und nachdenklich, manchmal gleichzeitig.

Ich finde das Album sehr gelungen – und deutlich präziser als die letzten beiden. Ich nehme es im Moment ein bisschen so wahr wie ein Debütalbum.

## Inwiefern?

Insofern als man nach allem, was passiert ist, auch hätte sagen können: Wir lösen diese Band auf und machen unter einem anderen Namen weiter. Die Situation, dass wir jetzt zu dritt gemeinsam weiter Musik machen, ist neu für uns, und deshalb fühlt es sich an wie ein Debüt – wie ein meisterlich gearbeitetes Debüt (*lacht*).

## Die Band musste sich aus einem tragischen und traurigen Grund, nämlich dem Tod eures Keyboarders Christian Hummer, neu aufstellen. Wie ist das gelungen?

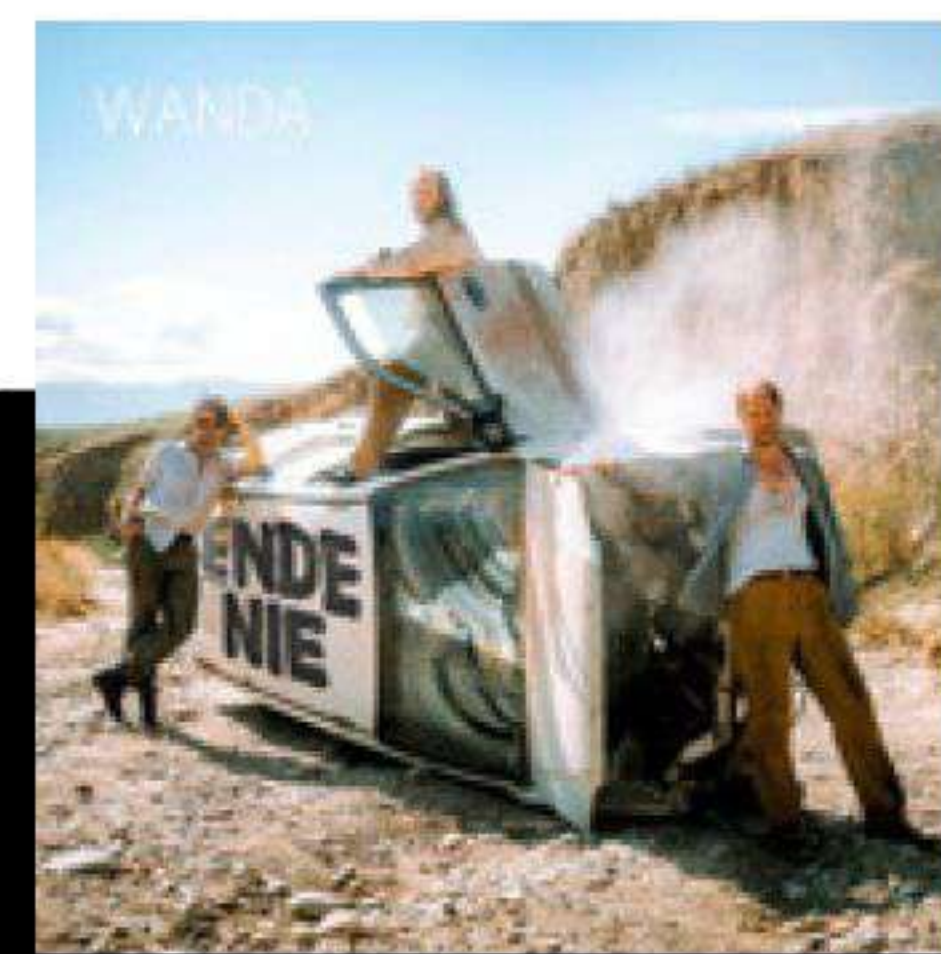
Wir haben das große Glück, dass wir von großartigen Menschen in unserem Umfeld begleitet werden, von unserer Managerin, unserem neuen Produzenten Zebo Adam, unserer Live-Band, die wir jetzt erweitert haben und in der unter anderem Georg Gabler mitspielt, der 20 Jahre lang Rainhard Fendrich durch eine sehr wilde Karriere in den 80er- und 90er-Jahren begleitet hat. Wir zu dritt haben unseren ganz eigenen persönlichen Prozess, aber ohne dieses Umfeld hätten wir das, glaube ich, nicht geschafft. Das sind Menschen, die verstehen, in was für einer Ausnahmesituation wir nach wie vor sind. Ohne so ein empathisches und verständnisvolles Team ist es gar nicht möglich, auf unserem Niveau weiterzumachen.

## Hatten Sie wirklich darüber nachgedacht, unter neuem Namen weiterzumachen?

Vielleicht für dreieinhalb Sekunden. Aber dann wusste ich, das geht nicht. Warum?

## Wanda ist das, was ich zutiefst liebe. Um die Liebe geht es auch in vielen der neuen Lieder. Ist „Ende nie“ vielleicht nicht nur euer zweites Debüt, sondern auch euer Liebesalbum?

Ich habe das Gefühl, ich kreise immer um dieselben Themen: Leben, Liebe, Tod. Das hat sich für mich nicht verändert, egal, was für persönliche Umstände dem Album zugrunde liegen. Vielleicht habe ich mich in der Zeit, in der das Album entstand, ein bisschen mehr grundsätzlich mit Zwischenmenschlichkeit auseinandergesetzt und mit diesen Songs eine Antwort auf eine Welt gegeben, die ich momentan im wahrsten Sinne des Wortes als verrückt erlebe. Ich denke, ich habe mehr Innenschau betrieben. Auch ausgelöst von der Suche danach, mich selber zu verändern.



## Neues von Wanda

Am 7. Juni erscheint das sechste Album der Österreicher: „Ende nie“ – mit zwölf Songs, die sich um die Liebe drehen und Kritiken zufolge bei den Fans auf erwartbar große Gegenliebe stoßen werden

## Hin zu was für einem Menschen?

Ich habe viele Jahre sehr viel Bestätigung bekommen für eine Figur mit Lederjacke, die ständig raucht. Irgendwie glaube ich, ich hätte das auch mein restliches Leben lang weitergespielt, wenn ich nicht irgendwann aufgewacht wäre.

## Bei unserem letzten Gespräch vor zwei Jahren waren Sie gerade von klassischen auf elektrische Zigaretten umgestiegen. Haben Sie das Rauchen nun ganz aufgegeben?

Nein, jetzt rauche ich beides. Ich kann niemandem empfehlen umzusteigen, denn dann landet man bei beiden Formen der Selbstvernichtung (*lacht*). Ganz aufhören wäre natürlich klüger.

## Dieser rauchende Lederjacken-Rocker, das sind ja schon auch Sie selbst gewesen. Oder hatten Sie das Gefühl, Sie stellen diese Figur nur dar?

Ja, das war sicher auch ich. Das hatte Anteile von mir. Irgendwann stand diese Persona dem Musikmachen im Weg, sie ging nicht mehr mit meinen musikalischen Vorstellungen zusammen. Ich sehe mich nicht für den Rest meines Lebens auf einer Bühne stehen und Menschen anschreien. Das ist ein bizarres Lebenskonzept.

## Ist es nicht genau das Lebenskonzept, von dem Sie seit jungen Jahren geträumt hatten? Wandas Traum, die größte Band Österreichs zu werden, ist ja durchaus wahr geworden.

Ich habe das aber in den letzten Monaten und Jahren einfach nicht mehr gespürt. Ich bin auch beim Komponieren von der Gitarre ans Klavier





Marco Michael Wanda und seine Band, hier links im Sommer 2023 beim Southside Festival in Neuhausen ob Eck, sind die deutschsprachige Stimme einer ganzen Generation. Seit dem Tod von Keyboarder Christian Hummer, der einer langen und schweren Krankheit erlag, machen sie zu dritt weiter: (rechtes Bild v.l.) Gitarrist Manuel Poppe, Bassist Reinhold „Ray“ Weber und Sänger Marco Michael Wanda

gewechselt. Das Klavier ist für mich mehr ein Tor nach innen, nicht so ein Fenster nach außen wie die Gitarre, dieser ekstatische Phallus. Allein durch das Sitzen am Instrument hat sich eine neue Ruhe für mich ergeben. **Ist das denn eine ganz andere Herangehensweise beim Komponieren, wie kann man sich das vorstellen?**

Der Unterschied ist schon groß. Zumal ich auf dem Klavier mehr Akkorde beherrsche. An der Gitarre haben sich meine Kompositionen ewig im Kreis gedreht. Durch das Klavier ergeben sich andere Gesangslinien und auch andere Inhalte. Ich musste grundsätzlich leiser werden, denn in der Zeit, in der ich das Album geschrieben habe, hat sich mein Nachbar die ganze Zeit beschwert, dass ich zu laut bin. Deshalb befinden sich jetzt auch mehr Balladen auf der Platte (*lacht*).

**Sind Sie ein angenehmer Nachbar?** Ich finde schon. Mein Leben besteht aus Liederschreiben und Fußballschauen. Das ist eigentlich alles. Ich freue mich gerade sehr auf die Europameisterschaft. Wir haben endlich wieder einen Kader, der befreundet ist und eine richtig gute Chemie hat. Bei großen Turnieren macht dieses Teambuilding oft den entscheidenden Unterschied. Bei einer Band ist es nichts anderes.

**Einer der neuen Wanda-Songs heißt „Therapie“. Wie viel Therapie steckt für Sie im Songschreiben?**

Für mich selber ist das Songschreiben extrem wichtig, aber als Therapie

allein würde es mir nicht reichen. Es macht nicht alles besser und nicht alles wieder gut. Es macht es aber in Momenten besser, und vor allem macht es Spaß. Ein Lied zu schreiben, das ist zwar mein Beruf, aber es ist auch immer noch mein schönstes Hobby.

**Hat Ihnen denn die klassische Psychotherapie etwas gebracht?**

Ja, das hat mir sehr geholfen, und es hilft mir auch weiterhin. Was ich in der Therapie gelernt habe, ist, mir gezielt Zeit für mich selbst zu nehmen. Nicht immer Zerstreuung zu suchen, sondern es wirklich mal auszuhalten, nur mit mir selbst zu sein. Das ist nicht einfach. Vor allem in einer Zeit, in der alle hochgradig süchtig sind nach Handys und nach Laptops und danach, dass immer irgendwas passieren muss.

**Im Song „Kein Ende nie“ singen Sie: „Es ist wurscht, wo du herkommst, solange du weißt, wohin du gehst.“ Wie meinen Sie das?**

Genau so (*lacht*)! Ich bin im Erklären meiner Texte ganz schlecht. Es geht auch darum, dass wir als Gesellschaft nicht recht wissen, wohin der Weg führt.

**In Deutschland sind in den letzten Wochen die Menschen zu Hunderttausenden für die Demokratie auf die Straße gegangen.**

In Österreich sollten wir genau dasselbe tun. Es wäre so verdammt wichtig, dass wir auch in Österreich lauter werden, wenn ein Spitzenkandidat einer Partei sich als „Volkskanzler“ vermarktet.

**Sie meinen Herbert Kickl, den Chef der rechtspopulistischen FPÖ?**

Genau. Ich möchte daran erinnern, dass der Begriff „Volkskanzler“ zwischenzeitlich von der NS-Propagan-

da benutzt wurde. Ja, später wurde er auch außerhalb der Bewegung benutzt, aber das Spiel mit so einem Begriff ist mehr als bedenklich. Und jetzt haben wir einen Spitzenpolitiker in Österreich, der dem Goebbels, ob gewollt oder nicht, in seiner Sprache verdächtig ähnlich klingt. Das ist absolut nicht mehr lustig. Da verschlägt es einem die Sprache.

**Eigenartigerweise hat man sich seit Jörg Haider daran gewöhnt, dass die politische Landschaft in Österreich stärker vom Rechtsextremismus geprägt ist als in Deutschland.**

Ja, also ich habe mich nicht daran gewöhnt. Aber ich bin begeistert, wie viele Menschen in Deutschland auf die Straße gehen. Jeder einzelne von denen hat meine Unterstützung, ich war selbst auch schon mit dabei – kürzlich in Berlin.

**Zurück zu Wanda. Würden Sie sagen, solange Sie leben, wird es die Band Wanda geben?**

So eine Aussage wäre mir mit zu viel Druck beladen, mit zu viel Verantwortung. Man muss auch reagieren können auf das Leben. Wir haben jetzt eine große Krise überwunden, und ich genieße es, dass es hoffentlich einfach mal ein bisschen ruhiger wird. Ich habe mir lange überlegt, wie man dieses neue Album anlegt. Ich wollte auf keinen Fall ein dunkles Tagebuch veröffentlichen. Der interessante und spannendste Aspekt eines Problems ist ja dessen Überwindung und Lösung. Auf diesem Album bieten sich auch ganz viele Lösungen. Und ein Fazit.

**Welches ist das?**

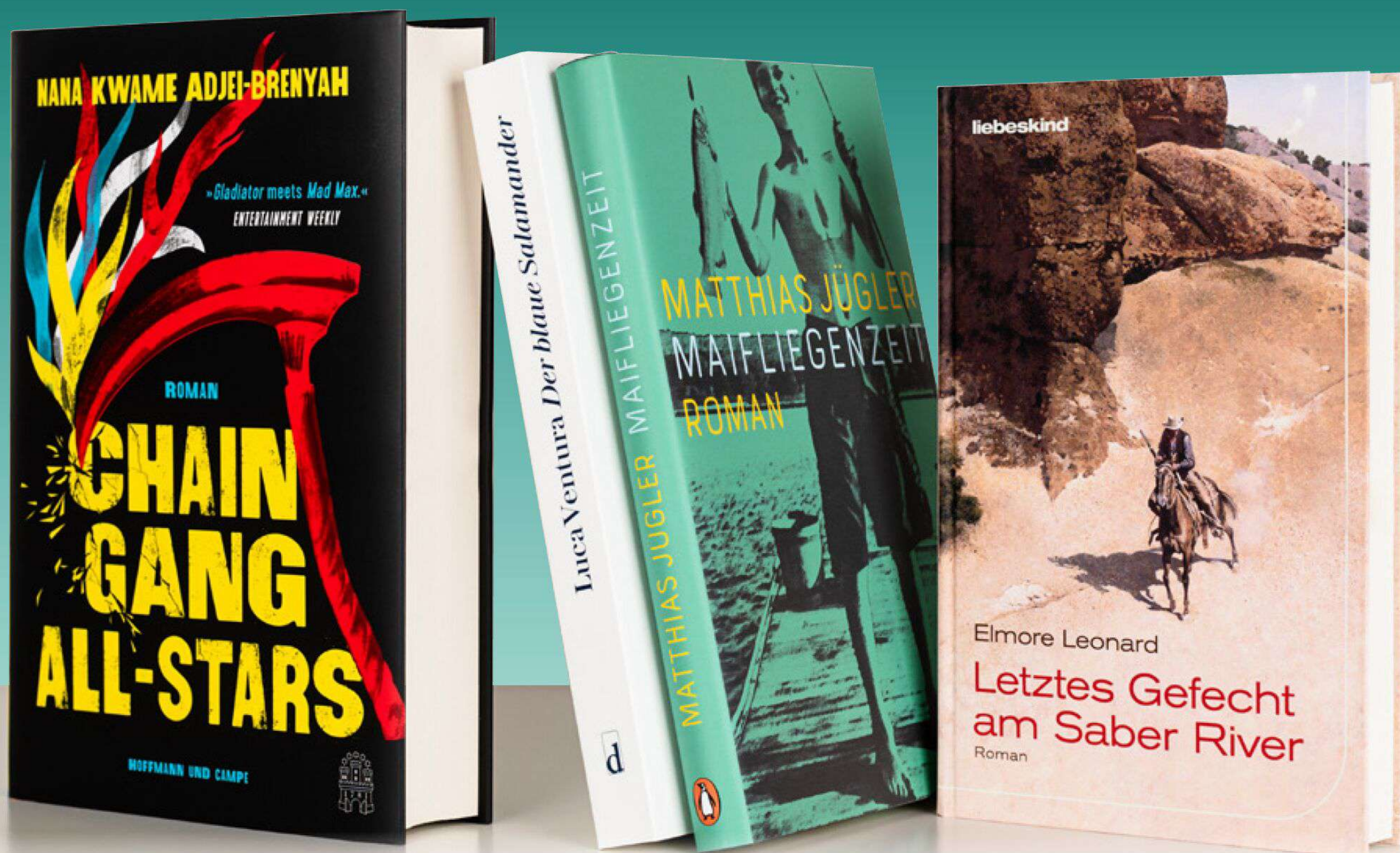
Das Leben ist schön. Und kostbar. Alles ist besser als der Tod (*lacht*). 🐦

Interview: Steffen Rüh





BÜCHER



# Kriminell spannend

*In unseren LEKTÜRE-TIPPS FÜR HEISSE TAGE geben sich Inselpolizisten, Todeskandidaten, Westernhelden und ein Ermittler in eigener Sache die Ehre*

**LUCA VENTURA: „DER BLAUE SALAMANDER“ (DIOGENES)**

*Willkommen auf Capri! Inselpolizist Enrico Rizzi würde zwar lieber Pfirsiche in seinem Garten ernten, als einen Mord an einer Modedesignerin aufzuklären, aber was bleibt ihm schon anderes übrig? Fünfter Teil der erfolgreichen Krimi-Serie, die am Golf von Neapel spielt. Entspannt erzählt und somit: perfekte Sommerlektüre.*

**NANA KWAME ADJEI-BRENYAH: „CHAIN-GANG ALL-STARS“ (HOFFMANN UND CAMPE)**

*Knallharte US-Dystopie über zum Tode verurteilte Verbrecher, die nur noch eine Chance auf Freiheit haben: Sie müssen als Gladiatoren andere Täter in Stadien umbringen, um freigelassen zu werden. Atemberaubender Roman um Rassismus, Gewalt und Voyeurismus, der aktuelle Entwicklungen gekonnt zuspitzt.*

**MATTHIAS JÜGLER: „MAIFLIEGENZEIT“ (PENGUIN)**

*Ein Kunststück, dieser nur 150 Seiten kurze Roman. Denn sein melancholisches Drama dreht der Autor in eine unfassbare Geschichte mit realem Hintergrund: 40 Jahre nach dem angeblichen Tod seines Sohnes deckt ein Mann staatlich organisierten Kinderraub in der DDR auf. Stille Geschichte um Schuld und Trauer.*

**ELMORE LEONARD: „LETZTES GEFECHT AM SABER RIVER“ (LIEBESKIND)**

*Kurz nach dem amerikanischen Bürgerkrieg: ein Kriegsveteran, der nichts mehr zu verlieren hat, ein Rancher ohne Skrupel und ein Ladenbesitzer, der mit gefährlicher Ware handelt. Legendärer Western von 1959, in dem drei Männer aufeinandertreffen, deren Wege sich besser nie gekreuzt hätten. Starke Neuauflage.*

text **GÜNTER KEIL**





TAGEBUCH EINER  
VERFÜHRERIN

# Liebes- spiele mit bösen Folgen

*Unfälle, seltene Krankheiten:  
Manche Menschen bezahlen für  
Bett-Abenteuer einen hohen Preis.  
Unsere SEX-KOLUMNISTIN  
SOPHIE ANDRESKY findet  
Worte der Mahnung und  
des Trostes*

**SOPHIE ANDRESKY**

hat zwei Passionen: Männer  
verführen und Bestseller schreiben.  
**Ihr neuester Roman** heißt  
„Vögelwild“ (Heyne Hardcore,  
12,95 Euro). **Die nächste Folge**  
(Nr. 126) ihrer Kolumne handelt  
von weiblicher Libido  
im Sommer



**M**änner sind wunderbar. Ursachen, wieso ihnen Sex manchmal zum Verhängnis wird, sind meist sehr sonderbar. Weinflaschen im Darm, Penisse in Staubsaugern, Stifte in der Harnröhre, das alles lässt sich mit der Warnung zusammenfassen, man solle sehr genau überlegen, was man wo einführt. Dieter Bohlen bekam ja mal unfreiwillige Schlagzeilen, weil er sich den Penis gebrochen hatte, es aber uncool mit einem Klobrillenunfall erklärte und erst später richtigstellte. Mir selbst sind Sexunfälle bisher fast erspart geblieben, ausgenommen das eine Mal, als ich mir auf einer viel zu weichen Hotelbettmatratze einen Hexenschuss holte, und das andere Mal, als ich beim Masturbieren und Pornogucken am Schreibtisch mit dem Chefsessel hintenüberfiel. Das angeblich klitorisstimulierende Gleitgel, das in der Muschi brannte wie Feuer, buche ich nicht unter Unfall, sondern unter ganz blöde Produktentwicklung.

Für extrem seltene Sexkrankheiten, die einem den Spaß vermiesen, kann aber niemand etwas. Glücklicherweise sehr wenige Männer leiden an einer merkwürdigen Krankheit aus der Kategorie „Das gibt's wirklich?": dem Post-Organic-Illness-Syndrome (POIS). Es wurde 2002 von Medizinerinnen katalogisiert und beschreibt eine Allergie auf den eigenen Orgasmus beziehungsweise das eigene Sperma. Möglicherweise ist es eine Autoimmunkrankheit. POIS betrifft glücklicherweise sehr wenige Männer, etwa einen von einer Million, und ich habe vollstes Mitleid, denn wie ätzend ist das bitte, sich Ekstase und Lust verkneifen zu müssen, weil man anschließend nicht grippeartig röchelnd daliegen will? Fieber und Schüttelfrost können dazukommen und bis zu sieben (!) Tage anhalten. Die Mediziner stellten außerdem schwere psychische Folgeschäden fest. Da überlegt man es sich sehr genau, ob man das wirklich auf sich nehmen will, aber kein Sex ist ja auch keine Lösung. Nun gibt es auch Frauen, die auf Sperma allergisch reagieren, nur bei denen löst sich das Problem viel einfacher: Kondom drüber. Und die Männer, die wiederum behaupten, auf Latex allergisch zu sein: Spart euch die faulen Ausreden. Solltet ihr da wirklich ein Problem haben, gibt es längst latexfreie Produkte. (Welche gesundheitlichen Probleme halten euch vom Vögeln ab? Erzählt es mir unter [sophie@andresky.com](mailto:sophie@andresky.com).)

Bei so etwas Wichtigem und Tollem wie Sex kommt es nicht infrage, es zu lassen, da würde ich immer einen Ausweg suchen. Der englische König Eduard VII. zum Beispiel war zu fett zum Kopulieren und ließ sich, um seine Pariser Huren nicht zu erdrücken, ein eigenes Fickmöbel bauen, genannt „Dirty Bertie Chair“. Das nenne ich Initiative. Und auch bei POIS gibt es Hoffnung, denn erste Heilungserfolge zeichnen sich mit einem Antihistaminikum ab. Und da das bei einer ganzen Reihe von Allergien hilft, können sich auch die Ladys freuen, die bisher ihre Miezen aus dem Schlafzimmer verbannten mussten: Die Katze darf nun auch wieder ins Bett.

Als ich über POIS las, fiel mir ein Wort aus der rheinländischen Gegend ein, in der ich aufgewachsen bin und das man schlecht übersetzen kann. Hätte man dort jemandem von Männern erzählt, die auf ihr eigenes Sperma allergisch sind, wäre die erste Reaktion wohl „Härm!“ gewesen. Das bedeutet so viel wie: „Oh, das ist wirklich schlimm, aber es ist auch ein bisschen lustig, und ich bin bei allem Mitleid sehr froh, dass es nicht mich selbst betrifft, also werde ich es unter wieherndem Gelächter in der nächsten Prosecco-/Bierunde weitertratschen.“ In diesem Sinne: Härm! Und allen Betroffenen von sexuellen Malaisen gute Besserung!

ILLUSTRATION: TIM MÖLLER-KAYA FÜR PLAYBOY





# NOCH NICHT ALLE GINS IM SCHRANK!?

*Jetzt 3x PLAYBOY testen und THE DUKE Qualitäts-Gin aus München im Sparpaket sichern!*

## IHR PLAYBOY-SPARPAKET\*:

|                                     |                       |
|-------------------------------------|-----------------------|
| 1 Flasche THE DUKE GIN UVP.....     | 30,00 €               |
| 3 Ausgaben PLAYBOY .....            | 35,70 €               |
| Regulärer Preis .....               | <del>65,70 €</del>    |
| Ihre Ersparnis ggb. UVP/Handel..... | 35,70 €               |
| <b>GESAMTPAKET NUR .....</b>        | <b><u>30,00 €</u></b> |

**THE DUKE Munich Dry Gin** hergestellt aus rein biologischen Rohstoffen. Zu den vollmundigen Aromen unbehandelter Wacholderbeeren kommen Koriander, Zitronenschalen, Angelikawurzel, Ingwer, Lavendelblüten, Kubebenpfeffer und weitere „Drogen“ hinzu, sodass insgesamt 13 ausgesuchte Kräuter & Gewürze diesen Gin ausmachen. Hopfenblüten und Malz runden den Gin ab und sorgen für den typisch bayerischen Einschlag.

*Gleich bestellen:*

**Tel. 0451 4906840\*\***  
[shop.playboy.de/theduke](http://shop.playboy.de/theduke)

\*Enthält 1 Flasche The Duke Gin (0,7 l, 45 % Alkohol) zum Paketpreis von nur 30,00€. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter [shop.playboy.de/theduke](http://shop.playboy.de/theduke). Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter [shop.playboy.de/agb](http://shop.playboy.de/agb) abrufen. Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. \*\*Ortsüblicher Tarif.





*Im Casino  
Baden-Baden  
ehrte der deutsche  
Playboy beim  
„PLAYMATE  
DES JAHRES“-  
AWARD 2024  
mit Laura Langas die  
Siegerin der großen  
Leserwahl*

---

*fotos*  
NICOLAJ KORAUS  
UND GORAN  
NITSCHKE

# Die schönste Preisverleihung des Jahres



# D

Den Song „If You Believe“ konnte an dem Abend wohl jeder mitsingen. Mit dieser eingängigen Ballade gelang dem deutschen Popkünstler Sasha im Jahr 1998 der ganz große Durchbruch. In seiner langen Karriere wurde der 52-jährige Sänger unter anderem mit vier Echos, dem Bambi, der Goldenen Kamera und dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet. Seine Plattenverkäufe erreichten 16-mal Gold- und sechsmal Platin-Status. Und an diesem besonderen Abend war er hier. Live auf der Bühne des festlichen Florentinersaals im Casino Baden-Baden.

Doch bevor der Star-Entertainer ein Best-of seiner größten Hits zum Besten geben durfte, stand eine Frau im Rampenlicht dieses ganz besonderen Abends. Und es war nicht irgendeine Frau, die die Blicke der geladenen Gäste auf sich zog, sondern die strahlende Siegerin der großen Leserwahl. Laura Langas hatten die Playboy-Leser und -Leserinnen mit ihren Stimmen zur Playmate des Jahres 2024 gewählt. Playboy-Chefredakteur Florian Boitin war es nun vergönnt, das Leservotum in einem feierlichen Akt zu verkünden und der 23-jährigen Marketing-Studentin aus Oberbayern vor rund 80 handverlesenen Gästen die Siegestrophäe, eine 26 Zentimeter hohe und 2,2 Kilogramm schwere Bronzestatue, zu überreichen.

Den „Playmate des Jahres“-Award 2024 darf man ohne Zweifel als exklusivste, schönste und zugleich ausgelassenste Siegerehrung Deutschlands bezeichnen. Der Einladung des deutschen Playboy und des Casinos Baden-Baden waren auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Prominente aus Show, Unterhaltung, Politik und Wirtschaft gefolgt. Und wo sonst feiern VIPs aus den unterschiedlichsten Lebenswelten so fröhlich und beschwingt bis in die frühen Morgenstunden miteinander – und zelebrieren dabei mit großer Eleganz die Leichtigkeit des Seins?

Xenia Prinzessin von Sachsen, Entertainerin, Schriftstellerin und Urururenkelin des letzten Sachsen-Königs Friedrich August III., feierte die Einzigartigkeit des Abends genauso leidenschaftlich wie Reality-Star Tanja Tischewitsch, die von Fashion-Influencer Justus Toussis begleitet wurde. Und auch DSDS-Gewinnerin Aneta Sablik sowie Produzenten-Ikone und Star-Musiker Leslie Mandoki genossen neben dem exquisiten 3-Gänge-Menü des Gastro-Teams vom „The Grill“ Baden-Baden



Siegerlächeln: Playboy-Geschäftsführerin Myriam Karsch und Playboy-Chefredakteur Florian Boitin mit Laura Langas



Glücksfall: Moderatorin Cathy Hummels führte charmant durch den Abend



Hochprozentig: der köstliche Schwarzwald-Gin von Bénézet aus Baden-Baden



Party! Jahrhundert-Playmate und Event-DJ Gitta Saxx heizte den Gästen ein





Zeitlos schön: Das Kurhaus Baden-Baden wurde im 19. Jahrhundert im klassizistischen Stil erbaut



Gut gelaunte Tischnachbarn:  
Myriam Karsch (Playboy) und Sasha



Auch in diesem Jahr wieder  
dabei: Marc Fritz (Olymp)  
mit Grete Burhenne



Harmonierten hervorragend:  
Florian Boitin (Playboy) und  
Moderatorin Cathy Hummels



Genossen  
den Abend: Meike  
Nevermann (l.)  
und Corinna  
Schmid  
(beide BCN)



Einzigartige Kulisse: das Award-Dinner  
im spektakulären Florentinersaal



Coverlady(s):  
Reality-Star Tanja  
Tischewitsch  
zierte den Titel  
der Playboy-  
Mai-Ausgabe



Marketing-Managerin Martina Möstl  
(Richemont) übergibt Laura ihre  
Baume & Mercier „Riviera“



Kalbsfilet mit Spargel: Für das  
exquisite 3-Gänge-Menü  
zeichnete das „The Grill“-  
Gastro-Team verantwortlich



Hausherr mit Dame:  
Tobias Wald (Geschäftsführer  
Spielbanken Baden-Württemberg)  
und seine Frau Tamara



Französisches Ambiente: Die  
Gestaltung des Casinos Baden-Baden ist  
von der Baukunst des Schlosses  
Versailles inspiriert



# „Wenn alle tanzen, wenn alle Hände hochgehen – dann ist es eine gute Party!“

Gitta Saxx, Jahrhundert-Playmate und Event-DJ

FOTOS: NICOLAJ KORAUSS FÜR PLAYBOY (5), GORAN NITSCHKE/SABINE BRAUER FÜR PLAYBOY (13)

die ausgelassene Atmosphäre. Ebenso ließen sich Dietmar Späth, Oberbürgermeister von Baden-Baden, und seine Frau Susanne die Einladung zum „Playmate des Jahres“-Award 2024 nicht entgehen.

Co-Gastgeber Tobias Wald, als Geschäftsführer der Spielbanken Baden-Württemberg auch Hausherr der historischen Räumlichkeiten, sagte in seiner Begrüßungsrede: „Das ist die perfekte Location für diesen Abend, weil wir weltberühmt sind – genau wie der Playboy. Außerdem geht es bei diesem Event um Schönheit, Glamour, Luxus und Lebensfreude. Und das verkörpert das Casino Baden-Baden.“ Und auch Sasha, der die Gäste bei seiner Live-Performance mit Popklassikern wie „I’m So Lonely“ oder „Lucky Day“ von den Stühlen riss, schwärmte vom Veranstaltungsort: „Eine sehr schöne Atmosphäre – es ist überhaupt mein Lieblings-Casino.“

Mit großem Charme, Witz und beeindruckender Schlagfertigkeit führte Moderatorin Cathy Hummels durch die Award-Show. Der Höhepunkt des Abends



Küss die Hand, schöne Frau: Musikproduzent Leslie Mandoki freut sich über das Wiedersehen mit Jahrhundert-Playmate Gitta Saxx



Alles für das Wohl der Gäste: Gastro-Legende Peter Schreck („The Grill“) mit Ute Fuchs (Casino Baden-Baden) und Elisabeth Schmidt (Playboy, r.)



Goldregen: Neben einer guldernen Bronzestatue gab es für Laura Langas noch Glitzerndes aus der Konfettikanone



Heimspiel: Spirituosen-Pioniere Christiane und Frank Strei (Bénazet) mit den Playmates Franziska Distler und Nina Zwick (r.)



Empfang in der Hotel-Lobby: Laura Langas mit Florian Boitin (Playboy), Carolina Cardoso (2. v. r.), eingerahmt von den Gastgebern Christiane Kirchenbauer (l.) und Dieter Ulbricht (beide „Roomers Baden-Baden“)



Echter Hingucker: Xenia Prinzessin von Sachsen



Regierungspaar: Baden-Badens Oberbürgermeister Dietmar Späth mit Ehefrau Susanne





Bunny-Love: Franziska Distler, Julia Römmelt, Laura Schultz, Gitta Saxx, Laura Langas, Carolina Cardoso und Nina Zwick (v.l.)



Lady in Red: Laura Langas in einer Robe von Eliev



In Champagnerlaune: Für das stete Wohl der Gäste sorgte das „The Grill“-Gastro-Team



Können gut lachen: Playboy-Leser Axel Klostermann und seine Frau Yvonne ergatterten eine VIP-Wildcard



Traumfrauen: die Playmates Julia Römmelt, Carolina Cardoso und Laura Schultz (v.l.)



Gute Stimmung mal drei (v.l.): Jens Schrader (Arnold André), Maike Thomsen und Alexander Gutierrez Diaz (Tempus Arte)



Schnappschuss: Oliver Horn und Nina Habres (beide Playboy)

## „Ich bin Playboy-Fan seit meiner frühen Jugend“

Sasha, Popstar und Live-Act  
beim „Playmate des Jahres“-Award 2024

war natürlich, als unter lautem Jubel und ebenso lautstarkem Konfettikanonen-Geknalle der Playmate des Jahres 2024, Laura Langas, der gülden glänzende „Bunny-Oscar“ überreicht wurde. Und als ob das nicht schon gereicht hätte, durfte sich die Wiesn-Playmate des vergangenen Jahres noch über eine personalisierte „Riviera“ der Schweizer Luxusuhren-Marke Baume & Mercier freuen, die ihr auf der Bühne fachmännisch angelegt wurde von Marketing-Managerin Martina Möstl.

Im angrenzenden „Bernstein Club“ bewies anschließend Gitta Saxx, Jahrhundert-Playmate, Model und TV-Star, dass sie auch eine versierte DJane ist. Bis in die tiefste Nacht heizte die ewig schöne Wahl-Mallorquinerin an den Turntables den tanzwütigen Party-Gästen mit Dance-Beats ein. Und wer dann noch konnte, ließ sich anschließend ins stylische „Roomers Baden-Baden“ shutteln – für einen letzten Drink in der Hotel-Lobby.

Was für ein Event! Oder wie es Spielbanken-Geschäftsführer Tobias Wald auf den Punkt brachte: „Für einen gelungenen Casino-Abend braucht man ein Glas Champagner, gute Freunde, Glück im Spiel und viel Spaß.“

FOTOS: NICOLAJ KORAUSS FÜR PLAYBOY (2), GORAN NITSCHKE/SABINE BRAUER FÜR PLAYBOY (15), PRIVAT (2)



Paradiesvögel: Reality-TV-Star Tanja Tischewitsch mit Fashion-Influencer Justus Toussis





Perfekte Eleganz  
(v.l.): Martin Lange  
(Mexo), Myriam Karsch  
(Playboy) und Thomas  
Schindler (Casino  
Baden-Baden)



Grandioser Entertainer: Popstar Sasha  
begeisterte das Publikum live mit einem  
Best-of seiner größten Hits



Bezauberndes Trio:  
Laura Langas mit  
Natasa Mermer (l.)  
und Liyel Baron  
(beide Playboy)



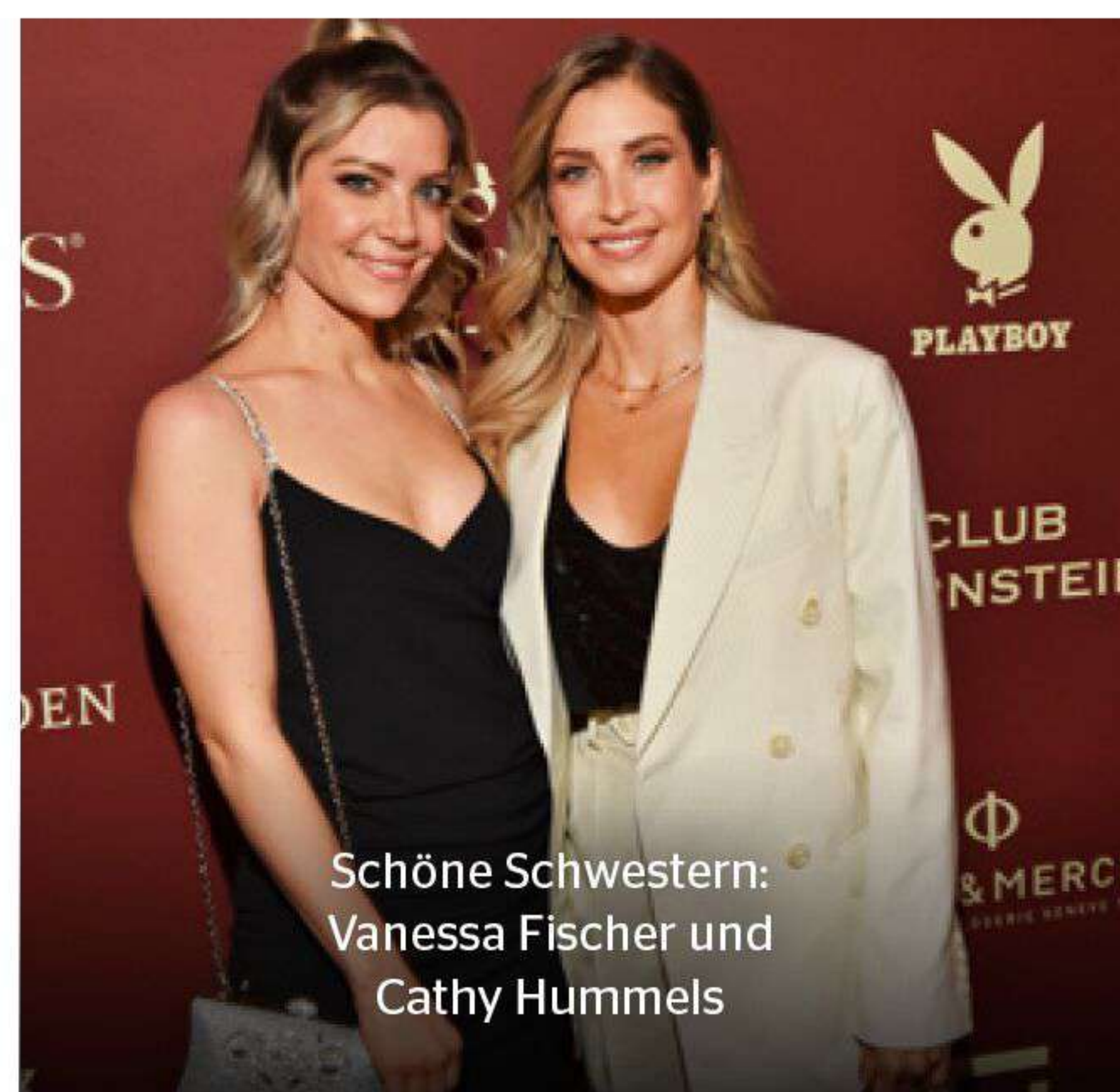
Funkelnde Fontänen:  
Franziska und Nina  
gaben das Startsignal für  
die Club-Nacht



Macher (v.l.): Marc-Hendrik Moers  
(Zenith), Agenturchefin Corinna Fromm,  
Martina Möstl (Baume & Mercier) und  
Unternehmer Christian Jäger



Selbstbildnis mit Dame: Hotelchef  
Dieter Ulbricht („Roomers Baden-  
Baden“) mit Maike Thomsen



Schöne Schwestern:  
Vanessa Fischer und  
Cathy Hummels



In Partylaune:  
Laura Langas mit  
DSDS-Siegerin  
Aneta Sablik



Sportlich elegant: Christopher  
Lymberopoulos (Karlsruher SC)  
und Frau Nadine



Attraktives Goodie-Bag: Neben der Casino-Gazette nahmen  
die Gäste nützliche Pflegeprodukte mit nach Hause



Sauer(land) macht lustig: Corinna Beckmann (Playboy)  
stammt wie Popstar Sasha aus Westfalen









# EUROPA IST EIN GEILES LAND

WILLKOMMEN ZUR FUSSBALL-EM



**Bild**

BILD BLEIBT BILD







BL ENDE  
SE CHS

# *Insel- Schönheiten*

*Der in Palma lebende Fotograf Teddy Marks  
versammelt seine schärfsten Schüsse jetzt in  
einem Buch: „A Mallorcan Summer“ ist  
eine ODE AN MALLORCA und die Frauen,  
die er dort traf. Wir durften schon mal  
reinblättern ...*

*fotos* **TEDDY MARKS**



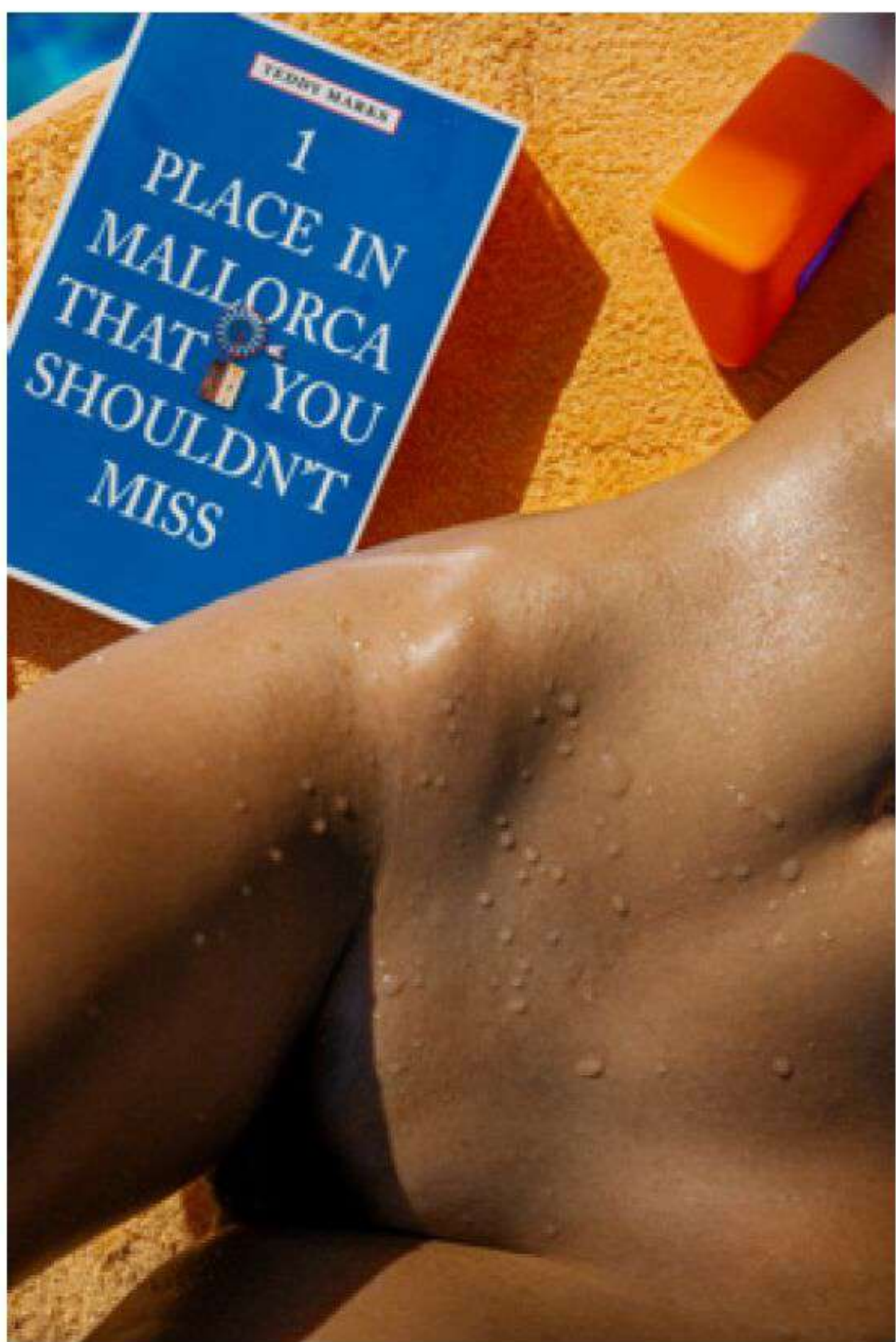
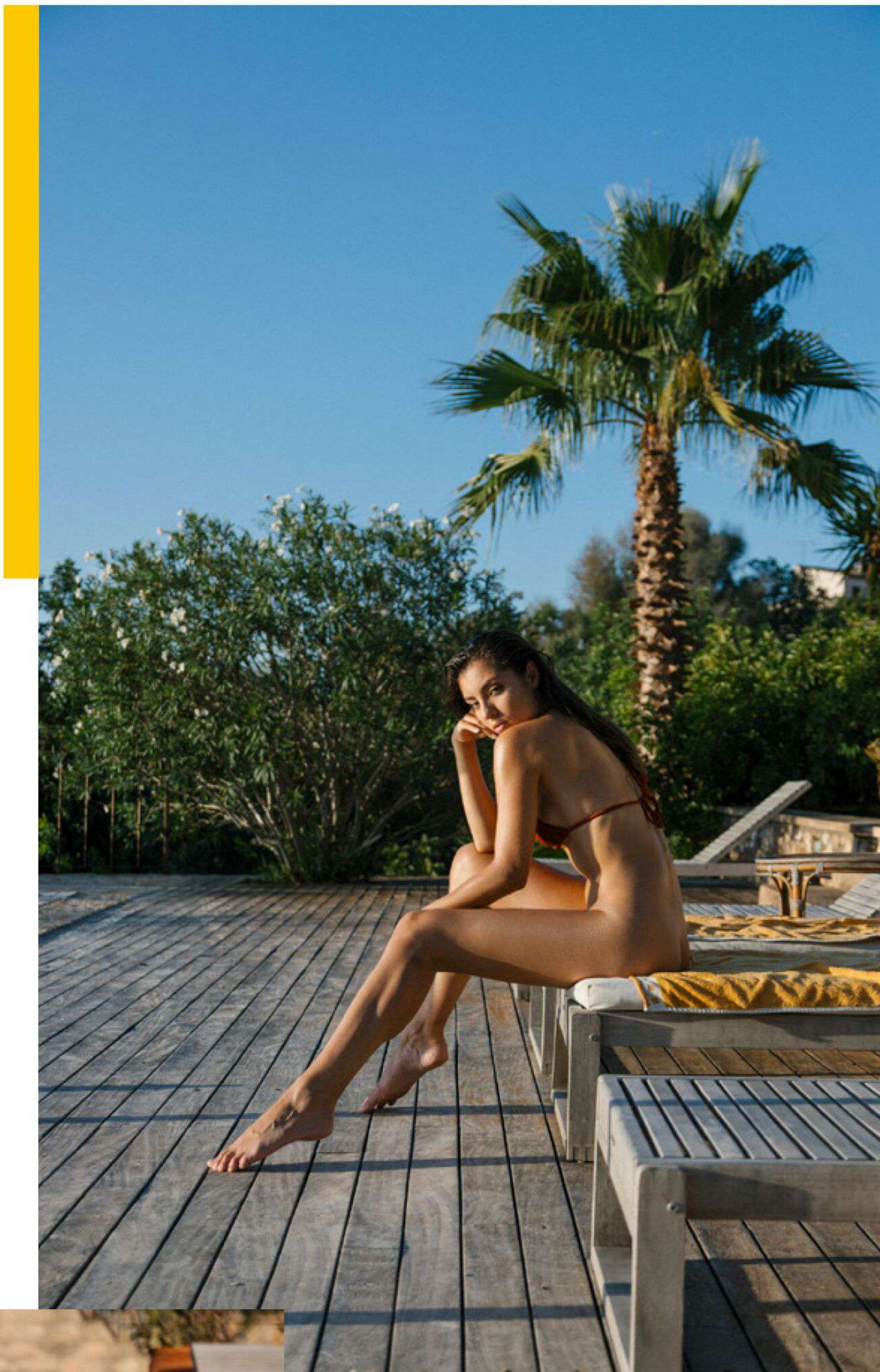








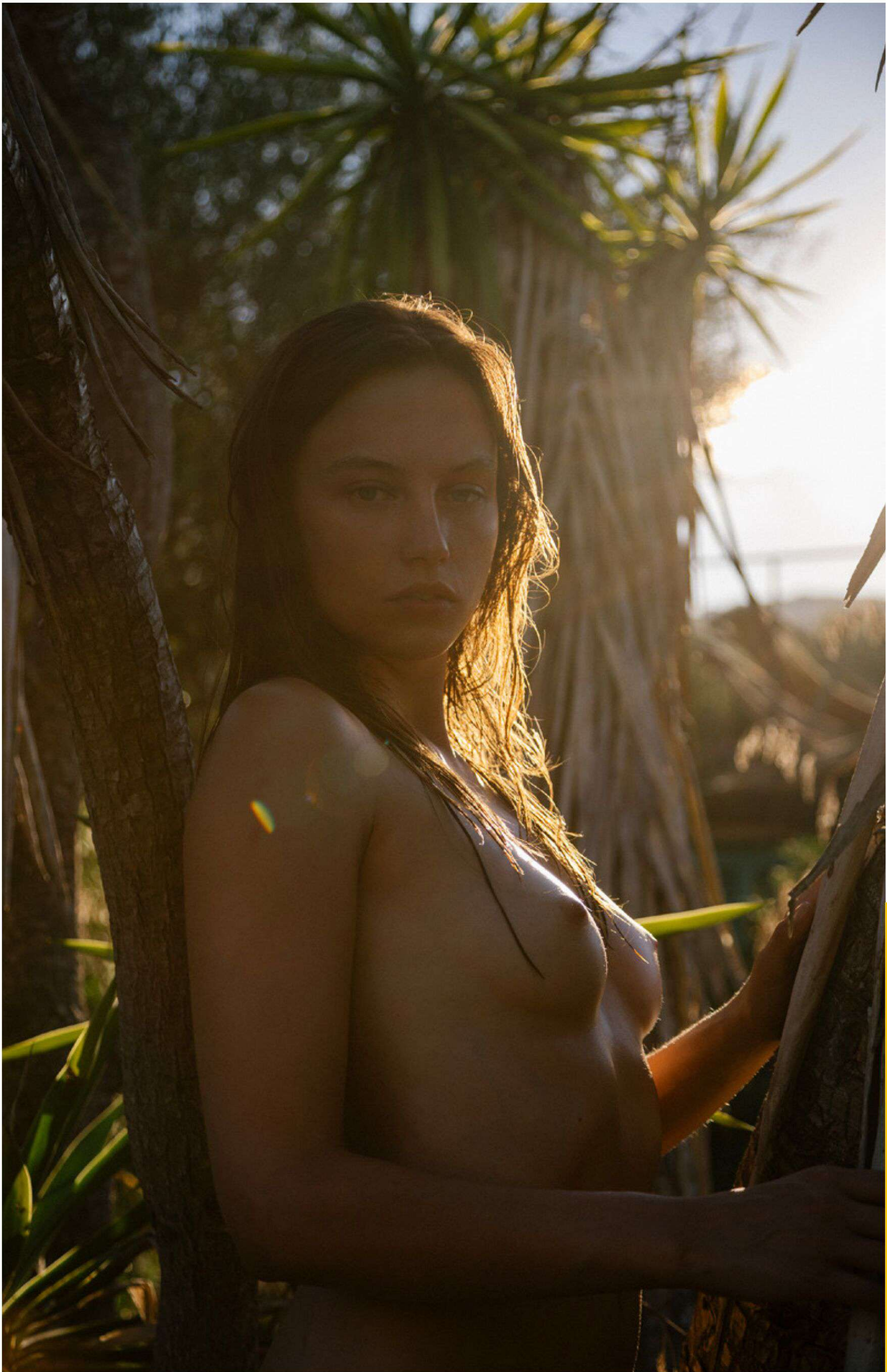
















#### DER VIELSEITIGE

Teddy Marks arbeitet, wo andere urlaube: als Fotograf und Künstler auf Mallorca. Sein Schaffen kann man in seinem „Marley Magazine“ – [www.marleymag.com](http://www.marleymag.com) – verfolgen.

Sein 136 Seiten starkes Buch ist (Printing-on-Demand) für 59 Euro zu bestellen unter [www.teddymarks-photography.com](http://www.teddymarks-photography.com), beim Verlag [www.orvelio.com](http://www.orvelio.com) oder über diesen QR-Code:











## IMPRESSUM

# PLAYBOY

DEUTSCHLAND

ISSN 0939-8546

Verlag und Redaktion

Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

Telefon: 0 89/92 58-19 72, E-Mail: [info@playboy.de](mailto:info@playboy.de); Internet: [www.playboy.de](http://www.playboy.de)

**CHEFREDAKTEUR:** Florian Boitin

**STELLV. CHEFREDAKTEUR/TEXTCHEF:** Philip Wolff

**ART DIRECTOR:** Stefan Müller

**PHOTO DIRECTOR:** Corinna Beckmann

**PICTORIALS DIRECTOR:** Natasa Mermer

**MOBILITY & LIFESTYLE:** Michael Brunnbauer (Leitung)

**SENIOR EDITOR:** David Goller

**SENIOR EDITOR ONLINE:** Nina Habres

**TEXTREDAKTION:** Philipp Nowotny (extern)

**FILM & UNTERHALTUNG:** Mareike Opitz (extern)

**REPORTAGE:** Alexander Neumann-Delbarre (extern)

**FASHION CONSULTANT:** Ronald Becker (extern)

**GROOMING & PFLEGE:** Mabel Neumann (extern)

**BILDREDAKTION:** Lara Kinnman, Lea Schmitt

**CONTENT & PROJECT MANAGER PICTORIALS:** Liyel Baron

**GRAFIK:** Friederike Keup, Linda Lorenz-Fluxa; Kilian Pöpsel (Auszubildender)

**SENIOR MEDIENGESTALTER:** Bojan Likic

**MITARBEITER DIESER AUSGABE:** Sophie Andresky, Marc Bädorf, Peter Butschkow, Luke Craft, Tim Ilskens, Frank Jöricke, Günter Keil, Nicolaj Koraus, Philip la Pepa, Teddy Marks, Tim Möller-Kaya, Goran Nitschke, Jens Oellermann, Michael Pleesz, Maximilian Reich, Steffen Rüdth, Rüdiger Sturm, Thomas von Aagh, Marc Wittkowski

**REPRO:** eupro Medientechnik GmbH

**SCHLUSSREDAKTION:** Die Lektorey Madl – Ruschmann, München

**VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT:** Florian Boitin;

Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin der Kouneli Media GmbH.

## KOUNELI MEDIA

**GESCHÄFTSFÜHRER KOUNELI MEDIA GMBH:** Florian Boitin, Myriam Karsch

**VERLAGSLEITUNG:** Myriam Karsch

**SENIOR REFERENTIN GESCHÄFTSFÜHRUNG, KOMMUNIKATION & PR:** Katharina Mross

**BRAND DIRECTOR:** Oliver Horn (extern)

**DIRECTOR MARKETING:** Elisabeth Schmidt

**DIRECTOR OF TECHNOLOGY:** Bojan Likic

**HEAD OF CRM:** Michael Zgolik (extern)

**SENIOR PUBLISHING MANAGER:** Sonja Ullmann

**PUBLISHER MANAGEMENT:** Meike Nevermann (Leitung); Corinna Schmid

**HEAD OF DIGITAL PRODUCT MANAGEMENT:** Yannic Riegger

**TEAM-ASSISTENZ:** Nico Habres, Mariana Khanina

**ANZEIGEN:** BCN Brand Community Network GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München

Es gilt die aktuelle Preisliste, siehe [brand-community-network.de](http://brand-community-network.de).

**VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL:** Katja Schomaker

**VERTRIEB:** Sascha Klose (Leitung), Andrea Dec-von Bastian

**VERTRIEBSFIRMA:** DMV DER MEDIENVERTRIEB GmbH & Co. KG, Meßberg 1, 20086 Hamburg

**VERLAG:** Kouneli Media GmbH

## PLAYBOY INTERNATIONAL GROUP

**CHIEF BUSINESS DEVELOPMENT OFFICER, CONSUMER PRODUCTS:** Allison Kopcha

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf digitale Datenträger. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

**EINZELPREIS:** € 11,90 inkl. gesetzlich gültiger MwSt., **ABONNEMENTPREIS:** € 10,00 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands), Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20.

**STUDENTEN-ABONNEMENT** (nur gegen Nachweis): € 6,00 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, im Ausland zuzüglich Porto). PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, das RABBIT-HEAD-Design und FEMLINMARKE sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet. © 2024, soweit nicht anders vermerkt, by Kouneli Media GmbH.

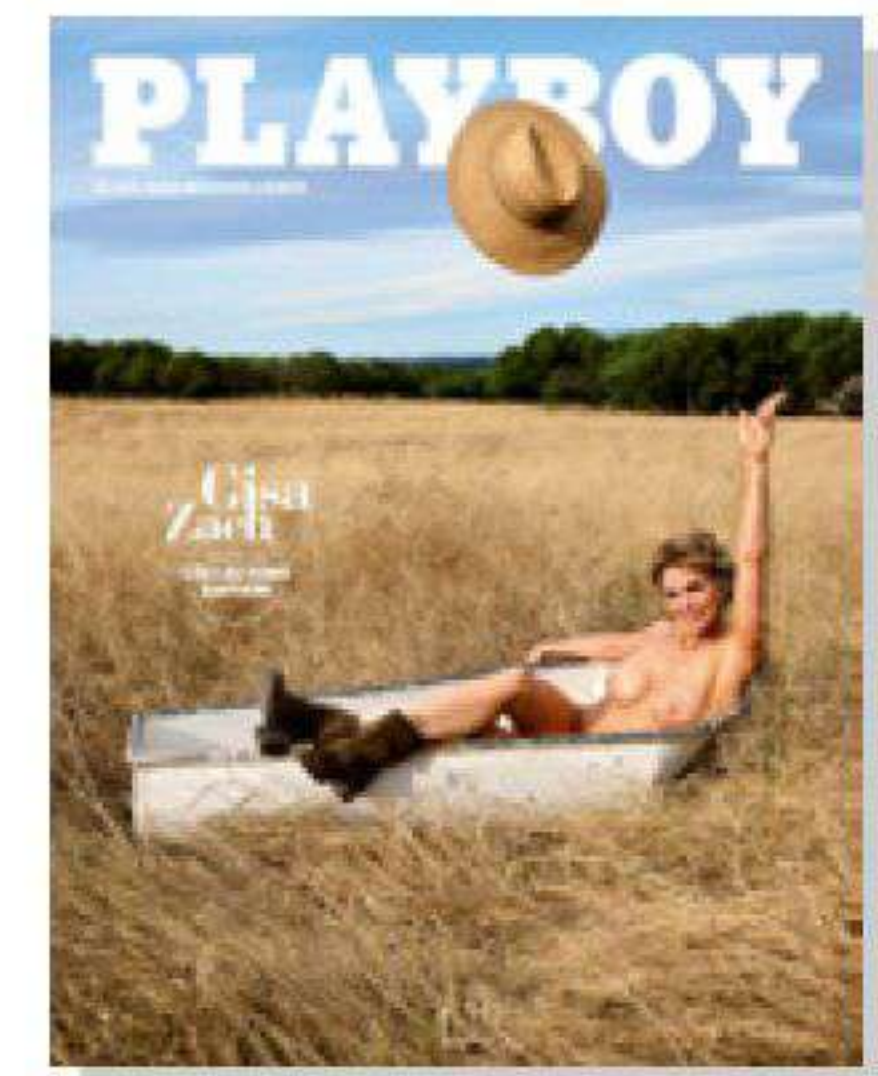


**DRUCK:** Quad/Graphics Europe Sp. z o.o., ul. Pułtуска 120, 07-200 Wyszków, Polen

Playboy (German) (USPS no. 3 23) is published monthly by Kouneli Media GmbH.

Known Office of Publication: Data Media (a division of Cover-All Computer Services Corp.), 2221 Kenmore Avenue, Suite 108, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205. Postmaster: Send address changes to Playboy (German), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155.

E-Mail: [service@roltek.com](mailto:service@roltek.com). Toll free: 1-877-776-5835



## NUR FÜR UNSERE ABONNENTEN

Das exklusive  
Collectors-Cover  
(unten)

## PLAYBOY-SERVICE

### ABO-SERVICE

Änderung von Konto- und  
Adressdaten/Urlaubsnachsendung

Telefon: +49/(0)4 51/49 06-8 20

E-Mail: [playboy@medienexpert.de](mailto:playboy@medienexpert.de)

Anschrift: Playboy Kundenservice,  
Kouneli Media GmbH,  
Postfach 1154, 23600 Bad Schwartau

### DATENSCHUTZANFRAGE

Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72

E-Mail: [datenschutz@kouneli-media.de](mailto:datenschutz@kouneli-media.de)

### PLAYMATE-BEWERBUNGEN

[www.playboy.de/playmate-casting](http://www.playboy.de/playmate-casting)

E-Mail: [casting@playboy.de](mailto:casting@playboy.de)

### AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM

[premium.playboy.de](http://premium.playboy.de)

E-Mail: [premium@playboy.de](mailto:premium@playboy.de)

### PLAYBOY-NEWSLETTER

[www.playboy.de/newsletter](http://www.playboy.de/newsletter)

E-Mail: [chefredaktion@playboy.de](mailto:chefredaktion@playboy.de)

### EINZELHEFTBESTELLUNG

(Print & Digital)

[shop.playboy.de](http://shop.playboy.de)

### THEMENVORSCHLÄGE

Themenvorschläge werden  
ausschließlich schriftlich  
entgegengenommen.

E-Mail: [info@playboy.de](mailto:info@playboy.de)

Anschrift: Kouneli Media GmbH,  
Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

### LESERSERVICE & LESERBRIEFE

Telefon: +49/(0)89/92 58-19 72

E-Mail: [info@playboy.de](mailto:info@playboy.de)

### WITZE

Witze werden ausschließlich  
schriftlich entgegengenommen.

E-Mail: [info@playboy.de](mailto:info@playboy.de)

Anschrift: Kouneli Media GmbH,  
Kaiser-Ludwig-Platz 5,  
80336 München





FOTOS: GORAN NITSCHKE/ BRAUERPHOTOS, MARC WITTKOWSKI FÜR PLAYBOY

**VIELEN DANK** an Mo Alhamod, Designer und Gründer von Eliev Couture, für das großartige Outfit unserer Playmate des Jahres Laura Langas. [www.eliev.de](http://www.eliev.de)

eliev



## BEZUGSQUELLEN

### Mode

#### KURZARMHEMDEN, SEITE 86-87

Alexander McQueen, gesehen bei [mrporter.com](http://mrporter.com); Balmain, gesehen bei [mrporter.com](http://mrporter.com); Guess, [guess.eu](http://guess.eu); Hartford, gesehen bei [mrporter.com](http://mrporter.com); Massimo Alba, gesehen bei [mrporter.com](http://mrporter.com); Mey & Edlich, [mey-edlich.de](http://mey-edlich.de); Mother, [motherdenim.com](http://motherdenim.com); Polo Ralph Lauren, [ralphlauren.de](http://ralphlauren.de); Olymp, [olymp.com](http://olymp.com); Orlebar Brown, gesehen bei [mrporter.com](http://mrporter.com); Portuguese Flannel, gesehen bei [mey-edlich.de](http://mey-edlich.de)

### Pflege

#### FLUG-ESSENTIALS, SEITE 88

Augustinus Bader, [augustinusbader.com](http://augustinusbader.com); Clarins, [clarins.de](http://clarins.de); Sio Beauty über [niche-beauty.com](http://niche-beauty.com); Swissdent, [swissdent.ch](http://swissdent.ch); Uriage, [uriage.de](http://uriage.de)



Den Hyundai Ioniq 5 N (siehe Rückcover) testete unser Redakteur David Goller auf der Strecke des Salzburgrings. Herzlichen Dank für die freundliche Unterstützung! – [www.salzburgring.com](http://www.salzburgring.com)

### DATENSCHUTZINFORMATIONEN IM ZUSAMMENHANG MIT GEWINNSPIELEN

Verantwortlicher und Veranstalter ist die Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München. Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter dieser Adresse oder [datenschutz@kouneli-media.de](mailto:datenschutz@kouneli-media.de). Wir verarbeiten (auch mithilfe von Dienstleistern) die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 b) der DSGVO, soweit und solange dies zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbereitstellung erforderlich ist oder Sie anderweitig eingewilligt haben. Zwecks Gewinnbereitstellung werden Ihre Kontaktdaten ggf. an den jeweiligen aus der Gewinnspielbeschreibung ersichtlichen Gewinnspielpartner und an mit der Bereitstellung des Preises beauftragte Dritte offengelegt. Ihnen stehen Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde zu.

### TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR GEWINNSPIELE

Veranstalter der Gewinnspiele ist die Kouneli Media GmbH (siehe Impressum). Teilnahme nur für Personen über 18 Jahre mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Mitarbeiter des Veranstalters, der Gewinnspielpartner sowie von deren Dienstleistern und ihre jeweiligen Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Mehrfachteilnahmen sowie die Teilnahme über Gewinnspiel-Eintragungsservices sind unzulässig. Die Gewinner werden durch Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes ist nicht möglich, der Gewinnanspruch ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.





PLAYBOY CLASSIC



FOTOS: ADOLPH PRESS, PLAYBOY, PR

## VOR 30 JAHREN

... feierten wir in unserer Juli-Ausgabe zum WM-Start 1994 König Fußball mit einer wahren Rekord-Playmate auf dem Titel: Elke Jeinsen, die deutsche Miss Oktober 1986, hierzulande auch bekannt als süße Erdbeere aus der RTL-Show „Tutti Frutti“ (kl. Foto unten), war im WM-Gastgeberland USA eine echte Ansage.

„Elke, Elke über alles“ betitelte der US-Playboy ihre Fotostrecke, als die amerikanischen Kollegen sie zur Miss May 1993 kürten. In 19 Ländern war die in Hannover aufgewachsene – und beim WM-Anstoß 27-jährige – Schönheit auf dem Playboy-Cover zu sehen. Doch damit nicht genug: Auch in „Baywatch“ (kl. Foto oben) durfte man sie später bestaunen, unter anderem in „Wayne’s World 2“ und „Crocodile Dundee in Los Angeles“ war sie auf der Kinoleinwand zu bewundern. Nur unser Ausscheiden im Viertelfinale gegen Bulgarien konnte diese Volltrefferin 1994 nicht verhindern.

Der nächste PLAYBOY erscheint  
am 11. Juli 2024





**PLAYBOY**

**PLAYMATE**  
*des JAHRES*  
*Award 2024*



**Wir danken**  
*unseren Partnern*

**CLUB  
BERNSTEIN**

**Б**  
EDOUARD  
**BÉNAZET**

**Φ**  
**BAUME & MERCIER**  
MAISON D'HORLOGERIE GENEVE 1830

**G**  
**THE GRILL**  
SUSHI & BEEF RESTAURANT

**ROOMERS®**

**C**  
**CASINO  
BADEN-BADEN**



# Sportlich, emotional, elektrisch

*1000 Kilometer im neuen*  
HYUNDAI IONIQ 5 N



---

**PLAYBOY**

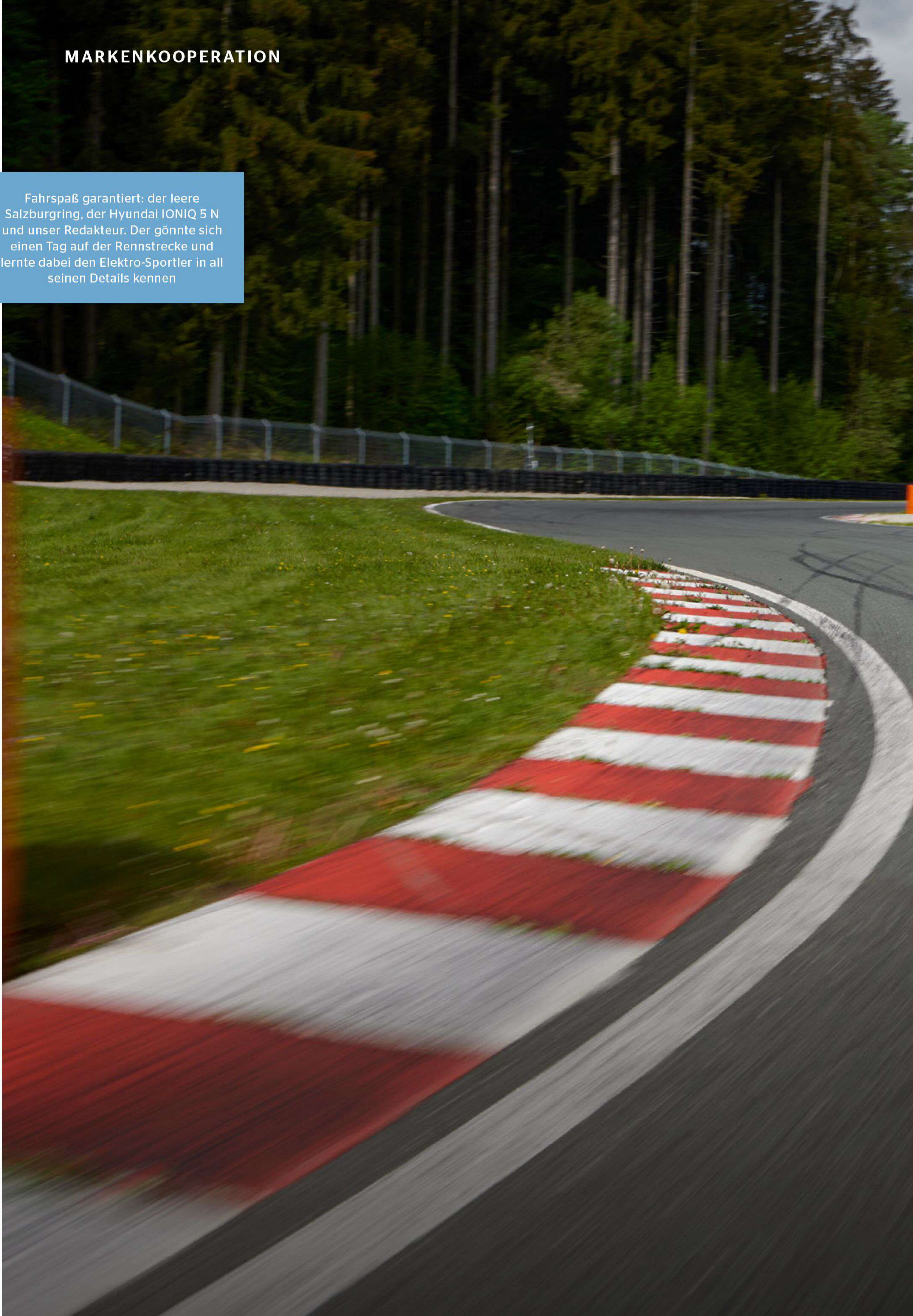
---

SONDERVERÖFFENTLICHUNG



## MARKENKOOPERATION

Fahrspaß garantiert: der leere Salzburgring, der Hyundai IONIQ 5 N und unser Redakteur. Der gönnte sich einen Tag auf der Rennstrecke und lernte dabei den Elektro-Sportler in all seinen Details kennen







# Runde für Runde Euphorie

*1000 Kilometer, 650 PS – wir sind mit dem  
HYUNDAI IONIQ 5 N dorthin gefahren, wo er  
sich zu Hause fühlt: auf die Rennstrecke. Ein sportlicher  
Trip in Hyundai's erstem vollelektrischem N-Modell*

*text* **DAVID GOLLER** *fotos* **MARC WITTKOWSKI**



# S

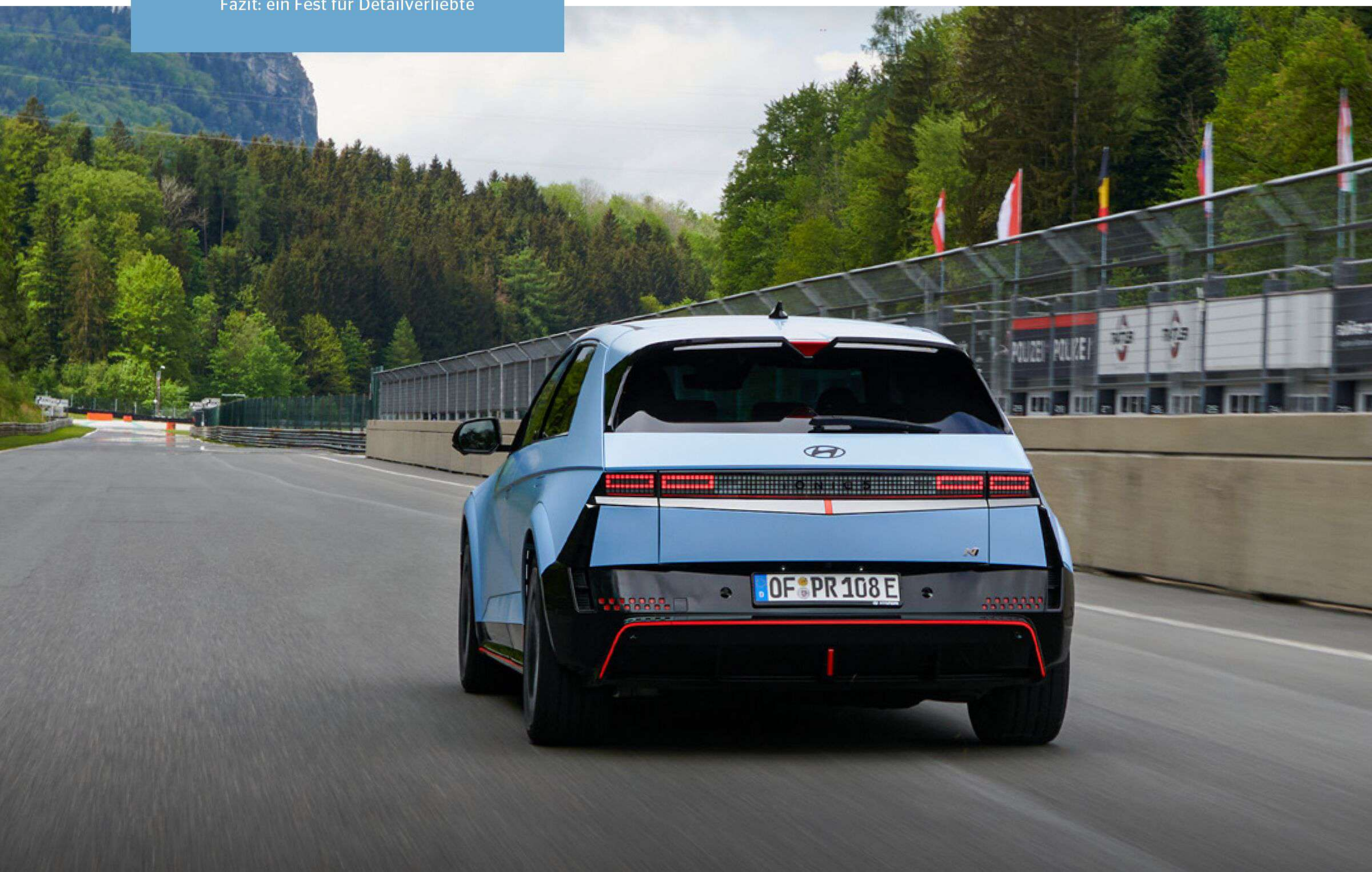
chon als vor Jahren erste Bilder des Hyundai IONIQ 5 die Runde machten, begeisterte er mit seinem Design. Hyundai blieb beim Serienmodell der Gestaltung des Konzeptfahrzeugs treu und gewann dadurch viele Fans. Raffinessen wie die Pixel-Elemente und der kantige Look machten den elektrischen Crossover-SUV im Handumdrehen zu einem der beliebtesten modernen Autos. Auch ich war überzeugt, als der IONIQ 5 in seiner wahren Gestalt erstmals vor mir stand.

Drei Jahre nach Markteinführung kommt nun die N-Variante, also die Sportversion der Baureihe. Bedeutet: mehr PS, größere Batterie und zahlreiche Hard- und Software-Finessen, die ich bei einer Ausfahrt auf dem Salzburgring kennenlernen darf.

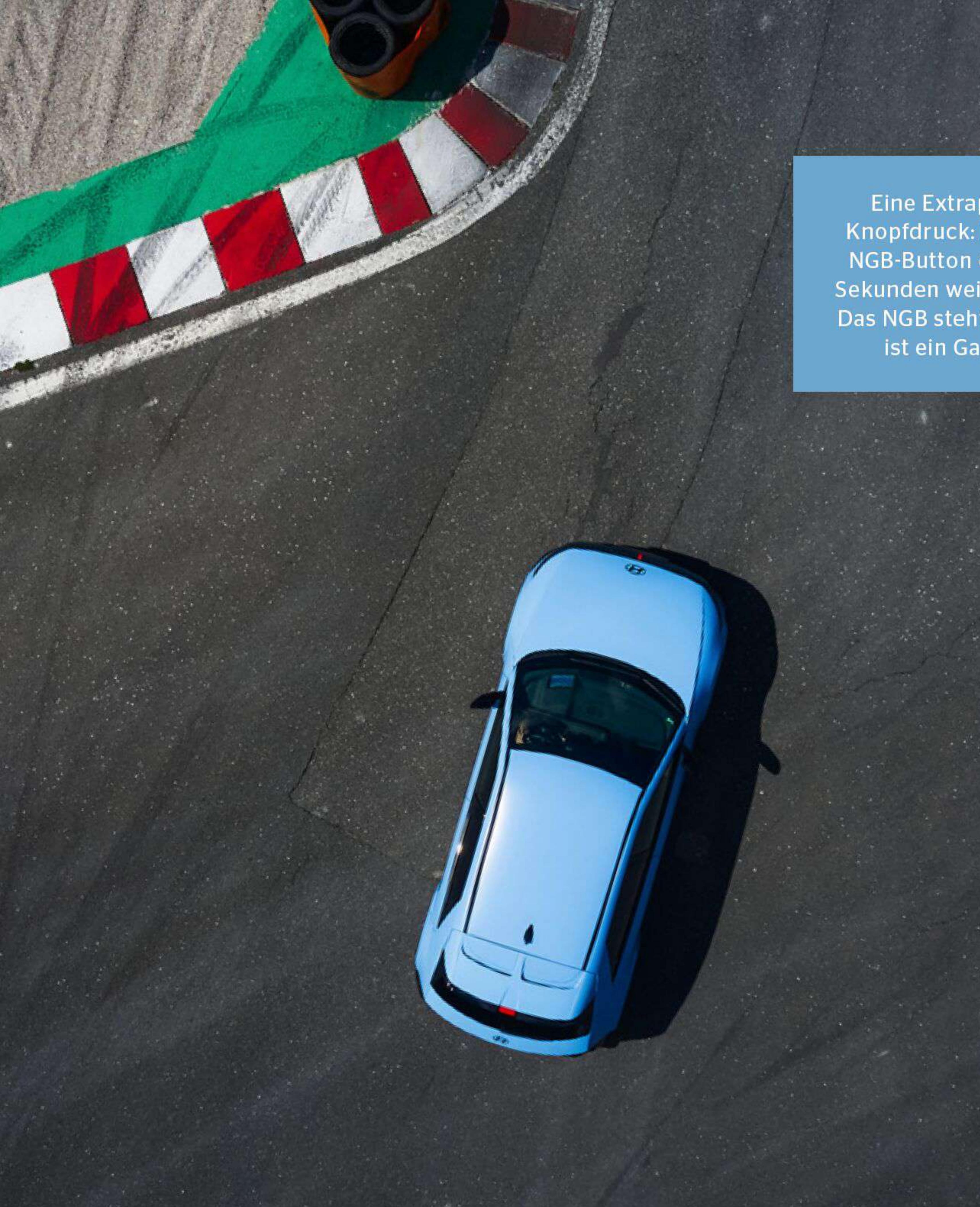
Schon der Weg dorthin ist ein großer Spaß.

In 3,5 Sekunden beschleunigt der 609 PS starke IONIQ 5 N auf der Autobahn in München auf 100 km/h. Die Rennstrecke in Salzburg haben wir wenig später ganz für uns. Für das echte Renn-Feeling hat Hyundai dem IONIQ 5 N nicht nur ordentlich Power, verbesserte

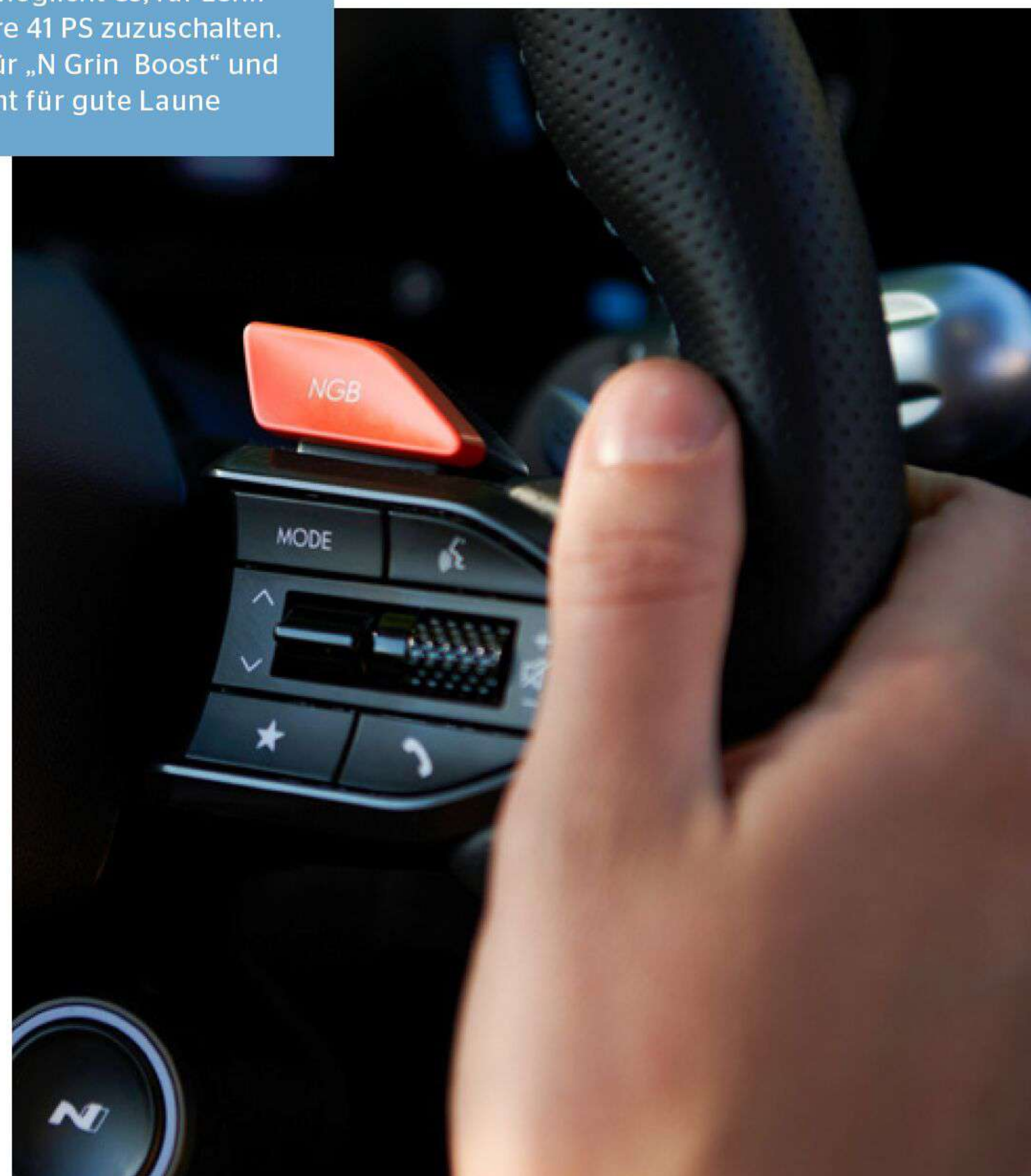
Voll-Strom auf dem Salzburgring: Hier genoss unser Redakteur nicht nur die pure Rennpower inklusive Motorengeräusch- und Schalt-Simulation, sondern testete auch die zahlreichen weiteren Einstellungsmöglichkeiten des Hyundai IONIQ 5 N. Sein Fazit: ein Fest für Detailverliebte







Eine Extraportion Fahrspaß auf Knopfdruck: Der orange leuchtende NGB-Button ermöglicht es, für zehn Sekunden weitere 41 PS zuzuschalten. Das NGB steht für „N Grin Boost“ und ist ein Garant für gute Laune



Bremsen und ein optimiertes Fahrwerk, sondern auch ein ganzes Simulations-System spendiert, das klassischen Verbrenner-Sound erzeugen kann. Drei optionale Sounds passen sich dem Fahrverhalten an, und über zwei Paddel am Lenkrad kann ich sogar manuell schalten. Zwar ist dies lediglich simuliert, doch als ich auf der Piste Schaltrucken und Schleppmoment spüre, bin ich überzeugt, dass selbst Petrolheads im IONIQ 5 N ihre Freude hätten.

Wer das alles nicht braucht, kann natürlich auch typisch

elektrisch fahren. Sprich: nahezu geräuschfrei und mit stufenloser Beschleunigung. Diese ist vor allem aus dem Stand beachtlich. Dabei sorgt die „N Launch Control“ für optimale Traktion. Gut, dass mich die Sportschallsitze stets in Position halten. Im Inneren finden sich allerlei liebevolle Details wie Sportpedale, Ambient-Beleuchtung und Akzente mit Rennflaggenmuster. Ansonsten ist das Cockpit eher zurückhaltend in Schwarz gehalten – schließlich will man sich auf die Strecke konzentrieren



Pausieren und abkühlen: Das musste nur unser Redakteur. Der IONIQ 5 N überzeugt mit 84-kWh-Batterie und 800-Volt-Ladetechnik, innerhalb von 18 Minuten lädt er von 10 auf 80 Prozent. Und ist dank innovativem Wärmemanagement gegen hitzebedingten Leistungsverlust geschützt

Hyundai IONIQ 5 N 448 kW (609 PS) Batterie 84 kWh Allradantrieb: Energieverbrauch kombiniert: 21,2 kWh/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO<sub>2</sub>-Klasse: A. Elektrische Reichweite bei voller Batterie: 448 km



### HYUNDAI IONIQ 5 N

*Geschwindigkeit*

**260 KM/H**

*Leistung*

**609 PS (448 KW)**

*Drehmoment*

**740 NM**

*0–100 km/h*

**3,5 SEKUNDEN**

*Reichweite nach WLTP*

**448 KM**

*Gewicht (DIN)*

**2275–2305 KG KG**

*Preis*

**AB 74.900 EURO**

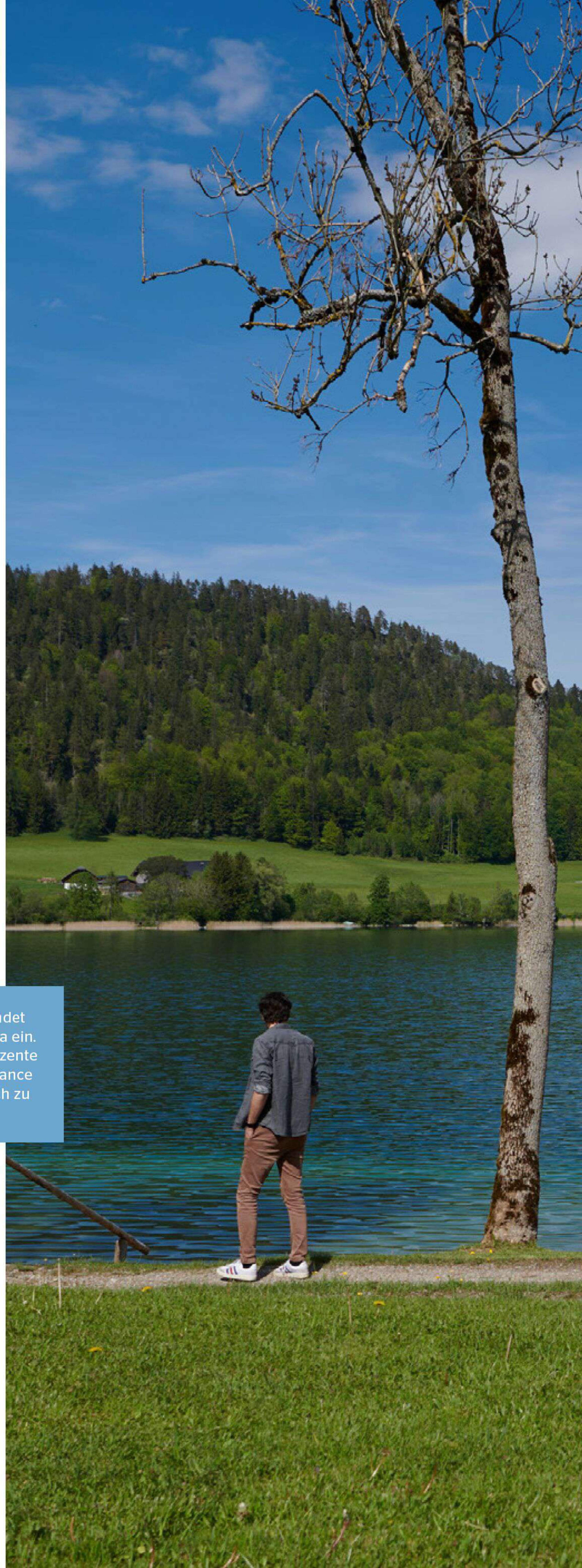
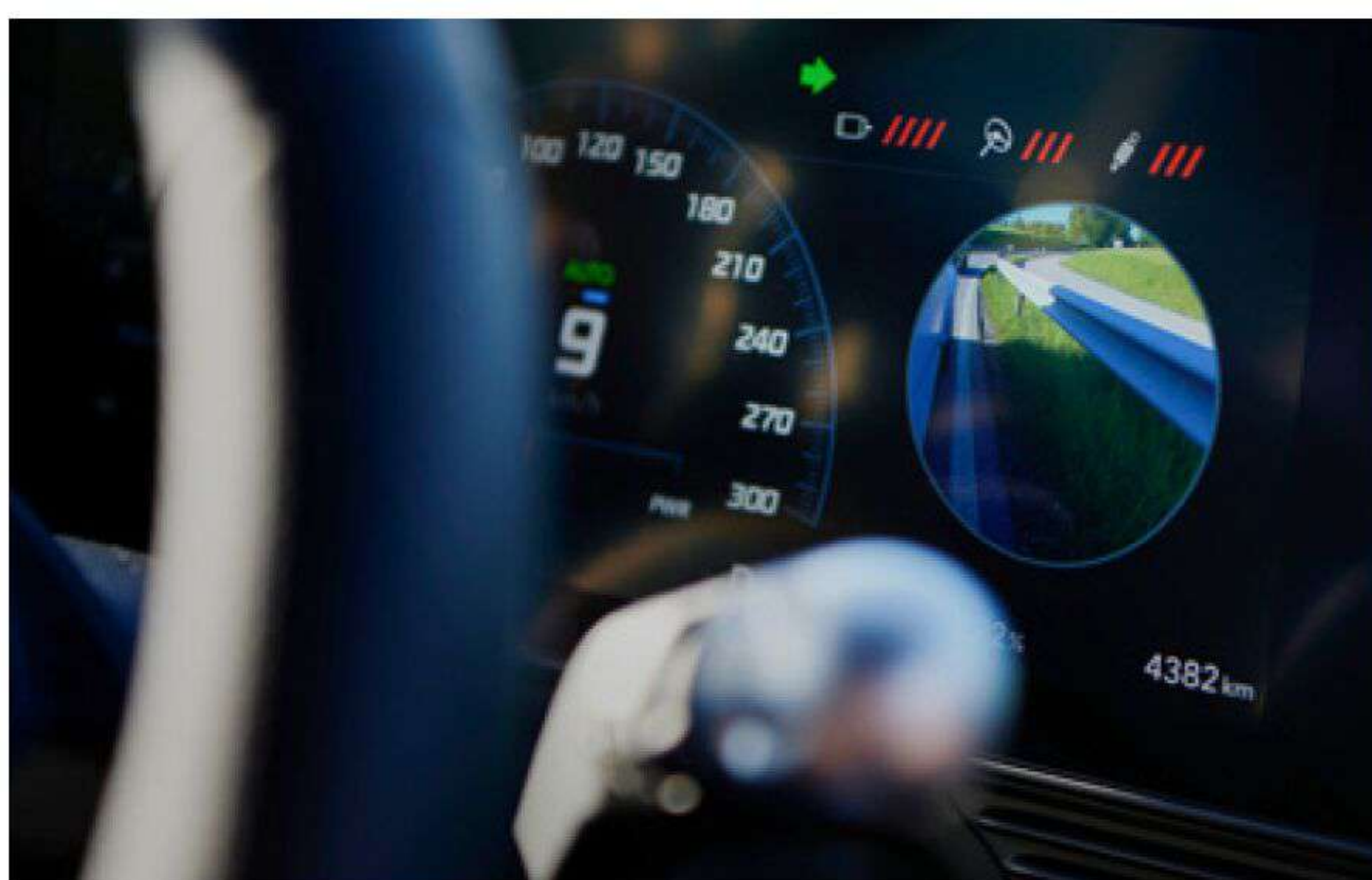
ren. Trotzdem bietet der Innenraum jede Menge Komfort, der sich über die Regler am Sportlenkrad und das Touchdisplay bequem steuern lässt.

Der IONIQ 5 N zeigt heute gleich mehrere Gesichter. Das ermöglichen vor allem die unterschiedlichen Fahrmodi. Bei eher gemächlichen Stadtfahrten ist der energiesparende Eco-Modus ideal, im Alltag ist die Normal-Einstellung sinnvoll, auf der Rennstrecke muss es aber der N-Modus sein.

Darin ist der Hyundai IONIQ 5 N am variabelsten. So ist zum Beispiel das Drehmoment in elf Stufen zwischen Vorder- und Hinterachse regulierbar. Auch eine Drift-Unterstützung gibt es sowie viele Feinabstimmungen, die sich abspeichern und über die N-Tasten am Lenkrad abrufen lassen. Und dann wäre da noch der Knopf am Lenkrad mit der Aufschrift „NGB“. Einmal drücken, und aus 609 PS werden zehn Sekunden lang 650 PS. Mit dem „N Grin Boost“ haben die Hyundai-Ingenieure wirklich Meisterliches geleistet: Per Knopfdruck zaubert der IONIQ 5 N mir ein Grinsen ins Gesicht.

Als ich meine letzten Runden drehe, freue ich mich schon auf den Nachhauseweg über die Autobahn. Insgesamt 1000 Kilometer haben wir heute zurückgelegt. Zwar muss ich den Testwagen bald wieder abgeben, das Grinsen aber bleibt. 🙌

Alles im Blick: Das Display blendet beim Abbiegen die Seitenkamera ein. 21-Zoll-Schmiede-Felgen, Farbakzente und die Lackierung in „Performance Blue“ machen den Hyundai auch zu einem optischen Genuss





Der IONIQ 5 N zeigt  
am Testtag viele  
Gesichter. Mir zaubert  
er ein Grinsen ins  
Gesicht, das bleibt

